erscheint werktagsfrüh. — Bezugspreis halbmonatlich 90 Pfg., zuzügl. 15 Pfg. Bestellgeld; monatlich 1.80 Mk., zuzügl. 30 Pfg. Bestellgeld. Postbezug Mk. 2.15 zuzügl. Bestellgeld. Bilderbeilage „Der Feierabend" 10 bezw. 20 Pfg. Kosten. Anfsätzunterstützung laut Bedingungen. Verlag u. Schriftleitung Bochum, Mühlenstraße 13—14. Chefredakteur Joseph M. Hasler. Verantwortlich für Politik: Joseph M. Hasler. Für Kommunalpolitik und den lokalen Teil: P. Schitters; stellvertr. Dr. E. Brauschute; Handel u. Sport: A. J. Landefeld; für Provinz u. Allgem. H. Deimann; Anzeigenteil: Jos. Blum, sämtl. in Bochum. Sprechstd. der Schriftleitung v. 11—12 Uhr. Tel. SN 64746. Berliner Vertretung Chefredakteure J. V. Kraus und Dr. Fortmann

Westfälische Volks-Zeitung

Bochumer Volkszeitung — Bochumer Stadtanzeiger

Katholisches und nationales Zentralorgan für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

FORTES IN FIDE

62. Jahrgang — Begründet 1872

Anzeigenpreise: Für 1 mm Höhe u. 27 mm Breite im Anzeigenteile 10 Pfg., Gesamtauflage mit Nebenausgaben Hattingen, Wattenscheid u. Steele 15 Pfg. — für 1 mm Höhe u. 75 mm Breite im Reklameteil 60 Pfg. und 75 Pfg. — Familien-, Kleinanzeigen Gesamtauflage, Bochum und Wattenscheid — oder Hattingen — oder Steele. Jede Nachlaßbewilligung wird hinfällig bei Zielüberschreitung, zwangsweiser Betreibung durch Klage oder in Konkursfällen. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr gegeben. Schluß der Anzeigen-Annahme nachm. 4 Uhr. Bei Streik, höherer Gewalt usw. hat der Leser keinen Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung. Druck und Verlag: Schürmann & Klagges, Bochum, Mühlenstr. 13. Postscheckk.: Dortmund 6148. Ruf SN 64746

Nr. 185 | Freitag, den 11. August (Susanne) | 1933

Kritische Tage für Irland und De Valera.

Die Blauhemden wollen auf jeden Fall am Sonntag marschieren! / Das Parlament ist vertagt worden, ohne daß De Valera zu Wort kommen konnte.

„Die schwerste Probe!"

Man befürchtet ernste Zusammenstöße.

Wüste Ausfälle der Opposition im Parlament.

TU. Dublin, 10. August. (Drahtb.) In der Schlußsitzung des irischen Landtages am Mittwoch abend brachte de Valera drei wichtige Gesetze ein, die weitgehende Aenderungen der irischen Verfassung vorsehen. Die Wirkung der drei Gesetze ist

eine neue Einschränkung der Rechte der englischen Krone

bei den irischen Regierungsangelegenheiten. Es handelt sich um folgende Vorlagen:

1. **Der Generalgouverneur soll des Rechtes entkleidet werden, finanzielle Maßnahmen zu empfehlen.**
2. **Der Generalgouverneur soll ferner des Rechtes entkleidet werden, die königliche Zustimmung zu Gesetzen und Ersatzgesetzen vorzubehalten oder zu verzögern.**
3. **Das Appellationsrecht des obersten irischen Gerichtshofes an den englischen König soll abgeschafft werden.**

Die Gesetzesvorlagen werden ohne Zweifel vom Landtag nach Wiederaufnahme der Sitzungen im September angenommen werden. Ihr Schicksal im Senat ist noch zweifelhaft.

Vor der Vertagung eröffnete der Oppositionsführer Cosgrave eine Aussprache über die Politik der Regierung. Er erklärte, daß die Regierung

versucht habe, ihre Unfähigkeit durch eine Reihe politischer Sensationen zu bemänteln.

Die irische Wirtschaftslage sei schlimmer geworden und die Arbeitslosigkeit größer. Die Regierung de Valera habe die größten Fehlschläge von allen Regierungen der Welt erlitten.

Der Industrieminister Lemaß erklärte demgegenüber, die Regierung habe ein großes Wirtschaftsprogramm, das sie möglichst bald durchführen wolle. Er verlas eine Liste von neuen Industrien, die in letzter Zeit in Irland aufgeblüht seien.

Der Führer der zur Opposition gehörenden Mittelpartei, Mc Dermott erklärte, daß

gegen die Schaffung einer irischen Republik nichts einzuwenden sei und daß auch die Engländer nichts dagegen einwenden würden. Die Vorbedingung eines vereinigten Irland sei jedoch die Beendigung des englisch-irischen Wirtschaftskrieges.

Justizminister Ruttledge erklärte u. a., das Bestehen privater Armeen im irischen Freistaat müsse nach Meinung der Regierung unvermeidlich zum Bürgerkrieg führen und die Regierung wolle alles tun, um einen Bürgerkrieg zu verhüten.

Zu großen Lärmszenen kam es, als de Valera kurz vor 2 Uhr früh die Aussprache schließen wollte.

Die Opposition veranstaltete einen solchen Lärm, daß de Valera überhaupt nicht zu Worte kam. Ein Abgeordneter rief: „Verflucht sei der Präsidentenstuhl", ein anderer nannte de Valera einen Drückeberger.

Schließlich vertagte der Sprecher die Sitzung auf den 27. September, ohne, daß de Valera seine mit Spannung erwartete Erklärung über den Aufmarsch der irischen Faschisten am Sonntag abgeben konnte.

Die Regierung de Valera wird

Sonntag der schwersten Probe seit Beginn ihrer Herrschaft ausgesetzt

sein. Man befürchtet, daß die große Parade der neuen faschistischen Garde der Blauhemden, unter Führung von General O'Duffy, die als Demonstration gegen die Regierung gedacht ist, zu ernsten Zusammenstößen mit der republikanischen Armee führen wird. Gruppen von Blauhemden strömen bereits von allen Seiten herbei. Sonderzüge sollen weitere Tausende zum Wochenende nach der Hauptstadt bringen. Allen Erwartungen entgegen ist der Aufmarsch bisher noch nicht verboten worden. Die Regierungsgebäude werden jedoch weiter von einer starken Wache bewaffneter Truppen umgeben.

Der Vernichtungskrieg gegen den Bolschewismus.

Ein überraschender Schlag in München.

Druckerei in einer Spenglerwerkstatt. – Militärgewehre im Bienenhaus. – 68 Funktionäre festgenommen.

TU. **München**, 11. Aug. (Drahtb.) Der Münchener Polizeibericht teilt mit:

Donnerstag früh wurden schlagartig bei über hundert, neuerdings als kommunistische Funktionäre bekannten Personen in München Haussuchungen vorgenommen, wobei zahlreiches illegales Hetzmaterial und illegale Organisationsschriften beschlagnahmt wurden. Die Funktionäre wurden, soweit sie angetroffen werden konnten, festgenommen und unmittelbar dem Konzentrationslager Dachau zugeführt. Insgesamt wurden

bisher 68 Personen festgenommen, die nachgewiesen in der kommunistischen Bewegung tätig gewesen sind.

Die Ermittlungen der bayerischen politischen Polizei führten auch zur Feststellung einer illegalen Druckerei, in der kommunistische Hetzschriften hergestellt worden sind. Die Druckerei war untergebracht in einer unscheinbaren Spenglerei-Werkstätte in Obersenling. Ebenfalls Donnerstag früh wurde nunmehr

diese Druckerei ausgehoben.

Durch Bereitschaftspolizei wurde das gesamte, die Werkstätte umgebende Gelände abgesperrt. Ein Aufgebot von Kriminalbeamten nahm eine gründliche Durchsuchung vor. Beschlagnahmt wurden die Druckmaschine, zahlreiches Papiermaterial sowie bereits fertiggestellte neue Hetzschriften mit dem Titel „Der Pionier", „Die RGO", „Die Neue Zeitung". Außerdem wurden neu hergestellte Rundschreiben vorgefunden, die interessante Einblicke in das illegale Treiben der KPD. gewähren. Die Druckmaschine war

in einem geschickt verkleideten Holztisch untergebracht.

Die Druckerschwärze wurde unter einem Holzboden im Erdreich versteckt aufgefunden. Ferner wurden beschlagnahmt eine Anzahl Militärgewehre und Munition. Die Gewehre waren

in geradezu raffinierter Weise in einem Bienenhaus versteckt.

In einem Speicher wurde eine Schachtel mit insgesamt 84 Sprengpatronen, sowie eine Tüte mit anscheinend Pikrinsäure vorgefunden. Dieser Fund bestätigt den Verdacht, daß die Münchener Kommunisten einen Sprengstoffanschlag planten. Außerdem wurden beschlagnahmt eine Anzahl Schlagwerkzeuge, eine Dienstpistole der Polizeidirektion München, die zweifellos von einem Diebstahl herrührt, verschiedene Militärausrüstungsgegenstände,

mehrere tausend Stück neue Beitragsmarken der KPD. und vieles andere.

Die Sichtung des vorgefundenen Materials ist noch nicht beendet. Drei Personen, die in Verbindung mit der ausgehobenen Druckerei standen, wurden festgenommen.

Die gründlich vorbereitete Aktion der bayerischen politischen Polizei kam für die Münchener Kommunisten vollständig überraschend. Sie werden sich von diesem Schlag so schnell nicht wieder erholen.

Bewaffnetes Eingreifen der Vereinigten Staaten in Kuba?

TU. **Washington**, 11. Aug. (Funkspr.) Der soeben von der Sonderkonferenz zurückgekehrte Vorsitzende des Außenausschusses des Senats, der demokratische Senator Pittmann, erklärte, daß **die Regierung der Vereinigten Staaten auf Grund des Platt-Abkommens, das den Vereinigten Staaten die Pflicht zum Schutze fremden Eigentumes in Kuba auferlegt, gezwungen sein werde, in Kuba mit Waffengewalt einzugreifen.**

Machados Antwort in Washington überreicht.

TU. **Washington**, 11. Aug. (Funkspruch.) Der Botschafter Kubas, Cintas, sprach am Donnerstag mittag beim Unterstaatssekretär Philipps vor. Wie verlautet, übermittelte er die Antwort des Präsidenten Machado auf die Vorschläge des Präsidenten Roosevelt. Der Inhalt der Antwort wird streng vertraulich behandelt.

Nach Meldungen aus Havanna hat die Regierung Kubas die Lebensmittel rationiert, um einigermaßen dem sich stark fühlbar machenden Mangel an Nahrungsmitteln zu steuern.

Keine Einigung im Straßburger Streik.

TU. **Paris**, 10. August. (Drahtb.) Arbeitsminister Francois Albert empfing am Mittwoch die Vertreter der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände Straßburgs, um zwischen beiden Gruppen eine Einigung zustande zu bringen. Während sich die Arbeitnehmer mit der Schlichtung sämtlicher Streitfragen durch den Arbeitsminister einverstanden erklärten, stellten die Arbeitgeber die Bedingung, daß **der Generalstreik zunächst abgebrochen werden müsse, ehe sie sich überhaupt auf Verhandlungen einlassen könnten.** Diese Bedingung wurde von den Arbeitnehmern abgelehnt. Auf Zureden des Arbeitsministers erklärten sich die Arbeitgeber **schließlich bereit, ihre Spitzenorganisationen um Stellungnahme zu ersuchen.** Die Schlichtungsverhandlungen sind auf Freitag oder Sonnabend vertagt worden.

Staatsratseröffnung in der Aula der Berliner Universität.

Berlin, 11. Aug. (Drahtb.) Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit:

Die feierliche Eröffnung des Preußischen Staatsrates, für die ein genauer Termin noch nicht bestimmt ist, wird voraussichtlich in der Aula der Berliner Universität am Kaiser-Franz-Joseph-Platz (Opernplatz) stattfinden.

Von der ursprünglichen Absicht, den Weißen Saal im Königlichen Schloß für den Staatsakt zu wählen, ist abgesehen worden.

Merkwort zum Tage.

„Achtung vor jeder Art von Arbeit. In jeder Menschenarbeit wirkt ein Menschenwille und eine unsterbliche Seele sich aus; in jeder kreist Menschenblut und pocht ein Menschenherz. Jede ist der höchsten Vergeistigung und Veredlung fähig. Man sollte endlich einsehen, daß es nicht Bildung, sondern Unbildung und Unart ist, wenn die „höheren" Stände ganzen Kategorien von Arbeiten, welche doch für den Lebenshaushalt der Menschheit ganz notwendig und unentbehrlich sind, die Ehre versagen und sie als gemein brandmarken. Sie sollten sich denen, welche diese niedrigen Verrichtungen und Dienstleistungen auf sich nehmen, persönlich verpflichtet fühlen. „Ehrfurcht vor dem, der eine Last trägt", ist ein Wort des großen Napoleon. Ehrfurcht vor ihm — **er trägt sie auch für uns!**"

Im Querschnitt des Tages.

Drei Etappen. In drei Etappen soll die Arbeitsschlacht geschlagen werden. Dieses Programm zur Niederringung des mächtigsten Feindes, den wir im Innern überwinden müssen, hat der Reichskanzler dieser Tage mit dem Blick auf weite Sicht aufgezeichnet. Es ist ein Programm mit realen Grundlagen und damit ein Programm, das weitsichtig die Absichten der Reichsregierung kundgibt. Drei Etappen sollen es sein. In der ersten stehen wir, die zweite soll im September beginnen, um das, was bis jetzt geschaffen und erreicht worden ist, „zahlenmäßig im Winter mindestens zu halten". Die dritte Etappe wird dann im nächsten Frühjahr einsetzen mit dem Ziel, die Arbeitslosenziffern noch weiter absinken zu lassen. Es war gut, ja es war notwendig, daß gerade in diesem Augenblick vom Führer das Regierungsprogramm im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit noch einmal hervorgehoben und das Ziel für die weitere Entwicklung der Dinge gewiesen wurde. Denn wir kommen jetzt in eine Epoche, in welcher die saisonmäßig bedingte Verminderung der Arbeitslosigkeit den höchst erreichbaren Steigerungssatz erlangt haben wird. Da ist es gut und auch notwendig, die Grenzen der Möglichkeiten zu umreißen. Uebersteigerte Erwartungen müssen wir zu vermeiden suchen. Wir müssen ganz klar zeigen, wie die Dinge stehen. Es ist im höchsten Grade erfreulich, wie sich die Konzentrierung der Energien des nationalsozialistischen Staates im Kampf gegen das Uebel der Arbeitslosigkeit mittlerweile ausgewirkt hat. Im ganzen Lande bis in das kleinste Dorf regt sich neues Leben, Millionen Hände und Köpfe, die bisher feiern mußten, und wieder zu Arbeit und Beschäftigung gekommen. Wir haben einen Aufstieg gesehen und erfahren, der weit über die regulären und in dieser Jahreszeit auch unter anderen Zeitverhältnissen stets üblichen konjunkturmäßigen Belebungen hinausgegangen ist. Wir dürfen wohl auch damit rechnen, daß die Epoche dieser Belebung länger anhält, als das sonst in anderen Jahren der Fall war. Es ist ein Verdienst des Führers, daß er jetzt schon auf die Notwendigkeit der Sicherung der bereits erreichten und der sicher noch zu steigernden Erfolge hinweist. Es ist ja nicht damit getan, eine konjunkturelle Besserung zu erzielen, diese Besserung soll vielmehr gehalten werden. Was nottut, ist also, daß wir uns jetzt schon Sicherheiten zu schaffen suchen gegenüber wiederum saisonmäßig bedingten Einschränkungen der Beschäftigungsmöglichkeiten und damit Sicherheiten schaffen gegenüber konjunkturellen und allgemein wirtschaftlichen Rückschlägen. Damit muß auch die Sicherung dafür geschaffen werden, daß das Vertrauen erhalten bleibt, auch wenn das ziffernmäßige Bild sich etwas wandeln sollte. Der Optimismus, die freudige Hoffnung auf die wirt-

schaftliche Besserung muß in gleicher Weise auch in dieser Epoche, in der wir das gewonnene Terrain halten müssen, gefestigt werden. Das ist die Grundvoraussetzung, um nicht nur psychologisch, sondern auch real das unter schweren Mühen und Sorgen Erkämpfte verteidigen zu können. Dann freilich werden wir uns auch gerüstet finden, um in die entscheidende dritte Etappe des Kampfes gegen den Feind Arbeitslosigkeit einzutreten, in jene Etappe, in welcher wir mit frisch gesammelten Kräften und Energien zum entscheidenden Schlag gegen die Arbeitslosigkeit ausholen können. In dieser dritten Welle der Entwicklung wird es darauf ankommen, die bis dahin weit über die Grenze der durch die konjunkturelle und saisonmäßige Entwicklung gegebenen Möglichkeiten verminderte Arbeitslosenziffer noch weiter zu schrauben. Und der richtige Zeitpunkt dafür ist das Frühjahr nächsten Jahres, in welchem das, was jetzt vorbereitungsvoll begonnen hat und in der zweiten Welle gehalten und gesichert werden muß, zum vollkommenen Ergebnis zu führen ist. Dann wird auch der Zeitpunkt gekommen sein, um wichtige Teile des Arbeitsbeschaffungsprogramms, die wegen der vorgerückten Arbeitszeit in diesem Jahr nicht mehr zu voller Wirkung gebracht werden konnten, zu Ende zu führen. Man benutze da nur an die großen Bauvorhaben zu denken, für deren Inangriffnahme und Ausführung die Herbst- und Wintermonate Vorarbeiten notwendig machen, die im Frühjahr sämtlich in Wegfall kommen. Wenn wir uns also Rechenschaft geben, wo wir wirtschaftlich stehen, dann müssen wir auch unsere Aufgabe im planvollen Schaffen und in der besinnlichen Sorge für die Zukunft sehen. Und wir müssen diese unsere Aufgabe nicht nur wirtschaftlich sehen, sondern sie auch geistig erkennen. Dann helfen wir am besten der Reichsregierung und ihrem Führer, das Ziel zu erreichen.

*

Keine berufsständischen Kreditinstitute

Neben den außenpolitischen Fragen und dem für Deutschland noch wichtigeren Problem der Arbeitsbeschaffung spielen bankfachliche und finanztheoretische Fragen in der öffentlichen Diskussion seit längerer Zeit eine große Rolle. Es handelt sich dabei zunächst um die künftige Organisation des deutschen Bankwesens. Viel beachtet wurde ein Aufsatz in der Zeitschrift des Deutschen Beamtenbundes, die die Errichtung von Beamten-Spar- und Darlehenskassen als ein unbedingtes Erfordernis des neuen Staates bezeichnete. In dem Artikel hieß es u. a., innerhalb des Beamtenbundes gebe es und werde es immer Aufgaben geben, die nur durch bundeseigene geldwirtschaftliche Einrichtungen erfaßt werden könnten. Die wichtigste Aufgabe der Beamten-Spar- und Darlehenskassen sei die gegenseitige Hilfeleistung der Standesangehörigen. In ähnlichem Sinne machte bekanntlich der Leiter der Beamtenabteilung der NSDAP. und Vorsitzende des Deutschen Beamtenbundes, Reef, kürzlich Ausführungen. Er trat in dieser Rede, die er in einer Versammlung in Schwerin hielt, nachdrücklich für die Zusammenfassung aller Beamtenkassen zu einer Zentral-Spar- und Darlehenskasse ein. Von besonderer Bedeutung ist es nun, daß die maßgebenden Stellen der Reichsregierung ihre Haltung präzisieren ließen. Es wird nämlich erklärt, daß Reichswirtschaftsminister Schmitt mit dem von Reef angeregten Projekt in keiner Weise einverstanden sei, weil er davon eine Zersplitterung und Aufblähung des Kreditwesens befürchtet und weiter der Ansicht ist, daß jede Verlagerung von Geld in größerem Umfange zu einer weiteren Beunruhigung in der gesamten Wirtschaft führen müsse. Welch großen Wert die Reichsregierung auf die Klärung dieses Problems legt, geht nicht zuletzt daraus hervor, daß sich der Reichswirtschaftsminister zu den Aeußerungen des Beamtenführers eine eingehende Stellungnahme vorbehalten hat. Von Interesse sind auch Ausführungen in der „Deutschen Sparkassenzeitung", die sich scharf gegen die Schaffung neuer Beamtenbanken wenden. Es heißt da u. a.: „Leicht wäre der Nachweis zu führen, daß mit einer solchen Propaganda dem Leitsatz der neuen Regierung, daß Gemeinnutz vor Eigennutz zu gehen habe, zuwider gehandelt wird. Es wird immer von einer Uebersetzung des deutschen Kreditapparates gesprochen. Die kommende Bankenenquete soll gerade einer Vereinfachung der Vielheit der bestehenden Kreditinstitute den Weg ebnen. Die Errichtung neuer Kreditinstitute würde jedoch die Zersplitterung des Bankapparates noch verstärken und, was angesichts der Arbeitsbeschaffungsaktion der Regierung besonderes Gewicht besitzt, die Möglichkeiten für eine wirtschaftlich zweckmäßige und ausreichende Kreditgewährung fühlbar einschränken." Ein Absatz des Artikels der „Deutschen Sparkassenzeitung" verdient noch stärkere Beachtung, weil er als offizielle Aeußerung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes und zugleich als offizielle Stellungnahme maßgebender Regierungskreise angesehen werden kann. Es heißt nämlich: „Aus diesem Grunde sind wir von maßgebender Stelle dahingehend unterrichtet worden, daß die Regierung der Errichtung vermeintlicher berufsständischer Kreditinstitute etwa nach dem einfachen Schema der früheren Branchebanken durchaus ablehnend gegenübersteht, da derartige Banken den Interessen unserer Wirtschaft zuwiderlaufen würden." Man muß der Reichsregierung dankbar sein, daß sie, teils direkt durch Reichswirtschaftsminister Schmitt, teils indirekt durch eine offizielle Aeußerung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, einem Problem ganz eindeutig zu Leibe rückt, das nur zu leicht geeignet sein könnte, in weiten Kreisen der Bevölkerung eine falsche Meinung hervorzurufen. Ebenso klar und deutlich wie Reichswirtschaftsminister Schmitt von Experimenten im deutschen Geldwesen abrückt, erklärt er sich ganz entschieden gegen Versuche, auf Umwegen zu einer Verschlechterung der Währung des Deutschen Reiches zu gelangen. Die offizielle, von uns an anderer Stelle wiedergegebene Aeußerung, die sich gegen die Propagierung von Plänen richtet, wie sie Silvio Gesell schon seit vielen Jahren in Deutschland mit mehr Aufwand an Propaganda als Erfolg verficht, ist geeignet, überall mit größter Befriedigung aufgenommen zu werden. Abgesehen davon, daß es sich bei den Plänen Gesells mehr um eigenbrötlerische Hirngespinste als um praktisch verwertbare Finanztheorien handelt, mußte von der Reichsregierung dagegen Einspruch erhoben werden, daß von Phantasten, die den Fußspuren Gesells glauben, folgen zu müssen, auch nur in geringstem Umfange der deutschen Währung Schaden zugefügt werden kann. Die Aeußerungen des Reichswirtschaftsministers Schmitt liegen vollkommen auf der Linie, die bisher nachdrücklichst von der Reichsregierung und der Reichsbank verfolgt worden sind: Gesundung des deutschen Wirtschaftslebens ohne Experimente; Sicherung der deutschen Währung, mag kommen, was will.

Helft, Arbeit schaffen durch freiwillige Spenden!

Wer will sich anschließen?

„Wer die Zeichen der Zeit nicht versteht, schließt sich von der Volksgemeinschaft aus!"

Berlin, 11. Aug. (Drahtb.) Wir wissen, daß unsere Wirtschaft nicht emporkommt, wenn nicht eine Synthese gefunden wird, zwischen Freiheit des schöpferischen Geistes und Verpflichtung dem Volksganzen gegenüber. Dieses in die Zukunft weisende Wort ist von grundlegender Bedeutung und verdient, von allen Berufen beherzigt zu werden. Es verkündet das freie Recht der schöpferischen Arbeit, es verlangt aber gleichzeitig Verpflichtung der Gesamtheit gegenüber. Knapp und klar wird der Grundsatz wirtschaftlichen Lebens umrissen, der im schärfsten Gegensatz zur liberalistischen und marxistischen Einstellung steht. Zu allen Zeiten hat der deutsche Geist revoltiert gegen Materialismus, gegen Verflachung und Eigennutz. Große Taten deutscher Geschichte wurden

stets dann vollbracht, wenn Eigennutz ausgeschaltet war und sich das ganze Volk gemeinsam einer großen Aufgabe widmete.

So war es 1813, so war es 1914, so soll es heute wieder sein. Nicht gegen einen äußeren Feind, heute gilt es, die Massenarbeitslosigkeit endgültig zu beseitigen. Dieser Kampf kann nicht lediglich mit Gesetzen und Verordnungen durchgeführt, nicht vom Staat allein siegreich ausgefochten werden.

Es bedarf der freiwilligen opferbereiten Mitarbeit aller Volksschichten.

Es bedarf vor allem schöpferischer Initiative und opferbereiter Pflichterfüllung der Nation gegenüber. Der Unternehmer, der Gewerbetreibende, der Kaufmann erfüllt seine Pflicht gegen die Volksgesamtheit **nur dann, wenn er alle Kräfte daransetzt, um die Regierung in ihrem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit zu unterstützen. Wer jedoch die Zeichen der Zeit nicht versteht, wer nur sein eigenes Ich und seinen Nutzen kennt, der schließt sich von der Volksgemeinschaft aus. Er handelt wie ein Drückeberger oder Kriegsgewinnler, der reich wurde, als deutsche Jugend aller Stände auf den Schlachtfeldern verblutete. Wer in der Wirtschaft führt, ist sich bewußt, daß er besondere Verantwortung dem Volksganzen gegenüber trägt, er kann sich nicht ausschließen, wenn der ärmste Arbeiter sein Scherflein für die Spende der nationalen Arbeit gibt.** Er opfert deshalb im Dienste seines Volkes für die Spende der nationalen Arbeit. Annahmestellen der Spende: Finanzämter, Zollämter. Ueberweisung an diese Annahmestellen durch Post, Bank, Sparkasse usw.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Ende September 4 Millionen erreicht!

Planmäßige Arbeitsbeschaffung auch im Winter.

Berlin, 11. Aug. (Drahtb.) Ueber den gegenwärtigen Stand der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und die weiter zu ergreifenden Maßnahmen fand am vergangenen Dienstag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Reichsanstalt eine Besprechung statt, an welcher sämtliche Präsidenten der Landesarbeitsämter teilnahmen. Die Reichsanstalt zielt weniger dahin, für den Sommer einzelne Teilbezirke frei von Arbeitslosen zu stellen,

vielmehr wird eine organische Entwicklung angestrebt, welche auf längere Sicht arbeitet und insbesondere auch Rückschläge im Winter vermeiden will.

Hierzu dienen die von der Reichsregierung durchgeführten großen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, der verstärkte Einsatz von Notstandsarbeiten und die Landhilfe. Wichtig sind daneben die Bestrebungen der Arbeitgeber, durch sachgemäße Durchprüfung der Betriebe auf **Doppelverdiener und unzulässige Frauenarbeit**, durch **Bekämpfung der Schwarzarbeit**,

Arbeitsplätze, insbesondere für die langfristig Erwerbslosen und sozialbedürftigen Volksgenossen, freizumachen.

Es kommt allgemein zum Ausdruck, daß alle diese Bemühungen von einer weit größeren Wirksamkeit als früher sind, weil seit dem Bestehen der neuen Regierung ein Anwachsen des allgemeinen Vertrauens festzustellen ist und darüber hinaus sich in weiten Kreisen der Bevölkerung ein begeisterungsvolles Opfermilieu zeigt. Angesichts dieser von der Regierung geweckten Kräfte sprach der Präsident der Reichsanstalt die Erwartung aus, daß die Zahl der statistisch erfaßten Arbeitslosen, die im Februar mehr als 6 Millionen betrug,

Ende September die 4-Millionen-Grenze erreichen wird.

Die Anstrengungen der Landesarbeitsämter und Arbeitsämter müßten jedoch ganz besonders darauf gerichtet sein, diese Zahl auch in Winter nicht wesentlich anwachsen zu lassen. Notwendig ist zur Erreichung dieses Zieles u. a. ein Einwirken auf die von der Saison beeinflußten Wirtschaftsbetriebe, vor allen Dingen ein Appell an die Landwirtschaft, darauf gerichtet sein, diese Zahl auch im Winter möglichst viele ihrer Arbeitskräfte einschließlich der Landhelfer weiter zu beschäftigen.

Das Durchhalten dieser Arbeiter in den Wintermonaten ist die beste Winterhilfe der Landwirtschaft.

Im Baugewerbe muß dahin gestrebt werden, die winterliche Arbeitsruhe auf die Zeit des strengen Frostes zu beschränken und durch geeignete Sondermaßnahmen die Fortführung der Arbeiten auch in den Wintermonaten sicherzustellen.

Im Einverständnis mit dem Landesarbeitsamt.

Arbeit Nordwest für Arbeitsstreckung.

Durchschnittliche Arbeitszeit in den Eisen- und Stahlindustrien 40 Stunden. – Mehranfall von Arbeit soll durch Einstellungen von Arbeitern und Angestellten bewältigt werden.

Düsseldorf, 11. Aug. (Drahtb.) Der Vorstand des Arbeitgeberverbandes für den Bezirk der Nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hat in seiner jüngsten Sitzung den nachstehenden Beschluß gefaßt:

Im Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit müssen **alle Möglichkeiten zur Einstellung neuer Arbeitskräfte ausgenutzt** werden. Die Verteilung der Arbeit auf eine größere Zahl von Arbeitnehmern durch Arbeitsstreckung ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein erfolgversprechender Weg. **Wir empfehlen** daher unseren Mitgliedsfirmen

dringend, dafür Sorge zu tragen, daß die durchschnittliche Arbeitszeit des Gesamtbetriebes oder einer geschlossenen Werkseinheit an den sechs Wochentagen 40 Stunden für Arbeiter und Angestellte nicht wesentlich übersteigt soweit nicht wichtige betriebliche oder wirtschaftliche Gründe entgegenstehen. Ein Mehranfall von Arbeit ist also nach Möglichkeit nicht durch eine Verlängerung der Arbeitszeit, sondern durch die Beschäftigung von neu einzustellenden Arbeitern und Angestellten zu bewältigen.

Dem Vorgehen von Arbeit Nordwest kommt im gegenwärtigen Augenblick eine besondere Bedeutung zu, geht es doch darum, gerade in Anbetracht des beginnenden Herbstes und des kommenden Winters möglichst viele Menschen in Arbeit und Brot zu halten. Die rheinisch-westfälische Eisenindustrie hat auch schon in früheren Jahren nach Möglichkeit die Kurzarbeit durchgeführt, um möglichst viele Arbeitskräfte zu beschäftigen und damit die Werksverbundenheit zu pflegen. Die Bestrebungen von Arbeit Nordwest decken sich im übrigen auch voll und ganz mit der Einstellung, wie sie in amtlichen Kreisen von der Reichsregierung bis zu den verschiedensten Arbeitsämtern wiederholt vertreten worden ist. Es kann dabei ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß der fragliche Beschluß im Einverständnis mit dem Landesarbeitsamt Westfalen erfolgt ist, das auch seinerseits auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung bisher schon eine weitgehende Initiative entwickelt hat. Im Gegensatz zu früheren Jahren kann sich die Wirtschaft heute darauf verlassen, daß sich die Reichsregierung für die Förderung ihrer Produktionsinteressen einsetzen wird. Diese Tatsache läßt das Vorgehen der nordwestlichen Eisenindustrie ganz besonders verständlich erscheinen. Handelt es sich doch darum, daß alle Wirtschaftskreise nach Möglichkeit mithelfen an der Beseitigung oder zum wenigsten der Verminderung der schweren Arbeitsnot.

Zahlungserleichterungen im deutsch-türkischen Handelsverkehr.

Berlin, 11. Aug. (Drahtb.) Amtlich wird mitgeteilt:

Zwischen Deutschland und der Türkei ist gestern durch den in Berlin anwesenden türkischen Wirtschaftsminister Celal Bey und den Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Herrn von Bülow, eine Vereinbarung unterzeichnet worden, die im Rahmen der Devisengesetzgebung **eine weitgehende Erleichterung des deutsch-türkischen Waren- und Zahlungsverkehrs** bezweckt. Es ist darin vorgesehen, daß die Zahlungen für die gegenseitige Ein- und Ausfuhr über Sonderkonten geleistet werden, die von der Reichsbank für die Banque Centrale de la Turquie und umgekehrt von der letzteren für die Reichsbank geführt werden. Bei der Abwicklung der Zahlungen aus dem Warenverkehr erübrigt sich hierdurch weitgehend die Notwendigkeit einer Inanspruchnahme der beiderseitigen Notenbankinstitute durch Abgabe von Devisen in anderer als der Landeswährung. Im Hinblick hierauf hat die türkische Regierung sich auch zur **Aufhebung der gegenwärtigen Kontingentsbeschränkungen für eine Liste von deutschen Ausfuhrwaren** bereit erklärt. Bekanntlich wurden bisher von der Türkei Devisen nur insoweit angefordert, als diese zur Bezahlung von Waren im Rahmen der festgesetzten Einfuhrkontingente dienten.

Neue Kredite für Arbeitsbeschaffungszwecke.

Berlin, 11. August. (Drahtb.) Für Arbeitsbeschaffungszwecke wurden, wie das Reichsarbeitsministerium mitteilt, durch den Kreditausschuß der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A. G. (Oeffa) gestern **Kredite von über 5 Millionen RM. bewilligt, davon über 3 Millionen RM. aus dem neuen Arbeitsbeschaffungsprogramm, dessen Durchführung also rasch fortschreitet.** Besonders hervorzuheben ist, daß die Reichsbahn durch ein Darlehen der Oeffa von 1 Million RM. in die Lage versetzt wird, die Elektrisierung einer weiteren Strecke, und zwar der 49 Kilometer langen zweigleisigen Strecke Plochingen—Tübingen durchzuführen. Zwei weitere Darlehen von je rund einer Million RM. wurden zu Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an staatlichen Verwaltungsgebäuden und anderen Bauobjekten des Landes Baden sowie für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in Nürnberg gegeben.

Kleine Tageschronik.

Rede des Reichswirtschaftsministers in Köln. Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt wird am Sonntag im Rahmen einer Veranstaltung „Deutsche Arbeit am Rhein" in Köln eine große Rede halten.

Staatsrat Engell zum Ministerpräsidenten von Mecklenburg-Schwerin ernannt. Der Reichsstatthalter Hildebrand hat den bisherigen Staatsrat Engell zum Ministerpräsidenten von Mecklenburg-Schwerin für den nach Berlin in das Ernährungsministerium berufenen Ministerpräsidenten Granzow ernannt.

Zusammentritt der altpreußischen Generalsynode am 4. September. Wie der Evangelische Pressedienst erfährt, hat der Vorsitzende des Kirchensenats, Präses D. Winckler, angeordnet, daß die neue Generalsynode, die oberste Vertretung der evangelischen Kirche der altpreußischen Union, am Montag, dem 4. September, zu ihrer ersten Tagung im ehemaligen Herrenhause in Berlin zusammentritt. Am Sonntag, dem 3. September, findet der feierliche Eröffnungsgottesdienst statt. Die Neuwahl der Generalsynode wird bekanntlich durch die Provinzialsynoden vollzogen, die zu diesem Zwecke spätestens am 24. August zusammentreten werden.

Keine Warenhaussteuer in Preußen. Wie aus einem gemeinsamen Runderlaß des preußischen Innenministers und des preußischen Finanzministers hervorgeht, hat die preußische Staatsregierung von der reichsgesetzlichen Ermächtigung zur Einführung der Warenhaussteuer keinen Gebrauch gemacht. Die Einführung einer Warenhaussteuer ist also im Rechnungsjahre 1933 in Preußen in jedem Falle unzulässig.

Ausscheiden Silverbergs aus dem Verwaltungsrat der Reichsbahn. Wie wir hören, hat Dr. Silverberg sein Mandat als Mitglied des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft niedergelegt.

Triumphaler Empfang für Balbo geplant.

Rom, 11. Aug. (Drahtb.) Die italienischen Ozeanflieger werden in Rom einen triumphalen Empfang erleben. Am Sonnabend nachmittag wird das Geschwader von Lissabon aus hier eintreffen und vor der Wasserung im Flughafen bei Ostia in voller Formation die Hauptstadt überfliegen. Im Flughafen werden sie von den Behörden und einer riesigen Menschenmenge, für deren An- und Abtransport besondere Vorbereitungen getroffen sind, empfangen. Dann beginnt auf Automobilen der eigentliche Triumphzug entlang der großen Autostraße in die Stadt, in deren Zentrum sie durch den antiken Triumphbogen des Constantin in der Nähe des Colosseums eintreten werden. Hier erwarten sie die gesamten faschistischen Jugendorganisationen mit ihren Fahnen. Im Augenblick des Durchzuges wird eine Batterie vom Palatin-Hügel Salut schießen, wird die Glocke auf dem Capitol läuten und werden alle Sirenen der Stadt heulen. Ueber die mit Lorbeer bestreute neue Prachtstraße des Imperiums geht es dann zur Piazza Venezia und durch den Corso. Ein Triumphzug also, der an die Vorbilder der römischen Kaiserzeit erinnern wird.

BOCHUMER Mosaik

Magst du andre nicht verletzen,
Lern in andre dich versetzen.

*

Artisten der Straße. Wissen Sie noch? Wenn früher ein Haus neu gestrichen wurde, mußte zuerst ein Flaschenzug mit Hängegerüst angebracht werden. Heute fährt einfach ein Wagen vor, vollbeladen mit Brettern und langen Leitern, eisernen Bolzen und hänfernen Stricken, begleitet von einer Kolonne kräftiger Männer, die dann die ganze Ladung im Handumdrehen aufs Straßenpflaster packen und sortieren. Einer von ihnen, verwittert und braun gebrannt, sehnig und durchtrainiert wie ein Kunstturner, dessen Hose von einem Ledergurt gehalten wird, daran ein Kurbelschlüssel für schwere Schraubenmuttern hängt, beginnt dann die erste Leiter hochzutippeln, zu balanzieren, zu richten und an den Brettern festzumachen, die inzwischen von den anderen zwischen die Fenstermauern geklemmt worden sind. Klettert von Stockwerk zu Stockwerk, schwingt auf der obersten Sprosse wie ein geübter Artist sein Bein zum Reitsitz, nimmt die Holmen an, schlingt Tauende zu Knoten, zieht mit seinem Schlüssel die Spannmuttern an, legt die Fußbretter mit kühnem Schwung hin und ehe man sich versieht, steht schon das haushohe Gerüst zum Benutzen fix und fertig da, so daß die Anstreicher sofort beginnen können. Es ist eine nervenkitzelnde Arbeit, der man für eine Weile fasziniert zusieht, wie wir es getan haben, als dieser Tage dieses Schauspiel gegenüber dem Rathaus sich bot. Eine solche Leistung zwingt einem alle Achtung ab. Denn es ist nicht jedermanns Sache, in schwindelnder Höhe auf schwankender Sprosse herumzuturnen. Die meisten fühlen sich sicherer auf dem festen Boden sowie der Bürgersteige und verspüren nicht die gesunde Luft, über die Sprossen zu entern, die noch frei hin und her schwanken. Wie hoch mag wohl die Jahresleistung einer solchen Kolonne sein? Es wird nicht viel an Montblank-Höhe fehlen!

*

Wenn's stimmt, dann wird's gut. Gestern war St. Laurentius. Dieser heilige Märtyrer wurde im Jahre 258 zu Rom zu Tode gemartert. Die Kirche feiert den Sterbetag des Diakons Laurentius am 10. August. Einen besonderen Namen hat er als Erntemacher. Haben sich doch mit dem Laurentiustag zahlreiche Wetterregeln verbunden. Der gestrige Donnerstag war aber schön und sonnig und wenn so daß wir also gute Aussichten haben. „St. Lorenz macht en Seng oder'n Sprenq", so lautet heute die Wetterregel im Trierer Land. Aber nicht regnen, nicht „sprengen" soll er, sondern segnen, ist des Landmanns und des Winzers Wunsch. „Ists hell an St. Laurentiustag, viel Früchte man sich versprechen mag". Besonders der Winzer, der St. Laurentius als seinen Patron verehrt, braucht jetzt Hitze. „Ist Laurentius ohne Feuer, gibt's ein kaltes Weinchen heuer; St. Laurenz aber mit heißem Hauch füllt dem Winzer Faß und Schlauch." Nun geht schon der Wind über die Stoppeln, und das Holz des Waldes wächst nicht mehr, wenn St. Lorenz, der „erste Herbstbruder", seinen Einzug gehalten hat. „Wie St. Lurenz sech verhält, asu as den Herbst bestellt", sagt man im Kreise Prüm. „Laurentius heiß und gut, einen schönen Herbst verheißen tut", heißt's im Hochdeutschen, „schickt er aber Kält' und Regen, geben wir trüber Zeit entgegen". Darum ruft sich St. Laurentius den Apostel Bartholomäus zu Hilfe. St. Laurenz zu St. Barthel spricht: „Schür Barthel, schür, in 14 Tagen (24. August) ist's an dir!" „Tränen des heiligen Laurentius" — nennt man die Sternschnuppen, die in diesen Nächten zahlreich vom Himmel fallen. Sie sind in der Tat ein schönes Sinnbild des Feuers, mit dem der Heilige bei seinem Martertod gepeinigt wurde.

Die Zeit der Sternschnuppen. Haben Sie sich diese Nacht auch etwas gewünscht? Oder ist Ihnen keine Sternschnuppe begegnet, die gerade in diesen Nächten sehr zahlreich vom Himmel fallen. Uns begegnete eine, die hellleuchtend über Weitmar vom Himmel sauste, als wir gegen Mitternacht von der Arbeit nach Hause gingen. Doch wenn nicht gestern, dann haben Sie vielleicht in den nächsten Nächten mehr Glück. Unsere Erde durchkreuzt nämlich in diesen Tagen dem Nächten einen Sternschnuppenschwarm von besonderer Stärke, der nach dem Sternbild Perseus, in dem er aufzutreten pflegt, der Perseidenschwarm genannt wird. Gerade in den nächsten Nächten werden die Sternschnuppen in besonderer Häufigkeit erscheinen und zeitweise fast den Eindruck eines Feuerwerks machen durch die Zahl der hin und her schwirrenden Leuchtkörper. Da ist es rechte Zeit für diejenigen, die des Glaubens sind, man müsse sich etwas wünschen, wenn man eine Sternschnuppe sieht; das werde dann auch in Erfüllung gehen. Freilich wird es wohl bei den guten Wünschen der Hoffnungsvollen bleiben. Das Auftreten des Sternschnuppenfalls in den Tagen um den 10. August ist schon seit mehr als tausend Jahren bekannt und wird schon um 800 n. Chr. urkundlich erwähnt. Die deutsche Volkspoesie liebt es, besonders eigenartigen Erscheinungen irgendwelche Zusammenhänge mit Dingen des christlichen Glaubens anzudichten. Man denke an die Passionsblume, die die Werkzeuge des Leidens Christi in sich vereint, oder an den Kreuzschnabel, der sich die Brust blutrot machte und den Schnabel krumm bog, als er sich bemühte, die Nägel aus dem Kreuzesholz zu ziehen. So hat man auch die Sternschnuppenfälle der Perseiden poetisch verbrämt, indem man sie mit dem Tage des hl. Laurentius (10. August) in Zusammenhang brachte und nun erzählt, die Tränen, die die furchtbaren Martern dem leidenden Heiligen erpreßten, seien zu leuchtenden Sternschnuppen geworden, die nun immer wieder am Himmel erscheinen und vom Martyrium des heiligen Laurentius erzählen.

Tages-Ausschnitte.

Man merke!

Freitag, den 11. August.

Sonnenaufgang 5,04 — Sonnenuntergang 20,05
Mondaufgang 21,35 — Monduntergang 12,17

430 Theoderichs Sieg über Odoakar an der Adda.
843 Vertrag von Verdun: Teilung des fränkischen Reiches.
1656 Der Heerführer Octavio Piccolomini in Wien gest. (geb. 1599).
1778 Der Turnvater Friedrich Ludwig Jahn in Lanz geb. (gest. 1852).
1813 Oesterreich erklärt Frankreich den Krieg.
1919 Der amerikanische Großindustrielle Andrew Carnegie in Stockbridge gest. (geb. 1837)

Wer fährt mit?

Unsere zweite Gesellschaftsfahrt nach Trier am 31. 8. und 1. 9.

Schon jetzt haben wir eine größere Anzahl Anmeldungen für diese Veranstaltung vorliegen, so daß aller Wahrscheinlichkeit nach auch diese zur Durchführung gelangt. Da wir nur eine beschränkte Anzahl Personen mitnehmen können, ist rechtzeitige Anmeldung am Platze, damit wir sowohl gute Fahrzeuge sicherstellen als auch für die Uebernachtung in Trier rechtzeitig sorgen können.

Arierparagraph für Beamte.

Das Reichsgesetzblatt vom 9. August veröffentlicht Richtlinien zu § 1a Abs. 3 des Reichsbeamtengesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 30. Juni 1933. Danach gilt als nichtarisch, wer von nichtarischen, insbesondere jüdischen Eltern oder Großeltern abstammt. Es genügt, wenn ein Elternteil oder ein Großelternteil nichtarisch ist. Dies ist insbesondere dann anzunehmen, wenn ein Elternteil oder ein Großelternteil der jüdischen Religion angehört hat. Als Abstammung im Sinne des Gesetzes gilt auch die außereheliche Abstammung.

Wer als Reichsbeamter berufen werden soll, hat nachzuweisen, daß er und sein Ehegatte arischer Abstammung sind. Jeder Reichsbeamte, der eine Ehe eingehen will, hat nachzuweisen, daß die Person, mit der er die Ehe eingehen will, arischer Abstammung ist. Der Nachweis ist durch Vorlegung von Urkunden (Geburtsurkunde, Heiratsurkunde der Eltern) zu erbringen. Ist die arische Abstammung zweifelhaft, so ist ein Gutachten des beim Reichsminister des Innern bestellten Sachverständigen für Rasseforschung einzuholen.

Die Richtlinien gelten entsprechend für das Beamtenrecht der Länder, Gemeinden und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechtes.

Waffenfunde.

Bei der Durchsuchung der Wohnung eines KPD-Angehörigen in Bochum-Langendreer wurden zwei Trommelrevolver, eine Patrone, Kal. 6,35, und ein Messer gefunden. Der Wohnungsinhaber wurde festgenommen.

*

Auf dem Grundstück eines Landwirts in Wattenscheid ist ein Trommelrevolver gefunden und polizeilich sichergestellt worden.

*

In Castrop-Rauxel wurden eine Person wegen Verächtlichmachung der Reichsregierung und eine Person wegen Vorbereitung zum Hochverrat festgenommen.

Vorsicht bei Finanzierungsangeboten.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

In letzter Zeit häufen sich die Fälle, daß verschiedene Vereine und Verbände (insbesondere im Bereiche der Bauwirtschaft), die vorgeben, Finanzierungen von Unternehmungen und Bauten mittels neuartiger Methoden vornehmen zu können (durch Ausgabe von Arbeitsbeschaffungsschecks, sogenannten Zabel-Wechseln usw.) sich darauf berufen, daß ihre Methoden von Herrn Staatssekretär Feder gebilligt würden. Diese Vereine und Verbände stützen sich sämtlich mehr oder weniger auf die theoretischen Gedanken Silvio Gesells . . . Herr Staatssekretär Feder hat von jeher in schärfstem Gegensatz zu den Ideengängen Silvio Gesells gestanden und lehnt sie heute nach wie vor **als in volkswirtschaftlichem Sinne höchst bedenklich und sogar gefährlich ab. Keinem dieser Verbände hat daher das Recht, sich auf Herrn Staatssekretär Feder zu berufen.**

— **Primiz in St. Meinolphus.** Am Sonntag, dem 20. August, feiert der Neupriester Kurt Buffo in unserer Pfarrkirche seine Primiz. Die feierliche Abholung des hochwürdigen Herrn Primizianten vom Pfarrhause erfolgt um 9 Uhr, anschließend das feierliche Primizamt.

Landhelfer für Ostpreußen!

Jetzt sind auch die ersten Abrufe für Ostpreußen beim Arbeitsamt eingegangen. Elbing ruft dringend Landhelfer ab. Von denen im Mai nach Elbing Vermittelten hören wir nur das Beste. Die Arbeitgeber berichten übereinstimmend, daß sich unsere Burschen und Mädchen gut eingelebt haben. Auch von unseren Bochumer Jungen wird dieses bestätigt. Wer mitfahren will, muß sich sofort beim Arbeitsamt melden. Auch Knechte — perfekte Mäher —, die in der Lage sind, sämtliche anfallenden Erntearbeiten zu verrichten, werden dringend gesucht.

Besonders die über 25 Jahre alten, mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertrauten Kräfte müssen diese Gelegenheit mit Freuden wahrnehmen, denn im Osten liegt unseres Volkes Zukunft!

Nur „Arbeitsamt Bochum".

Häufige Fehlleitungen bei der Postzustellung machen es erforderlich darauf hinzuweisen, daß das Arbeitsamt keine Verwaltungsstelle der Stadtverwaltung ist. Anschriften, wie Stadtverwaltung Bochum, Abteilung Arbeitsamt, sind mithin falsch und verzögern die Postzustellung. Das Arbeitsamt ist eine selbständige Reichsbehörde und hat mit der Stadtverwaltung seit der Verreichlichung der Arbeitsnachweise durch die Schaffung selbständiger Reichsarbeitsämter nichts mehr zu tun.

Die Anschrift lautet:

Arbeitsamt Bochum.

Bochumer Pilgerfahrt nach Trier.

Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, war die Bochumer Pilgerfahrt zum Heiligen Rock am letzten Mittwoch ein großer Erfolg. Dank der vorzüglichen Organisation und dem denkbar weitesten Entgegenkommen der Reichsbahn wickelte sich das Programm in allen Einzelheiten auf das Pünktlichste ab. Sofort nach der Ankunft in Trier wurden die Bochumer Pilger in den Dom zum Heiligen Rock geführt, der in aller Ruhe und aus nächster Nähe betrachtet werden konnte. Bereits um 1,30 Uhr konnten die ersten Bochumer den Dom wieder verlassen. Alle Teilnehmer haben wiederholt beteuert, daß ihnen der Aufenthalt in Trier trotz der knappen Zeit (rund sieben Stunden) überwältigende Eindrücke vermittelt habe. Auch über die Fahrt selbst hört man nur günstige Urteile. Der Aufenthalt in den bequemen, gut durchlüfteten Wagen war trotz der allgemein herrschenden Hitze sehr angenehm. Auch die Rückfahrt erfolgte ohne Zwischenfälle, so daß man Punkt 11,04 Uhr im Bochumer Hauptbahnhof wieder eintraf.

Wird nun noch ein zweiter Bochumer Pilgerzug fahren?

Wenn das Bedürfnis dafür nachgewiesen werden kann, ja! Wenn sich bis Samstag bei den bekannten Verkaufsstellen mindestens 300 Personen verpflichtend anmelden, wird ein neuer Pilgerzug fahren. Die Verkaufsstellen werden gebeten, am kommenden Sonntag dem Leiter der Bochumer Pilgerfahrten, Pfarrer Heimhardt von St. Marien, über die Anmeldungen Nachricht zukommen zu lassen. Gegebenenfalls würde dann der nächste Pilgerzug am 30. August mit demselben Fahrplan wie beim letzten Zug (Abfahrt von Bochum Hauptbahnhof 5,20 Uhr, Rückkunft 23,04 Uhr) fahren.

„Bochumer Straßentypen".

In der letzten Versammlung der Lichtbildnergemeinschaft des Bochumer Vereins wurde mit Befriedigung die Mitteilung entgegengenommen, daß die neue Reichsregierung den Kulturwert der Amateurphotokunst anerkennt und die im Verband der deutschen Amateurphotographenvereine zusammengeschlossenen Lichtbildnergemeinschaften zur Mitarbeit in der Pflege der Heimatphotographie aufgerufen habe und daß sie der Jubiläumsausstellung der VDAW in Magdeburg und der Ausstellung „Die Kamera in Berlin", welche beide im Monat Oktober beginnen, großes Interesse entgegenbringe. In der Versammlung der Lichtbildnergemeinschaft wurden die eingereichten Pflichtbilder „Gegenlichtaufnahmen" bewertet. Herr Muth vermochte mit seinen Aufnahmen den ersten Platz, Herr Krömer den zweiten und mit gleicher Punktzahl die Mitglieder Diesing und Himbert den dritten Platz zu belegen. Da gerade dieser Teil der Lichtbildkunst hohe Anforderungen an den Lichtbildner stellt, so will man ihn mit erhöhter Aufmerksamkeit pflegen. Sodann wurde für die Pflichtlichtbildaufnahme als Motiv „Bochumer Straßentypen" gewählt.

u. Wasserrohrbruch. In dem Altstadtviertel, an der Gabelung der Kleinen und Großen Beckstraße, platzte gestern früh ein Wasserrohr. Durch die ausströmenden Wassermassen sackte das Erdreich ein. Arbeiter des städtischen Gas- und Wasserwerks waren sofort zur Stelle und konnten im Laufe des Tages den Schaden beheben.

Kampf gegen die Schwarzarbeit auf der ganzen Linie!

Pardon wird nicht gegeben.

Das Arbeitsamt schreibt uns: Mit schärfstem Nachdruck haben wir uns in unserm kürzlich erschienenen Aufruf gegen die unheilvollen Schäden für Staat und Volk durch die Schwarzarbeit gewandt. Alle verantwortungsbewußten Kreise haben wir zur Mitarbeit im Kampf gegen dieses schleichende Uebel unseres Erwerbs- und Wirtschaftslebens aufgefordert. Die bei uns eingegangenen Anzeigen haben eine derartige Fülle von Material gebracht, daß man nur mit Entsetzen feststellen kann, daß diese Krankheit auf dem besten Wege ist, unser wirtschaftliches Leben langsam aber sicher zu untergraben. Es sind Zustände offenbar geworden, die jeder gesunden Auffassung von Geschäfts- und Arbeitsmoral Hohn sprechen. Unterstützungsempfänger aus allen Unterstützungsarten haben sich seit langem nicht gescheut, durch Ausführung von Schwarzarbeit sich einen ansehnlichen Nebenverdienst zu verschaffen, ohne daran zu denken, daß bedürftigere Volksgenossen dadurch bitter geschädigt werden. Ohne sich ein Gewissen daraus zu machen, haben sie neben der Schwarzarbeit weiter die Unterstützung des Arbeitsamtes oder Wohlfahrtsamtes eingesteckt. Diese gewissenlosen Elemente haben Unsummen von Unterstützungsgeldern bezogen, die besser der Arbeitsbeschaffung zugute gekommen wären.

Wir setzen eine letzte Frist bis heute, Freitag, 18 Uhr. Wer sich bis zu diesem Zeitpunkt bei uns oder beim Wohlfahrtsamt meldet und sein Vergehen eingesteht, soll straffrei ausgehen.

In allen übrigen bei uns bis jetzt zur Anzeige gebrachten Fällen sind wir gezwungen, unnachsichtlich vorzugehen. Wir werden von allen Unterstützungsempfängern die überhobenen Beträge der Arbeitslosen-, Krisen- oder Wohlfahrtsunterstützung einziehen, ohne Rücksicht darauf, ob hierdurch ihre Existenz gefährdet wird. Die Auftraggeber, die Ausführung von Schwarzarbeit duldeten, werden wir der Krankenkasse, Invalidenversicherung, Steuerämtern pp. melden, damit auch von ihnen die gesetzlichen Beiträge eingezogen werden.

Wir wissen zur Genüge, daß die Unterstützungsgelder karg bemessen sind, und daß die Versuchung, in nicht gemeldeter Schwarzarbeit einen Nebenverdienst zu suchen, nahe liegt. Wenn wir uns trotzdem zu den oben angegebenen Schritten entschlossen haben, so deshalb, weil wir es nicht mehr verantworten können, daß die Unterstützungsfonds von Staat und Gemeinde auf diese Weise ausgeplündert werden, und daß die Früchte des an sich schon so geringen Arbeitsangebotes, diesen gewissenlosen Kreisen zugute kommen. Wir können es nicht länger verantworten, daß ein großer Teil unserer Volksgenossen seit Jahren darben und hungern muß, und ein anderer Staat und Volk auf diese Weise betrügt.

Auch die Sorge um unser schwer um seine Existenz ringendes Handwerk verlangt, daß das Uebel der Schwarzarbeit schnellstens mit Stumpf und Stiel ausgerottet wird.

Für die Folge geben wir in der Bekämpfung der Schwarzarbeit noch einen Schritt weiter:

Wir werden jeden Unterstützungsempfänger, der nach dem 11. 8. 33. bei der Schwarzarbeit betroffen wird, wegen Betruges zur Anzeige bringen. Gegen den Unternehmer bezw. Auftraggeber, der Unterstützungsempfänger nach dem 11. 8. mit Schwarzarbeit beschäftigt, werden wir Anzeige wegen Betruges stellen.

Die Anordnung tritt ohne jede Schonfrist mit dem heutigen Tage in Kraft. Wir fordern alle ehrlichen Volksgenossen auf, uns in dem Kampf gegen die Schwarzarbeit zu unterstützen, damit endlich einmal eine gesunde Arbeitsmoral in unserem Erwerbsleben Platz greift und unserer Jugend das Bild von der ehrlichen Arbeit wieder lebendig wird.

Wir wollen in diesem Zusammenhang nicht verfehlen darauf hinzuweisen, daß als letzte Maßnahme nur die Ueberführung in ein Konzentrationslager infrage kommen kann, denn wer Schwarzarbeit duldet und ausführt sabotiert das Werk unseres Führers und steht damit außerhalb der Volksgemeinschaft.

Wir hoffen, daß diese Zeilen genügen, um allen den Ernst der Lage vor Augen zu führen. Wir brauchen jeden Arbeitsplatz bitter notwendig, um unsere Fürsorgelasten zu ermäßigen und um unseren Familienvätern Arbeit und Brot zu geben. Wenn alle in diesem Kampfe zusammenstehen, wird es gelingen, an die Tausend Arbeitsplätze frei zu machen, wird es gelingen, den Fürsorge-Etat des Staates und der Gemeinde bedeutend zu entlasten und so Mittel frei bekommen zur Belebung unserer Wirtschaft.



Gesunde Kinder sind der Stolz der Mutter!

Sie gibt ihnen deshalb das Beste an Nahrung, was das Wirtschaftsgeld hergibt. – Dazu gehört als täglicher Nachtisch ein nahrhafter und bekömmlicher

Dr. Oetker-Pudding!

Infolge des großen Umsatzes sind Dr. Oetker's Puddingpulver, ebenso wie Dr. Oetker's Backpulver und Vanillin-Zucker überall stets frisch zu haben.

Ein gewerbsmäßiger Fahrradmarder.

Bochum. Einen gewerbsmäßigen Fahrraddieb konnte man vor einigen Wochen vor dem Hauptpostgebäude auf frischer Tat in der Person des Arbeiters Greve abfassen und ihn der Polizei übergeben. Mit Vorliebe strich dieser gefährliche Geselle in der Gegend der öffentlichen Gebäude umher, wo Boten und Angestellte der Geschäfte vorübergehend ihre Räder draußen anlehnen, während sie im Gebäude ihre Bestellungen ausführen. So war es auch an der Hauptpost. Passanten gewahrten, wie der Bursche sich an eins der dort stehenden Räder heranmachte, das er mit einem Nachschlüssel zu lockern versuchte, um sich dann mit dem Rade davonzumachen. Schon aber saß ihm die Faust eines Passanten im Nacken. Der verzweifelte Widerstand half dem Gesellen nichts, die Faust ließ nicht locker. Man erkannte in ihm den Mann wieder, der immer wieder die Fahrradhändler heimsuchte. Er führt stets einen Bund Nachschlüssel mit sich, um angeschlossene Räder zu entwenden. Nun stand er vor dem Schöffengerichte unter der Beschuldigung des versuchten rückfälligen Fahrraddiebstahles. Seine Vorstrafenliste charakterisierte ihn als gewohnheitsmäßigen Fahrradmarder. Das Gericht bürdete ihm 1 Jahr Zuchthaus auf. Die Untersuchungshaft wurde ihm nicht angerechnet. Der Bursche war hiervon keineswegs erbaut.

*

Bei einer Durchsuchung der Wohnung des Straßenbahnangestellten Lebrke von hier wurden Waffen vorgefunden, die er als Trophäe mit aus dem Kriege gebracht haben wollte. L. war in der kommunistischen Bewegung aktiv tätig. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen Verstoßes gegen das Waffenverbot mit der empfindlichen Strafe von 8 Monaten Gefängnis.

Schwere Strafen gegen politisches Banditentum.

Vor einigen Wochen wurden zwei SA.-Männer die aus dem Ehrenfeld kamen, in der Kortumstraße von fünf Kommunisten belästigt. Man rief ihnen „Mo[illegible]it" zu, welchen Ruf die SA.-Männer mit „Heil Hitler" erwiderten. Als man in der Gegend der Reichsbank angekommen war, fielen die Kommunisten über die SA.-Männer her, einer wurde in die Hacken getreten, daß er zu Boden stürzte, der zweite, Dreher Wilhelm Appel, wurde zu Boden geschlagen und durch Messerstiche schwer mißhandelt. Er hat lange Zeit im Hospital darniedergelegen. Nach der üblen Tat flüchteten die kommunistischen Gesellen. Zwei konnten erfaßt und der Polizei übergeben werden. Einer derselben, der Arbeiter Roalo von hier, hat bereits seinen Denkzettel für den Ueberfall mit 9 Monaten Gefängnis erhalten. Nun stand auch der zweite, der Arbeiter Karl Henne von hier, vor dem Schöffengerichte unter Anklage der gefährlichen Körperverletzung. Er bestritt eine Beteiligung an dem Niederschlagen der beiden SA.-Männer, jedoch nach dem Wort: Mitgefangen, mitgehangen, erhielt auch er 9 Monate Gefängnis. Das Gericht war der Ansicht, daß mit empfindlichen Strafen gegen das politische Banditentum vorgegangen werden müsse, um die Sicherheit und Ordnung in den Straßen wieder zu gewährleisten.

Sonderzug zur Saarkundgebung am Niederwald.

Zu der am 27. August stattfindenden großen Saarkundgebung am Niederwalddenkmal veranstalten die Saarvereine einen Sonderzug von Dortmund nach Aßmannshausen und zurück, dessen technische Durchführung in Händen des Verkehrsvereins Essen liegt. Wie bei dem Sonderzug nach Saarbrücken nehmen die örtlichen Verkehrsvereine und landsmannschaftlichen Vereine Anmeldungen für diesen Zug entgegen und erteilen Auskunft über Fahrplan und Fahrpreise. Auch die bekannten Reisebüros stellen sich gern in den Dienst der Sache.

+ **Wallfahrt nach Neviges.** Am Sonntag findet die Wallfahrt der Pfarrvikarie Dreifaltigkeit nach Neviges statt. Karten sind noch zu haben bei den angegebenen Stellen bis Samstag mittag um 12 Uhr. Die Pilger werden gebeten, die hl. Sakramente zu empfangen. Um 7.50 Uhr wird der Segen gegeben, anschließend Auszug der Prozession nach Bahnhof Riemke. Von hier aus fährt der Zug um 8,47 Uhr. Nach der Ankunft in Neviges ist dort ein Hochamt. Rückkehr von Neviges um 6,00 Uhr. Ankunft in Riemke um 6,15 Uhr, von hier aus ziehen wir wieder in Prozessionsordnung zur Kirche, wo der Segen gegeben wird. An ihr beteiligt sich auch die St. Franziskuspfarrei, für die morgen 7,30 Uhr der Segen in der Kirche erteilt wird.

(!) **Kirchenuhr von St. Marien.** Die am vorigen Sonntag für die Reparatur unserer Turmuhr erbetene Kirchenkollekte hat 73,21 RM. eingebracht. Als vor jetzt drei Jahren die große Reparatur der Uhr vorgenommen wurde, hatten sich an den beiden Drahtseilen der Gewichte keinerlei Schäden gezeigt; sie wurden deshalb nicht ausgewechselt. Vor etwa drei Wochen brach plötzlich ein Seil, stürzte zu Boden und verursachte einigen Schaden. Nun sind drei neue 7 Millimeter dicke Drahtseile angebracht worden. Wir dürfen hoffen, daß unser Zeitalter keinen Seilbruch mehr erlebt. Die Reparatur hat 82,70 RM. Kosten verursacht.

+ **Ewige Anbetung in der Waisenhaus-Kapelle.** Am Dienstag, dem 15. August, abends 19 Uhr, feierliche Eröffnung der Anbetungsstunden; 20—21 Uhr fürs Waisenhaus; 21—22 Uhr für die Kongreganistinnen; 22—23 Uhr für die Jungmänner; 23—6 Uhr Anbetungsstunden des Hauses; 6 Uhr feierliches Hochamt. Schlußstunde mit Te Deum und Segen. — Um recht zahlreichen Besuch der Ewigen Anbetung wird gebeten. Besonderen Eifer wird unsere Jugend an den Tag legen. Jede Kongreganistin und jeder katholische Jungmann wird wenigstens 1 Stunde am Mariä-Himmelfahrts-Feste dem eucharistischen Heiland schenken.

Preissteigerungen bei den Baustoffen

Doch das Handwerk ist schuldlos.

Vom Innungs-Ausschuß Bochum wird uns geschrieben:

Der Herr Reichsarbeitsminister hat in einem Erlaß an die Länderregierungen vom 15. Juli die erneute Bereitstellung von 50 Millionen aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm zur Vornahme von Reparaturarbeiten und Umbauten am Altwohnraum angekündigt. In diesem Rundschreiben heißt es im § 1:

„Auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 sind zur Gewährung von Reichszuschüssen für Instandsetzungsarbeiten und Umbauarbeiten 50 Millionen bereitgestellt. Die Bereitstellung eines weiteren Betrages ist in Aussicht genommen. Von einer Verteilung habe ich zunächst nur deshalb abgesehen, weil in den letzten Wochen nach den mir vorliegenden Meldungen die Baustoffpreise und die Preise für Arbeiten der hier in Frage kommenden Art zum Teil durchaus ungerechtfertigt gestiegen sind. Falls die Preissteigerungen sich fortsetzen, werde ich von der Verteilung weiterer Mittel absehen."

In diesem Sinne erklärte der Reichsarbeitsminister also, daß eine ungerechtfertigte Steigerung der Preise für Baustoffe und für Arbeiten der hier in Frage kommenden Art festgestellt sei. In der Oeffentlichkeit könne durch diese Mitteilung leicht der Eindruck entstehen, als ob u. a. das Bauhandwerk die Gelegenheit der Durchführung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung zu ungerechtfertigten Preissteigerungen benutzt hätte, da der Hinweis auf die Preissteigerung für die „hier in Frage kommenden Arbeiten" auf bauhandwerkliche Leistungen bezogen werden muß. Hier ist seitens des Bauhandwerks folgendes zu sagen: Es ist nicht zu verkennen und bereits mit Sorge festgestellt worden, daß seit dem 1. Januar 1933 für zahlreiche Baustoffe Preissteigerungen zu verzeichnen sind. Der Reichsbund für das Baugewerbe hat sich noch kürzlich aus diesem Grunde in einer Eingabe an die Reichsregierung gegen eine ungerechtfertigte Erhöhung der Baustoffpreise gewandt, um zu verhindern, daß die in ihren Anfängen befindliche Wiederbelebung des Baumarktes hierdurch wieder erstickt werde. Die Berechtigung dieser Eingabe des Bauhandwerks zeigt sich aus dieser Erklärung des Reichsarbeitsministers. Daß daneben die Preise für die Ausführung von Arbeiten der in Frage kommenden Art ungerechtfertigt gestiegen seien, ist dem Bauhandwerk in keiner Weise bekannt. Seitens des städtischen Bauamtes Dortmund ist auch bereits in der Baudeputation erklärt worden, daß bei der Bereitstellung von Mitteln für Instandsetzungsarbeiten am Altwohnraum bisher in keiner Weise Preissteigerungen für bauhandwerkliche Leistungen festgestellt seien.

Die Organisationen des Handwerks legen Wert darauf die Oeffentlichkeit hierüber aufzuklären und werden dem Reichsarbeitsministerium in Kürze Beweisunterlagen vorlegen, daß eine ungerechtfertigte Preissteigerung für Reparaturarbeiten im Bauhandwerk weder vorliegt und beabsichtigt ist. Die Handwerkskammer zu Dortmund hat eine vorläufige Feststellung getroffen, aus welcher ersichtlich ist, welche erheblichen Steigerungen für Baustoffpreise eingetreten sind. Im Bauhauptgewerbe z. B. betragen dieselben nach dieser Feststellung für Zement rund 40 Prozent, Betonkies 40 Prozent, Ziegelsteine rund 10 Prozent. In den Baunebengewerben ergaben sich im Zimmergewerbe Erhöhungen von rund 20 Prozent für Bauholz und im Tischlergewerbe 10—15 Prozent für Sperrholz und Schnittholz; im Malerhandwerk ist der Preis für Leinöl um 40 Prozent und für Bleiweiß und Zink-Erzeugnisse um 10 Prozent gestiegen. In den metallverarbeitenden Gewerben, und zwar im Elektro-Installateur- und Klempner-Handwerk, sind ebenfalls erhebliche Preissteigerungen bis 40 Prozent für Zink Blei und Kupfer eingetreten.

In den Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung dürfte eine derartige Preissteigerung kaum hineinpassen. Es ist dringend zu wünschen und liegt im Interesse des Handwerks daß die baustoffherstellende Industrie die Wiederbelebung der Bautätigkeit nicht infolge neuer Preisgestaltung hemmt. Das Handwerk hat jedenfalls kein Interesse daran, daß im Rahmen des Instandsetzungsprogramms für bauhandwerkliche Leistungen ungerechtfertigte Preissteigerungen eintreten. Ein Einblick in die Submissionsergebnisse wird vielmehr zeigen, daß im Bauhandwerk nach wie vor eine starke Preiszerrüttung besteht. Nach wie vor wird im Reichen des Auftragsmangels ein starker Wettbewerb geführt, der ganz von selbst eine unberechtigte Preissteigerung für alle bauhandwerklichen Leistungen verhindert. Um Stockungen und Störungen in der Abwicklung der ganzen Aktion der Reparaturen des Altwohnraums zu vermeiden, wird daher die Handwerkskammer über den Weg des Innungs-Ausschusses einen möglichst lückenlosen Index für bauhandwerkliche Leistungen seit Beginn der Beaufschlagung anfertigen und dieses Material den amtlichen Stellen zwecks gemeinsamer Prüfung vorlegen.

() **Exerzitien** finden in der Johannesburg zu Leutesdorf am Rhein statt: Herz-Jesu-Verehrerinnen: 28. Aug. bis 2. September, Jungfrauen: 4. bis 8. September, Opferseelen und Mitglieder der Ehrenwache: 11. bis 16. September. Priester: 17. bis 22. September (abends) (P. Erich J. S.). Damen, die schon öfters Exerzitien gemacht haben: 25. September bis 1. Oktober.

(!) **Sturmschar-Zeltlager.** Samstag den 12. d. M., fährt nachmittags 3 Uhr von der Marienkirche ab ein Auto zum Zeltlager nach Brilon-Wald. Anmeldungen sind sofort an richten an Franz Legge, Meinolphusstraße 16. Die Kosten betragen 1,50 RM.

— **Wir marschieren weiter.** In der Hörfolge des Westdeutschen Rundfunks, die unter obigem Titel jeden Montag aus einer Stadt des Sendebezirks dargeboten wird, wird am Montag, dem 14. August, 11,58 bis 12,10 Uhr, vom Rathausplatz in Düsseldorf ein SA.-Konzert übertragen.

× **Kath. Gesellenverein Bochum-Zentral.** Am Sonntag, den 13. August, findet in Röhlinghausen die Gedächtnisfeier anläßlich unseres vor zehn Jahren ermordeten Kolpingsbruders Gustav Werner statt. Es ist Pflicht für einen jeden von uns, an dieser Feier teilzunehmen. Der Abmarsch mit Trommlerkorps erfolgt 12,15 Uhr vom Gesellenhaus. Das Kolpingsorchester ist in Röhlinghausen ebenfalls zur Stelle. Abfahrt mit dem Zuge 1,07 Uhr vom Bahnhof Präsident.

(•) **Assistenz der Hebammen bei Kindertaufen.** Die Erzbischöfliche Behörde veröffentlicht im Kirchl. Amtsblatt, Stück 8, Nr. 132, folgendes: „Es waren Bestrebungen bemerkbar, die Hebammen an der Teilnahme bei der Kindertaufe in der Kirche zu hindern. Auf eine Eingabe der kath. Gemeinden an den Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg wurde verfügt unter Gesch.-Z.-M. Nr. 32—6: „Ein allgemeines Verbot der Hebammenassistenz bei den Kindertaufen in der Kirche im Aufsichtswege ist nicht berechtigt. Entsprechende Beschlüsse der Hebammenvereine sind für die einzelne Hebamme nicht bindend." Nach dieser Bestimmung des Regierungspräsidenten wird also die kath. Hebamme wie bisher die Assistenz bei der Kindertaufe leisten."

)!(**Freizeiten für sozial, karitativ und apostolisch tätige Frauen.** Um den in der sozial-karitativen Arbeit haupt- oder ehrenamtlich stehenden Frauen die Möglichkeit sachlicher und persönlicher Vertiefung zu geben, hat der Deutsche Caritasverband, Abt. Seelsorgehilfe, mehrere Freizeitkurse vor der nächsten Winterhilfetätigkeit ausgeschrieben. Diese Kurse dienen der religiösen Erneuerung und Vertiefung, der fachlichen Schulung und endlich auch der Erholung, wofür die Schwarzwaldhauptstadt einen geradezu idealen Ausgangspunkt bietet. Ein Heim des Caritasverbandes wird die Teilnehmerinnen aufnehmen. Es finden drei Kurse statt mit der Höchstzahl von je 35 Teilnehmerinnen: für hauptamtlich sozial und karitativ tätige Frauen vom 13. bis 17. September, für ehrenamtlich in der Karitasarbeit tätige Frauen vom 21. bis 25. September, über Grundgedanken des Laienapostolats vom 27. September bis 1. Oktober. In Rücksicht auf die Zeitlage sind die Preise denkbar niedrig gehalten; sie betragen incl. aller Unkosten nur 18 Mark für jede Teilnehmerin. Anmeldungen, zugleich mit Kursusangabe, richte man an den Deutschen Caritasverband, Abt. Seelsorgehilfe, Freiburg Br., Werthmannplatz 4.

n. **Die Arbeiten auf dem Altenbochumer Kommunalfriedhof vor dem Abschluß.** Auf dem Altenbochumer Kommunalfriedhof, der bekanntlich im Laufe des nächsten Jahres zur Bestattung freigegeben werden soll, werden von städtischen Pflichtarbeitern die letzten Erdbewegungs- und Planierungsarbeiten ausgeführt. Die gesamte Anlage wird im weiten Umkreis durch eine schmucke Baumallee eingefaßt. Die mehrere tausend Nadelholzgewächse umfassende Baumschule hat sich besonders in den letzten Wochen prächtig entwickelt. Auf den erst vor kurzem fertiggestellten Rasenbeetflächen sproßt schon das erste Grün. Die Instandsetzung und Verschönerung der schon provisorisch angelegten Promenadenwege gedenkt man in den nächsten Wochen in Angriff zu nehmen. Erst dann dürfte sich die Riesen-Grünanlage der Altenbochumer Bürgerschaft in ihrer ganzen Schönheit zeigen.

:: **Beförderung von Luftpostpaketen mit der Luftpost Amsterdam — Halle-Leipzig — Niederländisch Indien.** Mit der Luftpost Amsterdam—Halle-Leipzig—Niederländisch Indien werden vom 15. August an Luftpostpakete nach folgenden Ländern befördert: Aegypten und Aegyptischer Sudan, Hedschas und Nedschd, Palästina und Ostjordanland, Syrien, Republik Libanon und Gouvernement Latakieh, Irak, Persien, Britisch Indien und Birma, Französisch Indien, Portugiesisch Indien, Straits Settlements, Malayische Staaten, Nordborneo mit Brunei, Labuan und Sarawak und Niederländisch Indien. Der Zeitgewinn, der durch die Benutzung dieser Luftpost gegenüber der Beförderung auf gewöhnlichem Wege erzielt wird, ist recht erheblich. So beträgt die Beförderungsdauer für Pakete nach Batavia auf dem Luftwege etwa 9 Tage, auf gewöhnlichem Wege dagegen 22 bis 38 Tage. Nähere Auskunft über die Gebühren und sonstigen Versendungsbedingungen erteilen die Postanhalten.

X **Funkverbindung Deutschland—Italien.** Am 1. August ist zwischen Berlin und Rom eine unmittelbare Funkverbindung in Betrieb genommen worden, über die alle Telegramme aus Deutschland nach Rom (mit Ausnahme der Staats- und Pressetelegramme) nach Mittel- und Süditalien, nach Sizilien und Sardinien sowie alle Durchgangstelegramme aus dem Ausland nach den genannten Gebieten befördert werden.

Jubiläum. Die Eheleute Reinhard Kriegesmann und Frau Maria geb. Bölmecke, Kortumstr. 44, feiern heute ihr 40jähriges Ehejubiläum. Glückauf zur goldenen

40 Jahre Rotes Kreuz. Der Sanitätsverein vom Roten Kreuz in Bochum kann in diesem Jahre auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Das Jubelfest soll am 8. Oktober im Vereinshaus würdig begangen werden.

(!) **Oeffentliche Mahnung.** Im Inseratenteil werden vom Finanzamt verschiedene Steuern angemahnt.

(!) **Diebstahl in einem Krankenhause.** In einem Krankenhause wurde einem Insassen ein Geldbetrag in Höhe von 15 Mark entwendet. Eine Person, die im Verdacht steht, den Diebstahl begangen zu haben, hat sich aus dem Krankenhaus heimlich entfernt.

(!) **Verkehrsunfall.** Gegen 19,30 Uhr wurde der Arbeiter K. an der Ecke Hattinger und Kronenstraße von dem Führer eines Lastkraftwagens verletzt aufgefunden und in das Bergmannsheil eingeliefert. Vermutlich ist K. von einem Kraftwagen angefahren worden. Bei der Einlieferung in das Bergmannsheil bestand Lebensgefahr.

Vereine.

Bund ehem. 159/219er, Ortsgruppe Bochum. In Essen fand das diesjährige Bundesschießen statt, verbunden mit einer Wiedersehensfeier der Kameraden beider Regimenter. Heiß umstritten waren die Ehrenpreise des Reichspräsidenten von Hindenburg, des Reichskanzlers Adolf Hitler, des ehem. Kaisers Wilhelm II. und des Kronprinzen. Aber auch die von den Städten Bochum, Essen, Herne, Oberhausen und Remscheid gestifteten Preise waren heißen Kampfes wert. Bundeswanderpreise hatten die Ortsgruppen Witten, Dr. Fritz Thyssen und die Standarte 159 (Mülheim-Ruhr) zur Verfügung gestellt. Das Ergebnis des Bundesschießens ist folgendes: Bundesschützenmeister wurde Kamerad Gustav Weindorf (Bochum) mit 87 Ringen. Den Bundeswanderpreis errang die Ortsgruppe Bochum mit 160 Ringen bei 2 Schuß stehend aufgelegt und 8 Schuß stehend freihändig. Die Sieger sind die Kameraden Weindorf, Klüting und Gischler. Den Dr.-Fritz-Thyssen-Wanderpreis errang die Ortsgruppe Witten mit 164 Ringen, den Wanderpreis der Standarte 159 die Ortsgruppe Duisburg mit 91 Ringen. Den Hindenburg-Ehrenpreis und den Wanderpreis der Stadt Duisburg errang Kamerad Kleinöhl (Duisburg) mit 82 Ringen, den Hitler-Ehrenpreis der Kamerad Weingarten (Düsseldorf) mit 85 Ringen, den Kaiserpreis mit 84, den Kronprinzenpreis mit 85 Ringen, sowie den Stadtpreis der Stadt Bochum errang Kamerad Gustav Weindorf (Bochum). Von der Ortsgruppe Bochum errangen außerdem noch sehr wertvolle Ehrenpreise die Kameraden Weingarten, Schütte, Gischler, Klüting, Lange, Weindorf, Paul, Dr. Bähner, Eschbach, Heide und Schulz. Wirklich ein schöner Erfolg. Die von der Ortsgruppe Bochum entsandten 18 Schützen brachten somit 16 Preise mit heim. Das nächste Bundesschießen findet in Düsseldorf statt.

th. **Katholischer Bergmannsverein B.-Riemke.** In der letzten Versammlung hielt Präses Pfarr Schnettler einen ausführlichen Vortrag über das Konkordat, der allgemeinen Anklang fand. Weiterhin wurde beschlossen, das 40jährige Stiftungsfest des Vereins am 17. September zu begehen, nicht wie erst geplant war, am 8. September.

Aus den Büros der Film-Theater.

Tonhallen-Lichtspiele. In dem Bestreben, ihren Besuchern trotz Sommerhitze stets das Beste zu bieten, zeigen die Tonhallen-Lichtspiele ab heute Liane Haid in dem sensationellen Ufa-Tonfilm „Der Stern von Valencia". Ein Film voll Spannung, Abenteuer, Humor, Liebe und Haß, Freundschaft und Feindschaft und Verbrecherbekämpfung, mit dem international soviel bekandelten Thema: Mädchenverschleppung, Mädchenhandel. Ungewöhnlich reizvolle, lebensechte Schauplätze zu Wasser und zu Lande und eine Musik, voll fremdländischer Melancholie, feurig und sentimental zugleich geben der Handlung den stimmungsvollen Rahmen. Neben der eleganten Liane Haid sieht man Offi Oswalda, Paul Westermeier, Peter Erkelenz, Hans Deppe, Fritz Odemar, Oskar Sima und Willi Schur. — Der zweite Schlager heißt: „Sergeant Mc Kenna" und schildert die Abenteuer eines Polizeireiters in den Bergen Kanadas. — Dazu ein reichhaltiges Beiprogramm.

Lichtburg. Die Lichtburg bringt ab heute ein neues Militär-Lustspiel zur Erstaufführung unter dem Titel „Husarenliebe". Dieses Lustspiel ist sowohl in seiner ganzen Handlung wie sonstigen Aufmachung nur darauf abgestellt, die Lachmuskeln der Besucher in Bewegung zu setzen. Die Hauptrollen sind besetzt mit: Max Adalbert, Hansi Niese, Fredy Lahner, Else Elster, Anton Pointner, Leo Peukert, Vera Liebmann, Carl Auen. Dazu sieht man in Neuaufführung die entzückende Tonfilm-Operette „Traum von Schönbrunn". In den Hauptrollen: Martha Eggerth, Hermann Thimig, Ernst Verebes, Hans Junkermann, Hilde Roller.

Capitol bringt ab heute einen Südseefilm unter dem Titel „Insel der Dämonen". Der Film, der auf der Insel Bali spielt, zeigt echte exotische Darsteller und überwältigend schöne Aufnahmen aus dem Südseeparadies, so daß er ein Sondererfolg zu werden verspricht. — Im lustigen Teil sieht man die bekannten Komiker Pat und Patachon. Beiprogramm.

Weltlichtspiele zeigen das Lustspiel „Zwei himmelblaue Augen" mit Charlotte Ander, Hermann Thimig, Ida Wüst, Theo Lingen, Eva Schmidt-Kayser und Julius Falkenstein. — Dazu sieht man den berühmten Schäferhund Rin-tin-tin in dem Film „Rin-tin-tins größte Heldentat".

Gloria-Palast zeigt ab heute den den deutschen Bergleuten gewidmeten Film „Kameradschaft", der größtenteils in Gelsenkirchen 600 m unter der Erde gedreht wurde und von so vielen stillen Heldentaten erzählt, die sich tief unten im dunklen Schacht abspielen. In der Hauptrolle Fritz Kampers. — Im Beiprogramm der Lachschlager „Der Tanzhusar" und ein Filmbericht vom Hessentag der Schützenfest.

Lichtspielhaus. Ab heute die reizende Schlageroperette „Ein Mann mit Herz". In den Hauptrollen Maria Solveg und Gustav Fröhlich. Reizende Melodien machen den Film zu einem besonderen Genuß. — Dazu Fritz Kampers und Camilla Spira in „Skandal in der Parkstraße", ein mitreißendes Lustspiel der vereinigten Berliner Dienstmädchen Täglich ab 3 Uhr.

Apollo bringt einen der erfolgreichsten Musikfilme der letzten Zeit mit dem berühmten Berliner Rundfunktenor Josef Schmidt unter dem Titel „Ein Lied geht um die Welt". — Der zweite Film ist eine Militärhumoreske mit Pat und Patachon „Schritt und Tritt". — Beiprogramm mit der Ufa-Tonwoche.

Odeon. Ab heute der Seemannsfilm „Das Mädel von der Reeperbahn" mit Hans Adalbert von Schlettow, Olga Tschechowa und Trude Berliner in den Hauptrollen. — Dazu das Militär-Lustspiel: „Der Tanzhusar" und das bekannt gute Beiprogramm.

Das hören die Hausfrauen gerne!

Längst wissen es alle tüchtigen Hausfrauen: Es ist ein Leichtes, Wäsche gründlich zu waschen und gut zu pflegen — mit Sunlicht Seife. Und alle tüchtigen Hausfrauen wollen heute sparen. Nun, die gute, altbewährte Sunlicht Seife ist jetzt billiger geworden — um volle 5 Pfennige! Das Doppelstück kostet nur noch 29 Pfennig und der Würfel nur noch 18 Pfennig. Immer gleichbleibende, beste Qualität, größte Wasch- und Reinigungskraft sind die bekanntesten Vorzüge der prächtig schäumenden Sunlicht Seife.

Groß-Bochum meldet . . .

Bochum-Hordel.

th. Grubenunfälle auf Hannover. Im unterirdischen Betriebe der Zeche Hannover 1 und 2 geriet der Schlepper K. unter zwei umstürzende Förderwagen. K. erlitt hierbei starke Verletzungen, besonders innerlich, und wurde dem Bergmannsheil Bochum eingeliefert. — Mit der Hand zwischen Kupplung kam der Schlepper St., der mit schweren Quetschungen dem Bergmannsheil Bochum überwiesen wurde.

Bochum-Gerthe.

bb. Im Silberkranz. Die Eheleute Kötter Dietrich Börnig, Am Gysenberg wohnhaft, können am Sonnabend das Fest der silbernen Hochzeit begehen. Glückauf zur goldenen!

Bochum-Harpen.

tl. Ernteüberraschungen. Auf dem Felde des Landwirtes Th. wurden bei dem Mähen von Weizen mit der Maschine 3 Iltisse, 1 erwachsenes (Mutter) und 2 junge Tiere von den Messern der Maschine erfaßt. Während das alte Tier dreifach zerschnitten wurde, erhielten die Jungen eine tödliche Verletzung am Hinterkopfe. Das Männchen war nicht zu finden.

Harpener Kirmes. Wie nunmehr bekannt geworden ist, soll an den Kirmestagen vom 13. bis 15. August die eine Seite der Harpener Hellweg, früher Dorfstraße, bis zur Weinbrennerschule für die Aufstellung von Verkaufsbuden und Ständen freigegeben werden sein. Die Straßenbahn fährt voraussichtlich auch nur bis zur Haltestelle Wiesche mann, während sie früher bis zum Kaufmann Hüning, Harpener Hellweg- und Maischützenstraßen-Ecke ging. Diese Maßnahmen werden von der Harpener Bevölkerung äußerst freudig begrüßt.

Bochum-Hiltrop-Bergen.

Waldfest der Pfarrvikarie zum hl. Joseph. Zur Pflege eines gesunden Volkstums begeht die Kirchengemeinde das schon seit ein paar Jahren übliche und beliebte Waldfest. Es bringt ein lustiges und buntes Allerlei nicht nur für die Kinder und Jugendlichen, sondern auch für die Männer und Frauen. Die Kommission hat alles gut vorbereitet. Die Nachmittagsandacht beginnt des Festes wegen am nächsten Sonntage schon um 2 Uhr. Nach Beendigung der Andacht stellen sich die Kinder in Marschordnung auf der Bergener Straße bei der Kirche auf, um dann geschlossen mit einigen Aufsichtspersonen zum Walde hinter der Zeche Lothringen zu ziehen. Die Erwachsenen schließen sich anschließend den Kindern an. Das Waldfest wird seinen Abschluß in poetischer Form an einem Abendfeuer in der Nähe des Waldes finden. An alle Gemeindeangehörigen, an jung und alt, ergeht noch einmal eine herzliche Einladung zur Teilnahme.

Bochum-Langendreer.

Fahrraddiebstahl. Einem Anwohner der Hauptstraße wurde ein vor seinem Hause abgestelltes Fahrrad, Marke Miele, entwendet.

Gesellenverein. Sonntag mittag fuhren wir zu der vaterländischen Kundgebung für unseren vor 10 Jahren ermordeten Kolpingsbruder in Wanne. Abfahrt 12.29 Uhr. Um dem Einzelnen die Unkosten wesentlich zu erleichtern, zahlt der Verein die Hälfte des Fahrpreises. Nach der 8-Uhr-Messe bezahlen die Fahrtteilnehmer im Jugendheim die Reiseunkosten.

Tödlich verunglückt. Im unterirdischen Grubenbetriebe der Zeche „Siebenplaneten" ereignete sich in der Nachtschicht zum Donnerstag ein tragischer Unglücksfall. Der Bergmann Ernst Dalmeyki verunglückte vor seiner Arbeitsstelle tödlich. Der Verunglückte stand im blühenden Alter von 20 Jahren.

Bochum-Werne.

Kath. Jungfrauenverein B.-Werne. In der letzten Stunde war man darüber einig geworden, sich der Schulmädchen, vom 5. Schuljahr aufwärts, in der Ferienzeit anzunehmen. Es haben sich einige Damen zur Verfügung gestellt, die mit den Kindern jede Woche, und zwar Dienstags und Donnerstags, in der Zeit von 14—19 Uhr Wanderungen machen. Dienstag, den 14. August, versammeln sich die Schulmädchen um 9 Uhr an der kath. Kirche. Einige Jungfrauen gehen dann mit ihnen zum „Wienkopp", um sich auf der Freilichtbühne die Märchenspiele anzusehen. — Die Mitglieder des Jungfrauen-Vereins fahren Sonntag, den 13. August, von Bochum-Langendreer mit dem Zuge 13.25 Uhr nach Bochum. Von dort geht es zum Wienkopp, um dort der Aufführung von „Jedermann" beizuwohnen.

Kath. Jungmänner-Verein Bochum-Werne. In der Vorstandssitzung am Mittwoch wurde beschlossen, Sonntag, den 13. August, eine Wanderung zum Wienkopp zu machen. Dort will man auf der Freilichtbühne sich das Stück „Jedermann" ansehen. Die Mitglieder versammeln sich Sonntag 12.30 Uhr am Peremesaal. — Freitag abend 20 Uhr ist Versammlung im Vereinssaal, in der ein Vortrag gehalten wird über das Theaterstück „Jedermann".

Führerwahl im SC. 26. Der Sportklub 26 Werne hielt am Mittwoch eine außerordentliche Generalversammlung ab. Einmütig wählte die sehr gut besuchte Versammlung K. Klages zum Führer. Als Kassenprüfer bestimmte die Versammlung W. Bock und Jos. Tenkhoff.

Bochum-Linden-Dahlhausen.

Umbau. Das der Gelsenkirchener Bergwerksaktiengesellschaft gehörende Haus, Kellstraße 63, wird augenblicklich umgebaut. U. a. wird dasselbe durch Aufbau eines neuen Geschosses ein Stockwerk mehr erhalten, wodurch wieder einige neue Wohnungen geschaffen werden.

Bestandene Meisterprüfung. Herr Kurt Rohde, Sohn des Uhrmachermeisters Franz Rohde von der Dr. C. Ottostraße, bestand vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer Dortmund seine Meisterprüfung als Uhrmacher mit dem Prädikat „Gut". Unsern Glückwunsch!

Hochbetrieb in der Ruhrbadeanstalt. Die idyllisch gelegene Flußbadeanstalt hat in den letzten Tagen einen selten starken Besuch zu verzeichnen. Am vergangenen Sonntag dürfte die Zahl der Badenden einschließlich Kinder mindestens 1500 betragen haben. Soviel wir erfahren konnten, hat die Badeanstalt nur einmal seit ihres Bestehens eine derartig große Besucherzahl aufzuweisen. Auch an den folgenden Tagen war der Besuch immer ein außerordentlich starker, ein Zeichen für die Beliebtheit der schönen Badeanstalt.

Aus unserem Verbreitungsgebiet.

Wanne-Eickel.

Vermißt wird seit dem 6. 8. 1933 der Schneider Augustyn Jedaschko, 2. 4. 1908 zu Rotwalde geboren, zuletzt Wanne-Eickel, Schwerinstraße 27 wohnhaft gewesen.

Zahlen vom Granger Pferde- und Viehmarkt. Auftrieb: 250 Pferde, 500 Schweine, 2 Ziegen und 2 Schafe. Marktbesucher 1084. Wagen waren 104 aufgestellt. Pferde kosteten 120—700 Mark. Ferkel kosteten 9—25 Mark. Läuferschweine bis 40 Mark.

Urteile am Amtsgericht. Ein alter Sünder ist der Franz D., der gestern wegen Diebstahls im Rückfalle vor Gericht stand. Diesmal waren ihm zwei Schiebkarren an den Fingern kleben geblieben. Das Gericht diktierte ihm dafür 1 Jahr Gefängnis zu. — Eine „Dicke Sache" wurde die Verhandlung gegen Franz Pr., Heinrich Rö. und Heinrich Be., die in der Silvesternacht 4 Personen körperlich mißhandelt hatten. 17 Zeugen waren aufgeboten. Das Gericht verurteilte Pr. zu 9 und Heinrich Rö. zu 6 Monate Gefängnis. Für Heinrich Be. hatte der Staatsanwalt 4 Monate Gefängnis beantragt; das Gericht beschloß eine Geldstrafe von 50 Mark. — 2 Monate Gefängnis wurden dem Hubert Ja. für Hehlerei aufgebrummt. — Wegen Kohlendiebstahls auf Königsgrube erhielt Karl K. 20 Mark, Gustav Wi. 10 Mark Geldstrafe, Heinrich Ko. und Josef So. je 2 Wochen Haft. — Wegen Flugblattverteilung waren drei Leute angeklagt. Die Verhandlung wurde jedoch vertagt.

Tod auf der Straße. Donnerstag mittag kurz nach 11 Uhr brach der Fahrhauer Wilhelm Johannpeter von Shamrock an der Ecke Hindenburg- und Kaiser-Wilhelmstraße besinnungslos zusammen. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt. Er war mit mehreren Freunden von der Granger Kirmes gekommen. Durch das städtische Krankenauto wurde er ins evgl. Krankenhaus überführt.

Zinssenkung bei der Wanne-Eickeler Stadtsparkasse. Bei der Senkung der Zinssätze und einer Herabsetzung der Nebenkosten, die meist nicht oder nur unwesentlich berechnet werden, hat sich die Stadtsparkasse Wanne-Eickel nicht mit der Zinssenkungsaktion vom Dezember 1931 begnügt, sondern seither, vor allem im letzten Halbjahr, eine weitere Zinssetzung vorgenommen. Gemäß dem Vorschlag des Deutschen Sparkassenverbandes hat die hiesige Stadtsparkasse die Hypothekenzinsen ab 1. Juli ds. Js. von 5½ Prozent auf 5½ Prozent und die Zinsen für Personalkredite, Kontokorrentkredite und Darlehn von 7 Prozent auf 6½ Prozent ermäßigt. Die Bemühungen um die Zinssenkung sollen fortgesetzt werden.

Herne.

Gefährliche Körperverletzung. Gegen 21.30 Uhr wurde der Invalide Hermann S. auf dem Hofe seines Hauses in der Yorkstraße im Verlaufe eines Streites von dem Invaliden Ferdinand G. mit einem Taschenmesser gestochen und dadurch an der rechten Schulter verletzt. Er mußte einen Arzt in Anspruch nehmen. Gegen den Täter ist Anzeige erstattet worden.

Herne stellt den 5000. Arbeitsdienstwilligen. Der Arbeitsamtsbezirk Herne mit den Städten Herne, Wanne-Eickel und Castrop-Rauxel, der auf dem Gebiete der Arbeitsvermittlung große Erfolge aufweisen kann, wird um den 15. August herum den 5000. Arbeitsdienstwilligen auf den Weg bringen können.

Gelsenkirchen.

Rote Schmierkolonne ermittelt. In der Nacht zum Dienstag waren an verschiedenen Häusern sowie auf dem Bürgersteig der Bulmker- und Hertenerstraße mit roter Farbe die Worte „Rot Front" angebracht worden. Schon im Verlaufe des Dienstags gelang es der Polizei, fünf „Rote Malermeister" zu ermitteln und festzunehmen. Bei den vorgenommenen Haussuchungen wurde an zwei verschiedenen Stellen ein Topf mit roter Farbe vorgefunden.

Essen.

Schwerer Verkehrsunfall. Am Mittwoch nachmittag lief der 8 Jahre alte Heinz Barrenberg aus dem Josefshaus in Kettwig aus einer Gruppe Kinder, die sich unter Aufsicht einer Schwester auf der Verbandstraße befand, heraus, um die Straße zu überqueren. Im gleichen Augenblick wurde der Knabe von einem Personenkraftwagen erfaßt und mehrere Meter mitgeschleift. Mit lebensgefährlichen Verletzungen mußte der Junge dem Krankenhause in Kettwig zugeführt werden. Der Wagenführer, der versuchte, den Knaben zu umfahren, fuhr infolge zu starken Bremsens eine mehrere Meter tiefe Böschung hinunter, wobei sich der Wagen überschlug. Von den Wageninsassen trug Direktor Klaar der Aktienbierbrauerei außer erheblichen Kopfverletzungen Knochenbrüche und eine schwere Armquetschung, Dr. Hackmann Kopfverletzungen und Quetschungen und der Wagenführer eine schwere Armverletzung davon. Sämtliche Verletzten wurden dem Krankenhaus in Kettwig zugeführt, wo dem Direktor Klaar der linke Arm amputiert werden mußte. Bei Klaar besteht zur Zeit Lebensgefahr. Der Kraftwagen wurde derart beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte.

Gewinnauszug

5. Klasse 41. Preußisch-Süddeutsche (267. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag — 9. August 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 83038 206240
6 Gewinne zu 5000 M. 132914 134549 144458 327333
14 Gewinne zu 3000 M. 33072 137860 188261 204640 279755 383673 391495
56 Gewinne zu 2000 M. 10343 10590 46766 48640 55575 62588 67775 68341 78414 89796 90151 132936 138855 141919 162052 173234 175637 180323 206766 240481 264850 272295 279429 285344 287206 332096 346537 372602 392475
124 Gewinne zu 1000 M. 1325 11988 14119 24297 34208 37058 47047 51478 57500 58779 67006 67541 67733 68843 74744 84582 106202 117794 127386 128285 141909 176682 176684 182167 184164 185002 188147 194512 203832 215366 219353 219565 229253 237405 247258 252862 258803 262258 264351 265239 266064 288548 294705 309978 310856 311738 312215 313260 314951 321670 322583 334572 342984 346563 351304 356589 357365 372324 379012 389704 390046 394656
180 Gewinne zu 500 M. 2887 11235 14403 21325 24458 24920 25275 31170 38707 47778 52813 53437 55240 58246 64367 64655 71591 72732 86603 91324 93174 99225 99574 106378 107734 109544 115937 116302 116713 118001 119233 122300 127770 129547 130063 133455 142139 152323 154935 157656 163205 163531 163771 183992 197389 198697 201028 209988 215395 221386 223354 226880 233288 236201 243544 244985 246574 253590 254793 264265 264809 273608 274538 281800 283095 288919 289963 292114 293916 298528 299105 308877 311392 312076 315484 319719 323428 323671 325156 335928 336972 351792 355593 372260 381993 385198 387963 390321 394803 398334

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 152688 204531
10 Gewinne zu 5000 M. 115657 121285 156776 174452 392086
14 Gewinne zu 3000 M. 189636 205680 297744 308462 327878 353926 395373
56 Gewinne zu 2000 M. 8836 13907 19555 31914 41039 46026 51416 76407 105192 136653 137402 140033 175482 238427 243393 244398 244600 244910 257969 274781 275764 284624 335220 368093 369884 387764 389012 392202
112 Gewinne zu 1000 M. 2367 15822 19659 29993 30735 31735 45277 63072 63808 73243 74621 86348 86926 100314 102010 106507 116764 121925 124263 129654 136112 139811 141755 159402 161716 164498 189135 189537 191465 200292 204295 204894 213430 214289 223736 237776 240834 264058 264153 295788 296259 302879 305815 307771 320496 342331 347731 349585 351614 352353 361652 362894 364302 389989 377902 396661
230 Gewinne zu 500 M. 583 5480 6136 15309 19277 22678 25445 37695 47383 54553 55511 60951 63962 64680 64989 66860 68742 73241 74834 76771 78029 83181 83426 84778 86369 87608 89255 89764 90376 95953 97548 102857 104591 116717 117799 118006 118387 118474 119735 125014 125019 127505 129115 129124 136718 143171 150117 150996 166286 179951 179912 189571 192491 193216 198136 203390 209383 210664 215372 219264 220926 228187 229554 231607 232745 235946 246635 248884 257046 257713 259472 269994 271194 273102 279721 289720 289911 292243 293137 300304 304666 305937 306141 314101 315217 317118 318180 321671 333440 338252 338834 340151 345147 345299 348134 348227 350007 350031 351301 353166 356618 360016 360162 361563 363269 365798 380548 394553 395465 398604 399451 399494 392214 393639 397506

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 50.000 und 100 Prämien zu je 8000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 100000, 6 zu je 75000, 12 zu je 50000, 30 zu je 25000, 182 zu je 10000, 466 zu je 5000, 940 zu je 3000, 2774 zu je 2000, 5556 zu je 1000, 9210 zu je 500, 27748 zu je 400 M.

Vereinskalender.

Jung-KAB. Bochum. Heute Freitag religiös-lebenskundlicher Abend für den Jungmännerring: „Lebensgestaltung in Christus". Beginn 20.30 Uhr. Wir bitten um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen!

Nach Gottes hl. Willen entschlief heute abend 6.30 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Herr Wilhelm Jungmann sen.

Markenkontrolleur i. R.

nach langem schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der heiligen Sterbesakramente, im Alter von 66 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Jungmann geb. Ellermann
Willi Jungmann jun.
Heinrich Jungmann und Frau, Josefine geb. Albracht
Franz Köster und Frau, Klara geb. Jungmann
Ewald Jungmann und Frau, Paula geb. Backenecker
Fritz Reckenhäler und Frau, Ida geb. Jungmann
Heinrich Borgert und Frau, Lilly geb. Jungmann

Bochum, Sprockhövel, Köln, Wiedenbrück, Solingen, Wanne-Eickel und Gelsenkirchen, den 9. August 1933.

Die Beerdigung ist Montag, den 14. August, vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, Bochum, Am Thiemannshof 47, aus. Das feierliche Levitenamt ist am selben Tage, vorher um 8 Uhr, in der St. Annakirche B.-West. Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Wie es dem Herrn gefallen hat, so ist es geschehen.
Der Name des Herrn sei gebenedeit.

Nach Gottes hl. Willen entschlief heute morgen 6.30 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der wohlachbare

Herr Peter Nähren sen.

nach langem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 70 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Iserlohn, Niendorf (Ostsee) Hermeskeil bei Trier, Schalkenmehren (Eifel), Polsch b. Koblenz u. Diermingen (Saargebiet), den 9. Aug. 1933.

Die Beerdigung ist Samstag, den 12. August, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Capellestr. 5 aus. Das Seelenamt ist am selben Tage morgens 7,45 Uhr in der St. Antoniuskirche.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche.

Trauerdrucksachen liefert in kürzester Frist Märkische Vereinsdruckerei Schürmann & Klagges Mühlenstraße 12-14

Beratungsstelle

für seelische Ehe- und Lebensnot aller Stände. Streng vertraulich und kostenlos.

Sprechstunden jeden Mittwoch 17—19 Uhr in unserer Geschäftsstelle Sedanstraße 6.

Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz, Bochum-Altstadt.

Bochumer Krieger- u. Landwehr-Verein 3. Bezirk.

Samstag, den 12. August 1933, Beerdigung des Kameraden

Max Schoder

Antreten: 14.45 Uhr im Vereinslokale Kappert, Meistraße.

Der Verstorbene hat den Feldzug von 1914-18 mitgemacht.

Erz-Bruderschaft der heil. Familie

Samstag, den 12. August, nachm. 3 Uhr, Beerdigung des Mitgliedes

Peter Nähren

vom Sterbehause, Capellestraße 5, aus. Hl. Messe in der Klosterkirche 14. August, 7 Uhr.

Die Mitglieder des Vereins, besonders jene der St. Antonius-Pfarrei, mögen sich recht zahlreich beteiligen.

Frauen- u. Mütterverein St. Josephspfarrei, Bochum.

Die Beerdigung unseres Mitgliedes,

Frau Louise Suckert

ist am Samstag morgen 9.30 Uhr vom Sterbehause, Emscherstraße 13, Bezirk 6, aus. Beerdigungsamt 9.30 Uhr.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Bochumer Krieger- u. Landwehr-Verein 3. Bezirk.

Samstag, den 12. August 1933, Beerdigung des Kameraden

Peter Nähren

Antreten: 14.45 Uhr im Vereinslokale Kappert, Meistraße.

Kath. Arbeiter-Verein St. Antonius.

Unser Mitglied

Herr Peter Nähren

ist gestorben. Die Beerdigung findet am Samstag, dem 12. August, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Capellestr. 5, aus statt.

Das Seelenamt ist Samstag morgen 7,45 Uhr in der Antoniuskirche.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Bad Nauheim

Möbl. Zimmer m. voller Pension je Tag für 3.50 RM. Julius Sönig, Schurstr. 23

Haarscharf werden Rasiermesser u. Scheren in der Schleiferei von **Walter Grah** Kortumstraße 98

Oeffentliche Mahnung

der Lohnsteuer und Abgabe zur Arbeitslosenhilfe für Mai und Juni (fällig 5. 6. und 5. 7.), der Umsatzsteuer für Mai und Juni (fällig 10. 6. und 10. 7.), der Aufbringungsumlage (fällig 15. 8.) sowie der Vermögenssteuer 2. Rate Rechnungsjahr 1933 (fällig 15. 8.).

Ab 21. 8. erfolgt Beitreibung.

Bochum, den 8. 8. 1933.

Finanzamt (Finanzkasse) Bochum.

Die **Steuerberatung** des Kaufmanns, Gewerbetreibenden Landwirts und Hausbesitzers von Dipl.-Kaufmann Karl Weber. Preis Mk. 2.50. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und die Geschäftsstelle unserer Zeitung



Da wird Mutti aber Augen machen, wenn ich ihr auch noch *Steffens-Kaffee* mitbringe. Sie will gar keinen anderen mehr und sagt immer: *Steffens-Kaffee* hält Leib und Seele zusammen und den Geldbeutel auch. Machen Sie es deshalb wie Mutti .... STEFFENS-KAFFEE lose, HELLWEG-KAFFEE in Packungen überall zu haben.

Moritz Steffen Hellweg 8

SPORT·SPIEL·TURNEN

Ein Hochfest des deutschen Sports.

Die Leichtathletik-Meisterschaften in Köln.

405 Einzel- und 36 Staffelmeldungen. – Bis auf zwei alle Titelverteidiger am Start. – Starkes Aufgebot Westdeutschlands. – Wie steht es um den Nachwuchs? – Rekorde in Sicht. – TuS. Bochum Favorit in der Viermal 100-Meter-Staffel. – Titelträger, die bleiben und wechseln.

F. J. L. Die deutschen Leichtathletikmeisterschaften bilden nicht nur den Höhepunkt der deutschen Leichtathletik-Saison, sie sind mehr, eine deutsche Heerschau im olympischen Sport, die uns zeigen wird, wo wir stehen und die neue Wege für die Zukunft zur Erreichung weiterer Ziele weisen, sie sind die Krönung des Sommersport überhaupt.

Das Jahr 1963 hat uns bis jetzt, ähnlich wie das von 1959, wenig Erfreuliches in der Leichtathletik gebracht. Es sind scheinbar die Auswirkungen der im Vorjahr für die Olympischen Spiele gemachten Anstrengungen, die eine gewisse Resignation zur Folge hatten. Indessen ist gerade an den letzten Sonntagen ein frischer Zug durch die deutsche Leichtathletik gegangen. Es waren die Spitzenleistungen der Amerikaner auf den verschiedensten deutschen Festen, die uns wieder einmal gezeigt haben, wie weit wir noch in den meisten Uebungen von dem internationalen Leistungsstandard entfernt sind. Und das wird uns Ansporn sein, jetzt schon alle Kräfte anzuspannen, um auf dem Olympia 1936 in Ehren zu bestehen. Die am Samstag und Sonntag in Köln zur Durchführung gelangenden deutschen Meisterschaften sind mitchin

die erste große Vorprüfung für die Olympischen Spiele 1936,

wie es die drei folgenden deutschen Leichtathletikmeisterschaften in noch weit größerem Maße sein werden. Wenn wir nicht jetzt schon mit den Vorbereitungen beginnen, dann wird man nicht damit rechnen können, daß wir 1936 besser abschneiden werden als auf den bisher von uns beschickten Spielen.

Das Meldeergebnis

der diesjährigen Meisterschaften ist, wie bereits oben erwähnt, zahlenmäßig recht gut. Bis auf Köchermann im Weitsprung und die 4 mal 1500-Meter-Staffel des SC. Charlottenburg sind alle Titelverteidiger und zumeist auch die Inhaber der deutschen Höchstleistungen am Start, und doch fehlt der eine oder andere Spitzenkönner. Wir denken da an die Sieger der Heeresmeisterschaften Kohleder und Bäumle, die Stabhochspringer Ritter, Spieler (Berlin), die Hammerwerfer Kurz (München), List (Neuisenburg), den früheren deutschen 5000-Meter-Meister Schaumburg und einige andere, die aus den verschiedensten Gründen nicht teilnehmen können, was allerdings in der Spitzenleistung kaum so schmerzlich empfunden werden dürfte, in der Gesamtplacierung doch etwas ausmacht.

Die Vorbedingungen

sind, wenn das Wetter gut bleibt, für gute Leistungen gegeben, denn einmal haben wir in den letzten Wochen einen Leistungsanstieg in der bisher mäßigen Saison erlebt, dann aber auch ist die Austragungsstätte, das Kölner Stadion, eine der besten, die uns in Deutschland zur Verfügung steht. Für den nötigen Besuch wird das starke westdeutsche Aufgebot und insbesondere Kölns und seiner Umgebung sorgen.

Die Aussichten in den einzelnen Wettbewerben.

Die Sprints

100-Meter-Lauf: (Titelverteidiger A. Jonath-TuS. Bochum, 10,6 Sek.): 30 Sprinter haben gemeldet, von denen der größte Teil in der Lage ist, unter 11 Sekunden zu bleiben. Jonaths Start ist noch nicht amtlich, aber trotz einer Verletzung zu erwarten. Der Bochumer befindet sich noch in ärztlicher Behandlung, hofft aber, laufen zu können. Ist er im Vollbesitz seiner Kräfte, dann wird er es auch schaffen können, wenn auch nicht mit der großen Ueberlegenheit des Vorjahres. Sein stärkster Widersacher steckt in seinem Klubkameraden Borchmeyer. Der wiedergekommene Körnig, Heithoff, Hendrix (Krefeld), Mährlein (Frankfurt) Lammers (Oldenburg) oder Buthe-Pieper (Bochum) und Schein (Hamburg) werden um die Plätze kämpfen. Die Reihenfolge ist schwer anzugeben.

200-Meter-Lauf (Titelverteidiger Jonath-TuS. Bochum, 21,3 Sek.): Es ist sehr fraglich, ob Jonath hier an den Start geht. In seiner Abwesenheit wird der vorjährige Zweite Borchmeyer endlich nach langen Jahren eifriger Arbeit zur deutschen Meisterschaft kommen. Fraglich ist der Start des Frankfurts Geerling, der verletzt war. Ist dieser in voller Form, dann wird er mit Körnig um den zweiten Platz kämpfen. Hendrix, Buthe-Pieper, Schein und der süddeutsche Meister Kurz (Offenbach), vielleicht auch Lammers sind weitere Anwärter für den Endlauf.

400-Meter-Lauf (Titelverteidiger Meyner-Eintracht Frankfurt, 47,8 Sek.): Der Titelverteidiger, Voigt-Berlin, Rotkopf-Köln, Nehb-Rastatt, Pöschke-Berlin und Benecke-Hamburg oder Münzinger-Stuttgart werden im Endlauf stehen. Die Entscheidung liegt jedoch lediglich zwischen Meyner und Voigt, von denen ersterer doch eine Leichtigkeit besser sein sollte. Pöschke und Nehb sind die Anwärter auf den dritten Platz.

Die Mittelstrecken

800-Meter-Lauf (Titelverteidiger Dr. Peltzer-Preußen-Stettin, 1:54,4 Min.): Unsere gesamte Klasse ist am Start, wenn diese auch einen Abstand von der internationalen hat. Hier stürmt die Jugend, vertreten durch den Hamburger König, Pochat-Oldesloe, Rothart-Stettin, Mertens-Wittenberg gegen das Alter mit Dr. Peltzer, Engelhardt-Berlin, Müller-Zehlendorf, Paul-Stuttgart, Danz-Kassel, Kaufmann-Hannover, Dahlmann-Hamburg, Lefeber-Düsseldorf und Abraham-Berlin an. Es ist möglich, daß durch das Tempolaufen auf der Strecke der alte Meister, der seinen Konkurrenten zumeist 10 Jahre voraus, entthront wird. Ist man sich aber uneinig in der Führung, ist die erste Runde nicht allzu schnell, dann heißt der neue Meister wieder Dr. Peltzer, dessen Spurtgeschwindigkeit zu groß ist. Aus diesem Rudel kann man gefühlsgemäß auf Platz erwarten König, Paul, Engelhardt, Kaufmann. Eine Ueberraschung ist leicht möglich, aber auch, daß von den Obengenannten eine ganze Reihe nicht in den Endlauf gelangen wird.

1500-Meter-Lauf (Titelverteidiger Wichmann-SCC., 4:01,8 Min.): Diese Strecke ist, seitdem Dr. Peltzer sie nicht mehr bestreitet und Leute wie Böcher, Krause usw. abgeeilten sind, unsere Achillesferse in der internationalen Athletik. Es ist recht fraglich, ob Wichmann, der verletzt war, wieder zu Meisterehren kommt. Der Charlottenburger wird aber in dem Darmstädter Schilgen einen würdigen Nachfolger erhalten. Schilgen hat es in erster Linie mit Kaufmann, dem neu aufgetauchten Magdeburger Würker, Gottschalk-Berlin, v. Kostykowski-Danzig und dem westdeutschen Meister Göttmann zu tun.

Von 5 bis 42 Kilometer

5000-Meter-Lauf: (Titelverteidiger Spring-KTV. Wittenberg, 14:56,4 Min.): Mit Spring ist der Meister gegeben, er bewies seine Form auf dem Deutschen Turnfest, in Hannover und vor 8 Tagen in Berlin. Der zweite Platz wird von dem Hindernismeister Göhrt-Berlin und dem Chemnitzer Gebhardt heftig umstritten sein, und erst nach diesem wird die alte Garde mit Kohn, Helber, Holthuis und Mollitor kommen.

10 000-Meter-Lauf (Titelverteidiger Spring: KTV. Wittenberg, 31:21,2 Min.): Diese Meisterschaft wird Spring als zweite zufallen. Gebhardt wird Zweiter werden. Seine Konkurrenten sind Bree-Berlin, Holthuis-Beener, Kohn-Berlin und Keim-Unna. Die Reihenfolge kann vom dritten Platz aus leicht anders sein.

Marathonlauf, 42,2 Kilometer (Titelverteidiger Brauch-Berlin, 2:41,58,8 Std.) Hier wird es ein Zusammentreffen der drei Meister von 1930—32, Geißler-SCC., de Bruyn-DSC. Newyork (jetzt ESC. Berlin) und Brauch geben. de Bruyn gewann vor zwei Jahren in großem Stil, hat aber dann in Amerika, insbesondere bei den Olympischen Spielen, lange nicht die Hoffnungen erfüllt. Er muß schon in bester Form sein, will er Brauch schlagen. Dieser ist zwar nicht mehr der Jüngste, aber er hat das nötige Tempogefühl und die nötige Schnelligkeit. Er scheint uns deshalb auch eher für den Sieg in Betracht zu kommen, da de Bruyn noch nicht lange wieder in Deutschland weilt. Geißler ist ebenfalls ein zäher Kämpfer und darum gut für den dritten Platz, den er gegen 50 Konkurrenten, die Jäckel-Saarbrücken, Boß-Bräsecke-Berlin und Kreglinger-Wilhelmshaven anführen, zu verteidigen hat.

Die Hürden

110-Meter-Hürdenlauf (Titelverteidiger Wegner-TSC. Schöneberg, 14,8 Sek.): Der Titelverteidiger, der frühere Meister Welscher-Frankfurt und der westdeutsche Meister Bienecke-Duisburg sind die Favoriten. Im Vorjahr gewann Wagner mit kaum erkennbarem Vorsprung vor Welscher. Der Duisburger kann beide schlagen, wenn er in bester Verfassung ist. Einer von diesen Dreien wird das Rennen machen. Pollmanns-Reuß, Langwald-Berlin und Schulze-Berlin sind die drei weiteren Teilnehmer am Endlauf.

400-Meter-Hürdenlauf (Titelverteidiger Rottbrock ASV. Köln, 54,4 Sek.): Rottbrock wird auch der neue Meister sein. Scheele-Altona, Kürten-Düsseldorf und Böhm-Nürnberg werden mit Abstand auf Platz folgen.

Drei Staffeln

4 mal 100-Meter-Staffel (Titelverteidiger Eintracht Frankfurt, 42 Sek.) Die Eintracht ist in diesem Jahr noch nicht so recht herausgekommen. Im Vorjahr hatten sie noch Eldracher zur Verfügung, und heuer ist auch die Teilnahme von Geerling fraglich. Allgemein wird der TuS. Bochum als Meister erwartet. Mit Vent, Borchmeier, Buthe-Pieper und Jonath stellt er auch die beste deutsche Staffel, die Zeit und Gelegenheit genug hatte, sich einzulaufen. Schlechte Wechsel dürfen nicht vorkommen, von anderen Wechselfällen garnicht zu reden. Wir hoffen, daß die Mannschaft ihre große Anhängerschar nicht enttäuscht und mit Vorsprung gewinnt, zumal sie ihren Hauptkonkurrenten, Preußen Krefeld, bei jedem Zusammentreffen geschlagen hat. Der SC. Charlottenburg, Eintracht Frankfurt, Orpo Oldenburg und Duisburg 99 werden um die nächsten nächsten Plätze kämpfen.

4 mal 400-Meter-Staffel (Titelverteidiger Polizei-SV. Berlin, 3:20 Min.): Es ist kaum anzunehmen, daß hier der Titel einen neuen Besitzer findet. Die Polizisten haben einen so guten Mann wie Imhoff für diese Staffel geschont, und auch ihr übriger Durchschnitt, Dobbert, Schulz und Abraham wird kaum von einem der anderen Konkurrenten erreicht werden. Diese sind der ASV. Köln mit Weber, Dielefeld, Möller und Rottbrock, der Hamburger SV., die Stuttgarter Kickers und der BSG. Berlin. Alle vier können den zweiten Platz belegen, doch ist wohl in Köln eher mit dem ASV. zu rechnen.

4 mal 1500-Meter-Staffel (Titelverteidiger SC. Charlottenburg, 16:36,2 Min.): Hier fehlt also der Titelverteidiger, so daß der Weg für den brandenburgischen Meister BSC. Berlin, der sich in der Hauptsache auf Hellpapp, Kaßler und Göhrt stützt, frei ist. Viktoria Hamburg und der Hamburger AC. werden allerdings den Berliner hart zusetzen. Der VfB. Remscheid und Hessen-Preußen Kassel könnten die nächsten Plätze belegen.

Die Sprünge

Weitsprung (Titelverteidiger Köchermann-Viktoria Hamburg, 7,82 Meter): Auch dieser Wettbewerb wird in Abwesenheit des Titelverteidigers vor sich gehen. Reif für die Entscheidung halten wir Biebach-Halle, Long-Leipzig, Huber-Stuttgart, Mölle-Köln, Wittmann-Würzburg, Grahlen-Hamburg und vielleicht Weinköp-Münster. In der Entscheidung dürften die Ersten nur um Zentimeter auseinanderliegen. Vielleicht schafft es der Vorjahrszweite Biebach. Mit Mölle ist wohl kaum zu rechnen.

Dreisprung (Titelverteidiger Drechsel-Thalheim, 13,66 Meter): Ob Drechsel wie im Vorjahr auch diesmal seinen Titel erfolgreich verteidigen kann, ist recht fraglich. Der Westdeutsche Sälzer und der Berliner Polizist Bonnet sind ebenfalls Meisterschaftsanwärter. Hoffentlich genügt nicht ein Sprung unter 14 Metern zur Meisterschaft.

Hochsprung (Titelverteidiger Bornhöfft-ATV. Limbach, 1,96 Meter): Bornhöfft erreichte in diesem Jahr die 1,90 Meter schon oft und verbesserte sogar den Rekord auf 1,94 Meter. Weiter erreichten Köpke-Stettin und Weinköp-Münster die 1,90. Köpke ist aber nicht gemeldet. Wir erwarten den münsterschen Jugendkraftler auf dem zweiten Platz vor Ladewig-Berlin und Böwing-Magdeburg. Der Bochumer Plietz wird in dieser Gesellschaft nicht mitkönnen.

Stabhochsprung (Titelverteidiger Müller-TV. Kuchen, 4,05 Meter): Die Jahresbestleistung hält mit 4,10 Meter der Meister von 1961, Wegner-Halle, der sich diesmal an dem Vorjahrsmeister revanchieren wird, denn Müllers beste Leistung sind 3,85 Meter. Der Titelverteidiger könnte sogar noch von dem Berliner Schulz geschlagen werden. Die beiden Bochumer Dzwiza und Born werden sicherlich in die Entscheidung gelangen und den 4. oder 5. Platz, wenn sie über sich hinauswachsen, vielleicht sogar den dritten Platz belegen können. Das ist allerdings sehr zweifelhaft.

Stoß und Wurf

Diskuswerfen (Titelverteidiger Hirschfeld-Wünsdorf, jetzt Allenstein 1910, 46,06 Meter): Hirschfeld hat in diesem Jahr nicht viel Stoß gehabt und seine Leistungen im Diskuswerfen waren zu schwach, um damit deutscher Meister werden zu können. Sievert ist unser beständigster Mann, noch ihm ist Hoffmeister zu nennen, da die einmalige große Leistung von 48 Meter des Karlsruhers Lampert hier nicht in Betracht gezogen werden kann. Wir erwarten Sievert vor Hoffmeister, Lampert, Hirschfeld, Kilo-Gießen und Neumann-Rendsburg.

Kugelstoßen (Titelverteidiger Hirschfeld-Wünsdorf, 15,86 Meter): Hier liegen die Verhältnisse ähnlich. Sievert wird das Rennen machen, wahrscheinlich vor Hirschfeld, Berg-Frankfurt, Neumann-Rendsburg und Lampert, zumal Vogl-Passau nicht am Start ist.

Speerwerfen (Titelverteidiger Weimann-Wacker-Leipzig, 67,23 Meter): Weimann, der den Rekord in diesem Jahr auf 72,60 Meter schraubte, hat hier Gelegenheit, ihn weiter zu verbessern. Mit Abstand wird hinter ihm der Berliner Stöck den zweiten Platz belegen, der in dem Oppelner Steinitz und den beiden Turnern Stoschek und Macke seine Hauptkonkurrenten hat.

Hammerwerfen (Titelverteidier Grimm-Wünsdorf, jetzt Paderborn, 44,98 Meter): Grimm hat sich in diesem Jahr um mehr als einen Meter verbessert, aber er erhält in dem neuen Rekordmann Seeger-Ofweil einen großen Widersacher. Dieser Zweikampf dürfte einen neuen Rekord zur Folge haben. Wir rechnen mit Seeger vor Grimm und dem alten Regensburger Mang.

Schleuderballwerfen (Titelverteidiger Reymann (Wünsdorf), jetzt Regensburg, 68,30 Meter): Fast alle Gemeldeten haben die 60-Meter-Grenze sicher. Der Titelverteidiger hat es hier in erster Linie mit dem Darmstädter Deppenbrock, Heynen-Oldenburg und Hirschfeld zu tun.

Steinstoßen (Titelverteidiger Debus-Köln, 10,49 Meter): Die Elite ist am Start, so daß der Titel nur mit einem Stoß über 11 Meter erreicht werden kann. Blask-Königsberg stieß bisher als einziger soweit. Kampflos wird Debus seinen Titel nicht abgeben. Groß-Fengels-Berlin, Neumann, Berg und besonders Lingnau-Schöneberg, wenn letzterer teilnimmt, sind Platzanwärter.

Der Hauptwettbewerb

Der Zehnkampf: Titelverteidiger ist der Olympiadritte Eberle-BSC. Berlin, der im Vorjahr mit fast 8000 Punkten Meister wurde, diese Leistung auf den Olympischen Spielen aber noch verbesserte. Inzwischen hat Sievert mit 8467,02 Punkten den Weltrekord des Amerikaners Bausch um 5 Punkte verbessert. Sievert ist der große Favorit, von dem man sogar einen neuen Weltrekord erwartet. Eberle ist in diesem Jahr als Zehnkämpfer noch nicht hervorgetreten, aber auch er wird die 8000 Punkte erreichen, der Dritte nicht viel darunter bleiben. Wir rechnen mit dem westdeutschen Meister Stechemesser-Münster. Die Stuttgarter Demetz und Huber, Bonnet, Fritsch und Ladewig-Berlin sind die Anwärter auf die nächsten Plätze und alle für 7000 Punkte gut. Bei solcher Besetzung muß der Rekord fallen, vorausgesetzt, daß alles glatt abgeht.

Die ungarische Berufsmannschaft Budai Budapest in Bochum.

Das Gastspiel gegen TuS. Germania komb.

Nach langen Bemühungen ist, wie bereits gemeldet, der Abschluß mit einer ungarischen Berufs-Fußballmannschaft perfekt geworden, so daß am kommenden Sonntag erstmalig eine Berufsspielerelf gegen eine Bochumer Mannschaft spielt. Die Mannschaft des Budai 11 FC., früher unter dem Namen 33er besser bekannt, spielt eine große Rolle in der 1. ungarischen Professional-Liga. In der letzten ungarischen Meisterschaft kam die Elf auf den 5. Platz hinter so bekannten Vereinen wie dem Meister Ujpest, ferner Hungaria und Ferencvaros Budapest, die durch ihre großen Spiele in der ganzen Welt beträchtliches Aufsehen erregte. Budai 11 hat zudem zwei Siege über Bocskay, die Mannschaft, die ursprünglich in Bochum spielen sollte, zu verzeichnen. Bezeichnend ist, daß der Meister Ujpest nur ein 3:3 erzielen konnte. Weitere Ergebnisse in internationalen Kämpfen:

Gegen Rapid Wien in Wien 3:3,
Wisla Krakau (polnischer Meister) 4:2 und 1:0,
Sturm Chemnitz 3:0,
Bayern Hof 5:1,
Gradjanski Zagreb 3:1,
Beogradski Belgrad 3:1,
Stade Rennais (Frankreich) 6:0 und 6:3,
AS. Metz 4:0,
Stade Rouen 5:1,
Stade Reims 5:1,
OGCR. Nizza 4:2 und 3:1,
AC. Padua 2:0,
FC. Turin 2:2,
SR. Pilsen 4:2.

Die Siege und Unentschieden auf den Plätzen der Gegner erfochten, besagen alles. Eine Mannschaft, die gegen Rapid Wien und FC. Turin unentschieden spielt, die Siege über den polnischen und jugoslawischen Meister erkämpfte, gehört zur kontinentalen Extraklasse. Auf weitere Einzelheiten kommen wir morgen zurück. Karten im Vorverkauf sind im Zigarrengeschäft Klöpper und Hotel Fork zu haben, Stehplatz 0,50, Sitzplatz 1 Mk.

Der Große Preis der Stadt Bochum

Das Dreistunden-Mannschaftsrennen auf der Bochumer Bahn.

Die große Dauerprüfung am kommenden Sonntag um den Großen Preis der Stadt Bochum wird mit ihren 14 teilnehmenden Mannschaften ein hart umstrittenes Rennen werden, sind doch die besten Mannschaften am Start, die der Westen aufzuweisen hat. Es geht in diesem Rennen nicht allein um die Sprinterfähigkeiten, den Punktgewinn, sondern vor allem um das Tempo und damit um Rundengewinne, die auf der Bochumer Bahn trotz der Länge von 333 Meter in Mannschaftsrennen möglich sind, was der Verlauf des letzten großen Mannschaftsrennens bewies, in denen den stärksten Paaren Ueberrundungen gelangen. Hinzu kommt für das Rennen am Sonntag, daß dreimal zehn Temporunden das Streben nach Ueberrundung erheblich fördern werden, und dasselbe gilt auch von einer ganzen Reihe Prämien, die für das Großereignis gestiftet worden sind. Unter solchen Umständen werden die Wertungen, es sind diesmal zwölf, längst nicht die Rolle spielen wie früher, da wir fest annehmen, daß das lange Rennen durch Ueberrundung und nicht durch die Wertung entschieden wird. Letztere wird erst dann wieder in den Vordergrund treten, wenn mehrere Mannschaften vor dem Felde in einer Runde liegen.

Von den Mannschaften sind verschiedene befähigt, den Kampf durch Rundengewinn zu entscheiden, da bei der Zusammenstellung größter Wert auf Tempofahrer gelegt wurde, so daß diesmal die reinen Flieger in den Hintergrund treten mußten. Nehmen wir die westfälischen Mannschaften, voran die Dortmunder Schmidt-v. d. Ahe, Lindemann-Süß, Strauch-Knauf, Schneider-Tillmann, Kretschmer-Bottler, das einzige Bochumer Paar Bremer-Alle, die Gladbecker Skoda-Weitkamp und die Bocholter Quirmbach-Hoves und Nolte-Reintjes, so sind alle ebenso erprobte Kämpfer und Dauerfahrer wie die Rheinländer mit Breuer-Schmitz (Düsseldorf), Knops-Arndt (Krefeld), Kolling-Hölzer (Elberfeld) und Nauzocks-Brodde (Essen). Für den Sieg kommen wohl ebenfalls in Betracht: Lindemann-Süß, Schmidt-v. d. Ahe, Bremer-Alle, Skoda mit seinem allerdings schwächeren Partner Weitkamp, Knops-Arndt und vor allem Breuer-Schmitz. Letztere fuhren auf der alten Bochumer Bahn schon gute Rennen. Inzwischen wurde Schmitz deutscher Bahnmeister über die lange Strecke, was nicht außeracht gelassen werden darf. Der Verlauf eines solchen Rennens bringt natürlich oft Zwischenfälle mit sich, werden die genannten Spitzenmannschaften nicht allzusehr von Stürzen und Defekten heimgesucht, dann sollten sie auch das Ende unter sich ausmachen. Eine Außenseiterchance haben die Bocholter Quirmbach-Hoves.

Schwimmen.

Westdeutsche Wasserballmeisterschaft.

Einen netten Scherz leistete sich am Mittwochabend im Kampf um die westdeutsche Wasserballmeisterschaft die Sieben der Kölner Sparta. In dem Schwimmstadion Mählersbeck in Barmen kam sie gegen die Barmer Schwimmsportfreunde völlig aus dem Konzept und wurde mit 8:0 (3:0) regelrecht eliminiert. Barmen wartete mit einem Kombinationsspiel auf, gegen das Köln einfach nicht ankam.

mikrofilm service g. gutt KG

...ie Ansicht der anderen!

Stimmen der Presse zu politischen Tagesfragen.

„Deutschland kennt seinen Weg."

Der augenblicklich auf seiner Deutschlandreise in Ostpreußen weilende amerikanische Schriftsteller Alexander Powell, der schon vor fünf Jahren in Deutschland war, benutzt seinen jetzigen Aufenthalt auch zu einem Besuch des Fliegerlagers Rossitten und des Arbeitsdienstlagers Kobbelbude in dem neuerdings englische Studenten arbeiten. Er erklärte gegenüber Pressevertretern, er sehe jetzt in Deutschland auf den Gesichtern größere Zufriedenheit als äußeres Kennzeichen des Wandels, der im deutschen Volke vor sich gegangen sei. Das deutsche Volk das ihm früher den Eindruck gemacht habe, als habe es sich in einem großen Walde verirrt, kenne nun seinen Weg. Das in Amerika herrschende große Mißverständnis über das neue Deutschland sei nicht verwunderlich, da die meisten amerikanischen Zeitungen in jüdischem Besitz seien, im übrigen aber so von den jüdischen Inseratenaufträgen abhingen, daß sie sich hüteten, die wahre Meinung über Deutschland zu verbreiten. Um sich von den tatsächlichen Zuständen zu überzeugen, ist Powell nach Deutschland gekommen. Er will aus Gesprächen mit den verschiedensten Leuten erkannt haben, daß die Judenfrage mit der größten Fairneß behandelt werde. Jeden Amerikaner müsse nach Einsicht in die tatsächlichen Verhältnisse in Erstaunen setzen, wie die nationale Revolution in Deutschland sich in so kurzer Zeit und dazu völlig ohne Blutvergießen vollzogen habe; denn jedermann schwebe als Vorbild für eine Revolution jene in Frankreich mit den vielen Blutopfern vor. Der amerikanische Mensch habe eine ganz andere Entwicklung durchgemacht als der deutsche. So könne er auch nur schwer über Deutschland urteilen, wenn ihm die Anschauung nur durch die Zeitungen vermittelt werde. Präsident Roosevelt, durch eigene Quellen über die Dinge in Deutschland unterrichtet, sei von dieser Information durch die Presse unabhängig. Die Welt habe den Reichskanzler Hitler anfänglich sehr genau beobachtet, in der Besorgnis, er werde die Welt in einen neuen Krieg stürzen. Sie habe sich vom Gegenteil überzeugen müssen. Mussolini, Hitler und Roosevelt, dem Powell seine Beobachtungen in Deutschland mitteilen will, seien nach Powells Ansicht die drei größten Staatsmänner der Welt.

*

„Nira"

Die **„Frankfurter Zeitung"** (Nr. 563) beschäftigt sich in längeren Ausführungen mit dem großen Wirtschaftsplan Roosevelts, den auch wir vor einigen Tagen kurz behandelt haben. Das Blatt schreibt:

„Was in den Vereinigten Staaten von Nordamerika zurzeit geschieht, ist ein Experiment, ja ein ganzes Bündel von Experimenten, deren Verlauf zu verfolgen mit zum Lehrreichsten gehört, was in dieser lehrreichen Gegenwart sich ereignet. „Nira" (National Industrial Recovery Act) ist das Zauberwort geworden, unter dem Roosevelt die Krise zu beschwören sucht. Sämtliche 610 amerikanischen Rundfunksender haben sich der Regierung für ihren Propagandafeldzug zur Verfügung gestellt. Mit dem ganzen gewaltigen Getöse amerikanischer Werbetechnik wird „Nira" in die Köpfe der Menschen gehämmert. Durch Vers und Schlager, durch Schrift und Wort wird „Nira" zum Lebensinhalt einer Nation gemacht, und die Propaganda zur Teilnahme am Weltkrieg soll noch überboten werden durch die Propaganda für den Krisenkampf. Wer „Nira"-Ware verkauft, darf ein Abzeichen in sein Schaufenster hängen, wer „Nira"-Ware kauft, darf das Abzeichen im Knopfloch tragen. Der „blaue Adler" ist das Zeichen derjenigen, die am Roosevelt-Programm mitwirken. 18 000 Organisationen, darunter die für die öffentliche Meinung Amerikas so entscheidenden Frauenverbände stehen hinter Roosevelt. In allen Staaten werden Listen der Arbeitslosen aufgelegt, um sie in die freien Stellen einzureihen.

„Auch die Preise der Industrieprodukte sollen künftig nicht mehr sich selbst überlassen bleiben. Zwar denkt Roosevelt nicht daran, sich auf dieses ungeheuer weitschichtige Gebiet mit direkten Preiseingriffen vorzuwagen, wohl aber hat er die öffentliche Meinung in einem wahrhaft heroischen Aufschwung für eine Sache zu begeistern gewußt, die wiederum mit „Nira" zusammenhängt. Was erst für einzelne Industriezweige galt, soll jetzt für die gesamte Wirtschaft eingeführt werden, nämlich Verzicht auf Preiserhöhungen, die Gewinne schaffen würden, die sich mit der „natürlichen" Preisbewegung nicht vereinbaren ließen. Das heißt also nichts anderes, als daß Roosevelt, nachdem ihm mißlungen ist, die Inflation zu kontrollieren und nachdem die Preise den Zügel zu nehmen, daß er die Dämme nicht immer wieder durchbricht. Immer mehr gewinnt es den Anschein, als ob Roosevelt nicht mehr Herr seiner Entschlüsse ist, wie er es im Anfang war, und als ob er das Kommando über ein Schiff führe, das im Nebel ohne Kompaß fährt."

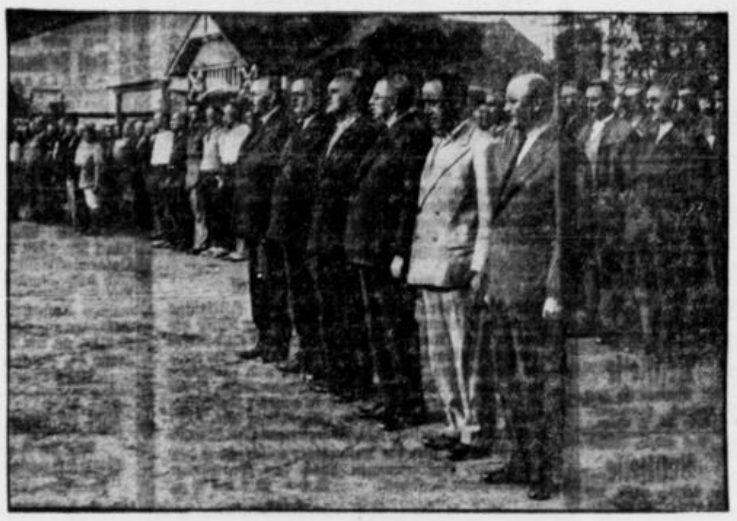
*

Die Spannung in Irland.

Ueber die gespannte Lage in Irland schreibt die **„Kölnische Zeitung"** (Nr. 481):

„Die Spannung in Irland scheint einen kritischen Grad erreicht zu haben. Präsident de Valera hat im Landtag drei verfassungsändernde Gesetze eingebracht, welche die Rechte der englischen Krone bei den Regierungsangelegenheiten weiter einschränken sollen. Die Londoner Presse bespricht die Vorlagen sehr besorgt und äußert die Befürchtung, daß die Verfassung des Freistaats damit dem republikanischen Ideal bedenklich nähergebracht werden soll. Im Parlament, das heute bis in die frühen Morgenstunden versammelt war und sich dann auf den 27. September vertagte, kam es im Anschluß an eine Rede des Oppositionsführers Cosgrave zu heftigen Auftritten. de Valera konnte bei dem Lärm überhaupt nicht zu Wort kommen; Rufe wie: „Verflucht sei der Präsidentenstuhl!" und: „Drückeberger de Valera!" wurden laut. Das sind bedrohliche Vorzeichen für den Sonntag, wo General O'Duffy seine faschistischen Blauhemden, die Nationalgarde, marschieren lassen will, einerlei wie es kommen möge. Was die Regierung gegen diesen Ausmarsch unternehmen wird, bleibt abzuwarten, nachdem de Valera im Landtag seine mit Spannung erwartete Erklärung infolge des Durcheinanders nicht abgeben konnte. Möglich, daß der Präsident die Kundgebung benutzt, um sich seines Widersachers O'Duffy zu entledigen, dessen militärisch aufgezogener Bund dem Politiker Cosgrave einen wertvollen Rückhalt bietet. Das militärische Uebergewicht dürfte zurzeit unzweifelhaft auf seiten der Regierung sein, die den Blauhemden drei große bewaffnete Kräftegruppen, die reguläre Armee, die Irische republikanische Armee und die sogenannte Bürgerwehr entgegenstellen kann. Aber mit der Niederhaltung O'Duffys wäre das letzte Wort gewiß noch nicht gesprochen. Wie andererseits, so spaltet auch auf der grünen Insel die wirtschaftliche und politische Krise dauernd revolutionäre Energien ab."

Im Konzentrationslager.



Von rechts nach links: Der einstige Rundfunkdirektor **Mgannz**; der frühere Rundfunkintendant **Dr. Fleisch**, der frühere Ministerialrat im Reichsluftministerium **Gisecke**, der einstige Rundfunkansager **Alfred Braun**, der Sohn des ersten Reichspräsidenten Ebert jun. und Abgeordneter Heilmann, der einstige Führer der Sozialdemokraten im preußischen Landtag.

Ein Kronschatz lag in der Tiefe.

Wie die „Merida" 1911 unterging – Kaiser Maximilians Kronjuwelen wurden geborgen.

Paris, 10. August. (Drahtb.)

GP. Ein Telegramm meldet in knappen Worten, daß es einem amerikanischen Bergungsdampfer gelungen ist, den Panzerschrank des vor 22 Jahren bei Cap Virginia versunkenen Dampfers „Merida" mit den Kronjuwelen des Kaisers Maximilian von Mexiko zu heben. Gleichzeitig sollen die Taucher auch 2000 Fässer Rum aus der Meerestiefe geborgen haben.

Mit diesem Erfolg der amerikanischen Schatzsucher findet eine eigenartige Episode der mexikanischen Kaisertragödie ihren Abschluß. Maximilian, ein Bruder des Kaisers Franz Joseph, war der Berufung auf den mexikanischen Kaiserthron gefolgt, weil er den Versicherungen Napoleons III. glaubte und unter dem Schutz seiner Truppen eine gefestigte Herrschaft aufzurichten hoffte. Die Hoffnungen schrumpften jedoch immer mehr zusammen, als sich im Lande steigender Widerstand gegen den fremden Herrscher geltend machte und der französische Kaiser nach und nach seine Hilfstruppen aus Mexiko zurückzog. Der Aufruhr gegen den Habsburger-Kaiser nahm immer heftigere Formen an, doch wies Maximilian jeden Rat, sich durch rechtzeitige Flucht aus dem Lande zu retten, mit der stolzen Begründung zurück, daß er lieber sterben, als sich durch feiges Davonlaufen retten wolle.

Der Raub, auf dem kein Segen ruhte.

So nahm das Verhängnis seinen Lauf. Die Heeresmacht des Kaisers war auf eine Handvoll Getreuer zusammengeschmolzen; Maximilian geriet in die Gefangenschaft des Rebellenführers Juarez und wurde auf seinen Befehl erschossen. Das gesamte Vermögen des Kaisers geriet in die Hände Juarez' und ging später in den Besitz des Präsidenten der mexikanischen Republik, Madeiro, über.

Offenbar aus Besorgnis vor dem Ausbruch einer neuen Revolution, ließ Madeiro eines schönen Tages die Juwelen des erschossenen Kaisers und einen Betrag von 4 Millionen Dollar in Gold auf die „Merida" verfrachten, die den ganzen Schatz nach Newyork bringen sollte. Madeiro wollte sich für alle Fälle einen kleinen Rückhalt sichern ... Aber auf dem Schatz, an dem das Blut des unglücklichen Kaisers und seiner Freunde klebte, schien kein Segen zu ruhen. Auf dem Wege nach den Vereinigten Staaten

stieß die „Merida" mit dem Dampfer „Admiral Farragout" zusammen und versank in den Fluten.

Madeiro hatte nach diesem Zwischenfall allerdings geleugnet, daß er den Kronschatz Maximilians heimlich nach den Vereinigten Staaten habe schicken wollen. Er behauptete vielmehr, daß die kostbaren Juwelen von der später im Wahnsinn verstorbenen Kaiserin Charlotte unter ihren Hofdamen und der Umgebung des Kaisers verteilt wurden. Diese Erklärung fand allerdings wenig Glauben; sie scheint auch durch die jetzt gemeldete Schatzbergung widerlegt.

Die Bergung der Kaiserkrone von Mexiko, der Kronjuwelen und des Goldschatzes hatte übrigens noch ein interessantes Vorspiel. Vor einiger Zeit hatten englische Schiffe bereits an dieser Stelle Vorbereitungen zur Hebung des versunkenen Dampfers getroffen, als sie von einem amerikanischen Küstenwachschiff zum Rücktritt gezwungen wurden und ein amerikanisches Unternehmen die Erlaubnis zur Bergung der versunkenen Reichtümer erhielt.

Riesiger Vulkanausbruch auf dem Saturn?

TU. **Potsdam**, 11. Aug. (Drahtb.) Nach Beobachtungen des Berliner Liebhaberastronomen Dr. Weber, die übrigens auch von englischen und amerikanischen Gelehrten gemacht wurden, ist seit einigen Tagen auf dem Saturn ein großer weißer Fleck sichtbar. Diese Wahrnehmung wird nunmehr auch von der Potsdamer Sternwarte bestätigt. Der Fleck, der nach den Potsdamer Messungen etwa ein Drittel der Länge und etwa ein Fünftel der Breite des Planetendurchmessers hat, taucht am westlichen Rande des Planeten auf und zieht in etwa fünf Stunden über die Saturnscheibe dahin. Schon mit einem kleinen Beobachtungsfernrohr soll diese seltene Erscheinung gut beobachtet werden können. Der nächste Durchgang über die Mitte der Scheibe erfolgt am 12. August gegen 2,30 Uhr früh und gegen 20 Uhr abends.

Ob die Annahme der englischen Astronomen zutrifft, daß es sich um den Ausbruch eines Vulkans mit riesenhaften Ausmaßen handelt, kann noch nicht gesagt werden.

200 Schafe und 100 Fuder Heu verbrannt.

TU. **Königsberg**, 10. August. (Drahtb.) Auf dem Vorwerk Schönau des Rittergutes Quittainen bei Preußisch-Holland brach ein Feuer aus, bei dem mit 60 Meter langen Stall **200 Schafe und 100 Fuder Heu verbrannt** sind.

Drei Todesopfer einer Kurzschlußkatastrophe.

Neppen, 11. August. (Drahtb.) Auf dem Rittergut Tornow (Kreis Westerasberg) wurden durch einen Kurzschluß in den fahrbaren Transformator ein 65jähriger Brennermeister und zwei Arbeiter getötet.

Explosion einer Dampflokomotive.

Mehrere Tote und Schwerverletzte.

TU **Belgrad**, 11. August. (Drahtb.) **Bei Kowin ist eine Dampflokomotive explodiert. Die Trümmer und Splitter der Maschine fielen in einem Umkreis von etwa 100 Schritten nieder. Die Zahl der Toten durch das Explosionsunglück beträgt fünf, die der Schwerverletzten neun. Eine große Anzahl von Drescharbeitern wurde leicht verletzt. Die Explosion war so stark, daß sie auf eine Entfernung von 4 Kilometern vernommen werden konnte.**

Pulvermagazin in die Luft geflogen

TU. **Tokio**, 11. August. (Funkspruch.) **Wie amtlich gemeldet wird, flog Donnerstag mittag bei Yokohama das Pulvermagazin in die Luft. Zahlreiche Fußgänger und die Wache des Magazins wurden getötet. Eine Untersuchung ist von amtlicher Seite eingeleitet. Man vermutet einen Anschlag von kommunistischer Seite.**

Großfeuer in einer Irrenanstalt.

Bremen, 11. Aug. (Eig. Drahtb.) Auf dem Gelände der Heil- und Pflegeanstalt Bremen brach am Donnerstag abend ein Großfeuer aus. Ein großer Heuschuppen, der bis unter das Dach gefüllt war, brannte vollständig nieder, und das Feuer verbreitete sich mit größter Geschwindigkeit auf die Nebengebäude. Es gelang der Feuerwehr, nach einstündiger Tätigkeit die Gefahr zu bannen. Das Feuer wurde von einem Epileptiker verursacht, der auf das Dach des abgebrannten Heuschuppens geklettert war.

Die eigene Mutter ins Feuer geworfen.

Bukarest 11. August. (Eig. Meld.) **In der rumänischen Gemeinde Negreşei kam es zwischen einer Frau und ihren Söhnen zu einem Streit. Die Söhne verprügelten die Mutter und warfen sie dann ins Feuer. Die Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß sie bald darauf starb. Die entmenschten Söhne wurden verhaftet.**

Deutsche Tennismeisterschaften.

Am Donnerstag herrschte auf den Plätzen der Hamburger Tennisgilde am Vormittag Spielruhe. Am frühen Nachmittag wurden dann die Spiele im Herren-Einzel zur Feststellung der Vorschlußrundenteilnehmer aufgenommen. Im ersten Spiel des Tages standen sich Gottfried von Cramm und Werner Mengel gegenüber. von Cramm brauchte sich nicht sehr anzustrengen, um mit 6:1, 6:3, 6:1 die Vorschlußrunde zu erreichen. Tennis in höchster Vollendung zeigte der Japaner Kunoi, der den Italiener Fe d'Ottiani nach hartem Kampf mit 6:0, 6:1, 5:7, 6:2 besiegte. Roderich Menzel fertigte Ito überraschend leicht mit 6:1, 6:1, 6:1 ab. Eine ganz einseitige Angelegenheit war das Zusammentreffen Sato — Malecek, das der Japaner mit 6:2, 6:4, 6:3 gewann. Mit von Cramm, Roderich Menzel und den beiden Japanern Sato und Kunoi stehen jetzt die Vorschlußrundengegner fest.

Im Damen-Doppel besiegten die Engländerinnen Dearman—Lyle mit 6:0, 6:2 Frau Schomburak—Ledig. Sehr tapfer wehrten sich Frau Stuck—Sander gegen Frl. Payot—Adamoff, die mit 6:3, 7:5 gewannen. In der zweiten Runde des Gemischten Doppels schlugen Frl. Dearman—Ritchie Frl. Wolfe—Lotzing mit 6:1, 6:1.

Im weiteren Verlauf des Nachmittags wurden die Spiele im Gemischten Doppel erheblich gefördert. Die Wimbledon-Sieger Krahwinkel—Cramm hatten Mühe, um gegen Frl. Adamoff—Jacobsen 4:6, 6:3, 6:3 zu gewinnen. Die englische Kombination Frl. Lyle—Tuckey mußte eine in dieser Höhe nicht ganz erwartete Niederlage mit 6:4, 6:4 von Frl. Rost—Eichner hinnehmen.

Im letzten Spiel der ersten Runde des Damendoppels schlugen die Engländerinnen Pittman-Stammers die holländische Paarung Dros-Canters—Couquerque sicher mit 7:5, 6:3. Die Vorschlußrundenteilnehmer sind hier Pittman-Stammers, Payot-Adamoff, Dearman-Lyle und Burke-Henzotin.

Anschließend gab es dann eine Riesenüberraschung. Die holländisch-deutsche Kombination Frl. Couquerque/Dr. Deffart warf das wohl stärkste Paar im „Mixed", dessen erste Runde am Donnerstag zu Ende gebracht wurde, Frau Burke/Kunoi, mit 7:5, 4:6, 6:4 aus dem Rennen. Frau Dros-Canters/Frl. Stedman schlugen Frl. Sander/Jaenecke 6:2, 7:5, da es Jaenecke nicht ganz gelang, die Indisposition seiner Partnerin auszugleichen. Das letzte Spiel entschieden Frl. Payot/Sato erst nach längerem Ringen gegen Kallmeyer/Schwenker mit 6:2, 12:10 für sich.

Riedel und Wolf Hirth Preisträger

Wieder glänzende Leistungen auf der Wasserkuppe.

Zahlreiche Segelflieger unternahmen am Donnerstag Versuche zur Erreichung der ausgeschriebenen Prämien. Peter Riedel auf Fafnir holte sich für den Fernsieflug nach der 19 Kilometer entfernten Kissinger Hütte und Rückkehr zum Startplatz den zweiten Teil des ausgeschriebenen Preises in Höhe von 1500 Mark. Dann starteten Riedel, Wolf Hirth und andere Piloten zu Fernflügen, so daß bald zehn Maschinen in der Luft waren, denen ausgezeichnete Aufwindmöglichkeiten zur Verfügung standen. Wolf Hirth vollbrachte mit einem 180-Kilometer-Fernflug nach Zwickau die Tagesbestleistung. Peter Riedel folgt ihm jedoch mit einem 160 Kilometer langen Flug nach Gera dicht auf den Fersen. Die Gesamtzahl der Wettbewerbsflüge beträgt mit den heutigen 55 Starts.

Am Freitag wird in den frühen Morgenstunden an der Stelle, an der in den Abendstunden des 25. Juli 1932 der unvergeßliche Segelflieger Günther Grönhoff tödlich abstürzte, eine Gedenktafel feierlich eingeweiht.

TONHALLEN-

LICHTSPIELE ● Bongardstr. 11, Tel. 63837

zeigt ab heute, Freitag, wieder ein alles überragendes DOPPEL-PROGRAMM!

Die UFA präsentiert Ihnen neuesten sensationellsten Großfilm:



Ein Großfilm von Format, Liebe, Humor, landschaftlichen Schönheiten u. größten Sensationen

Dazu als 2. Schlager

SERGEANT MC. KENNA

Das Abenteuer eines Polizei-Reiters in den Bergen Kanadas

● Das hervorragende Beiprogramm ●

Die neueste Ufa-Tonwoche zeigt Bilder vom Deutschen Turnfest in Stuttgart. Reichskanzler Adolf Hitler spricht zu der begeisterten Jugend.

LICHTSPIELHAUS

Bochum, Marienstraße 14

O wie schön ist ein Feiertag, Mädchen mit Dir!

Gustav Fröhlich / Maria Solveg in



Nächst „Privatsekretärin" der beste Operettenfilm

Fritz Kampers / Camilla Spira in:

Skandal in der Parkstraße

Das muß man erlebt haben, man staunt nur darüber

Täglich ab 3 Uhr. Preise ab 35 Pfennig.

Gloria-Palast

• ROTTSTRASSE • FRÜHER OPERETTENTHEATER •

Der packende Bergwerks-Tonfilm

Kameradschaft

mit Fritz Kampers.

Oscar Karlweiß in:

Der Tanzhusar

Das große Militär-Lustspiel.

Dazu die Filmaufnahmen von dem

Schützenfest in Bokstede

ODEON

zeigt 2 Großtonfilme vom Format Trude Herliner in

Das Mädel vom Wanderzirkus

Oscar Karlweiß in: **Der Tanzhusar**

Schützenfest in Bokstede

Das große BEIPROGRAMM

Schwerhörig

Wer schlechte Augen hat, kauft sich eine Brille und kann wieder sehen. Wer ein schlechtes Gehör hat, braucht nicht zu verzweifeln. Sie können schwerhörig sein **und doch gut hören.** Ihren Beruf wieder ausüben, an allen Freuden von Wort, Ton und Musik wieder teilnehmen. Sie brauchen sich nicht mehr zurückgesetzt fühlen. **Möchten Sie das wieder?** Dann besuchen sie bitte in ihrem Interesse unsere kostenlose Vorführung

am Sonntag, dem 13. Aug. in Bochum i/W. Hotel Lindenhof, von 10-1 Uhr.

Unser langjähriger schwerhörige Sachverständiger, Herr Dr. Behrend, Hannover, erteilt Ihnen gern Rat und Auskunft. Wir zeigen Ihnen die neuesten Akustik-Modelle, die, unauffällig im Gebrauch, kristallklar und nebengeräuschfrei jedes Wort lautstark wieder geben. Niedrige Preise!

Deutsche Akustik - Gesellschaft m. b. H., Berlin-Reinickendorf-Ost

größte, älteste und führende Spezialfabrik für Hörapparate.

Sehr wichtig: Alle Apparate werden auf Wunsch geändert.

Hotel Heilquelle Pension

Oberlahnstein, Höhenlage, herrl. Auss. a. Schloß steigent, sch. luft. Z., gt. rchl. Verpfl. 4 Mahlz. 3.50 RM. m. Bedien., Garage, Liegewies.

Rechtsbüro Ermeling

Haus- und Grundbesitzer-Verein

Linden-Dahlhausen e.V.

Mitglieder-Versammlung

am Sonntag, dem 13. August, vormittags 11 Uhr, im Lokale Wolf.

Tagesordnung:
1. Steuererleichterungen.
2. Einheitswerte.
3. Steuergutscheine.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Freibank

Bochum.

Fleischverkauf am Sonnabend, dem 12. August 1933, vormittags von 7.30 Uhr ab (Anfangs-Nr. 1).

Schlachthofverwaltung.

1 400.– Mk.

zur Vollstg. einer Aufwertungs-Hypothek auf schuldenfreiem Kotten

gesucht.

Off. u. H. E. 1481 an die Geschst. d. Ztg.

Radio-Apparat

„Telefunken" m. Lautsprecher, gegen Herr.-Fahrrad zu tauschen gesucht.

Bochum, Vereinstr. 44, 3. Et., l.

5 Nähmaschinen

gut erhalten, Stück für 25 Mk. zu verkaufen.

Langohr, Bochum, Kronenstr. 49, 2. Etg.

Couch-Sofa

wie neu, zu 30 Mk. abzugeben. Bochum, Königstraße 22, Hof.

Eine 2schläfrige

Bettstelle

mit Matratze zu verk. Bochum, Hermannshöhe 29, 2. Etage.

Gut erhalt. 2schläfr.

Bettstelle

m. Stellg. Matr. bill. zu verkaufen. Bochum, Grottenstraße 9, part.

JOSEPH SCHMIDT singt:

Ein Lied geht um die Welt...

. . . . ein Lied, das Euch gefällt.

Dazu: .....

PAT UND PATACHON in

Schritt und Tritt

Ufa-Tonwoche

Preise ab 40 Pfg. Täglich ab 3 Uhr, Abendvorst. 8 Uhr.

APOLLO BOCHUM

Gartenbau u. Blumenhaus Fritz Krampe

Bochum-Linden — Telefon 81827

Moderne Binderei

Anlage und Pflege von Gärten, Erbgruften u. Gräbern

Lieferung von Obstbäumen, Ziersträuchern, Rosen und sämtlichen anderen Pflanzen.

Vermittlung von Blumen und Kränzen nach allen Orten.

II. Gesellschaftsfahrt unserer Zeitung

nach Trier

(Ausstellung des hl. Rocks)

am Donnerstag/Freitag, dem 31. Aug. u. 1. Sept. 1933

Abfahrt 31. Aug. morgens 5 Uhr. Bochum, Mühlenstr 12 5.30 Uhr Hattingen, Bahnhofstr. 12, (Volkszeitung für Ennepe-Ruhr)

Fahrtprogramm:

Bochum - Hattingen - Vohwinkel - Köln - Bonn - Godesberg (Frühstückspause), Remagen - Andernach - Koblenz - Mosellal - Cochem (Mittagspause) - Alf - Wittlich - Trier. — 1. Sept.: Trier - Bitburg - Euskirchen - Köln - Düsseldorf - Bochum.

Preis Mk. **13.50** Hin- u. Rückfahrt)

Für diese Veranstaltung finden nur erstklassige Omnibusse Verwendung. Unterkunft in Trier besorgen wir. Auf Wunsch vermitteln wir auch preiswerten Mittagstisch etc. Für die Teilnehmer wird die Beschaffung der Pilgerabzeichen und -Büchlein durch uns zu Originalpreisen vorgenommen. Interessenten werden gebeten, sich in unserer Geschäftsstelle recht bald zu melden, (Anzahlung Mk. 7.00) damit wir alles weitere früh genug veranlassen können.

Gegen Unfall sind die Teilnehmer entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen durch das Transportunternehmen versichert. **Der Verlag.**

Tüchtiges

Alleinmädchen

zum 15. d. M. gesucht. Bochum, Kaiserring 35, part.

Braves, ehrliches

Lehrmädchen

für Bäckerei und Konditorei sofort gesucht. Schriftl. Bewerbung unter B. L. 6893 an die Gesch. d. Zeitung.

3-Zimmer-Wohnung

sucht Beamter in ruhiger Lage (Brautpaar) zum 1. 10. 33, evtl. früher.

Off. u. B. S. 6899 an die Gesch. d. Ztg.

2 neue

Küchentische

sehr billig zu verkauf. Bochum, Wiemelhauser Str. 21a

Bauschule Rastede i/Oldb. von C. Rhode

Vollersursus u. Vorbereit. auf die Meisterprüfung, 1 Sem., Progr. frei.

Kein Aerger

mehr, wenn Sie Ihre Fußböden mit

Flaggenlack

streichen. Steinhart über Nacht.

Carl Bohlmann

— Farben —

Kortumstr. 107

Das Haus mit den Farbenstern

Ab heute: Das neue Militär-Lustspiel:

Husarenliebe

Mit: Max Adalbert, Hansi Niese, Fredy Caßner, Else Elster, Anton Pointner, Leo Peukert.

Ein fröhliches Spiel von lustigen Husaren und feschen, liebestollen Mädels.

Dazu in völliger Neuaufführung:

Traum von Schönbrunn

Eine köstliche Tonfilm-Operette mit Martha Eggerth Hermann Thimig, Ernst Verebes.

Lichtburg BOCHUM

Keine Hühneraugen mehr

Trurks Totsicher	Tube 70 Pfg.
W.-Tropfen	90 Pfg.
Kukirol Pflaster	60 Pfg.
Lebewohl Pflaster	60 Pfg.
100% Qual-Ex	68 Pfg.
Saltrat Rodell	100 Pfg.
	125 Pfg.

Diese Hühneraugenmittel beseitigen durch ihre Tiefenwirkung in einigen Tagen Hühneraugen mit Wurzel und Hornhaut

Drogerie Stens

Linden u. Dahlhausen — Fernsprecher 81639

Zwangsversteigerung.

14 K 212/32

Gemarkung Wiemelhausen, Grundbuch von Wiemelhausen, Band 22, Blatt Nr. 1229, Unbebautes Grundstück Oskar-Hoffmannstraße. Einheitswert nach dem Stande vom 1. Januar 1931: 7700.— RM. Eigentümer: Klempnermeister **Johann Endres** in Bochum. Versteigerungstermin am 4. Okt. 1933, 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Viktoriastraße 14, Zimmer 52.

Das Amtsgericht in Bochum

Zum heiligen Rock nach Trier

fährt am 16. und 17. August 1933

Gesellschafts-Autobus

Preis Hin- und Rückfahrt Mk. 10.—

Anmeld.: **Auto-Lihhöfer, Bochum, Roonstraße 58,** Ruf 63509 u. **Genieser, Bochum**

Legenden vom Hl. Trier

Gesammelt und neugefaßt von **N. Lackas.**

120 Seiten, 21 Bilder

Preis **1.00 Mk.**

60 der schönsten Legenden vom hl. Rock, von der hl. Kaiserin Helena, dem Dom, St. Paul, St. Matthias usw.

Erhältlich in unserer Geschäftsstelle.

Bischöfliche Kirchenmusikschule Münster i. Westf.

Ausbildung in allen Zweigen der Kirchenmusik. Instrumentalfächer Orgel u. Klavier. Prospekte gratis durch **Dr. König, Theissingstr. 10**

Ein Bomben-Programm

Das herrliche Lustspiel:

Zwei himmelblaue Augen

Mit: Charlotte Ander, Hermann Thimig, Ida Wüst.

Dazu: Die große Sensation:

Rin-tin-tins größte Heldentat

Mit dem berühmten Schäferhund Rin-tin-tin.

Eintritt von 40 Pfennig an.

Weltlicht BOCHUM

Privatdetektiv

O. Skaine, Kriminal-Wachtmeister a. D., Bochum, Wittener Straße 36.

Ermittlungen, Beobachtungen an allen Plätzen der Welt. Langjährige eigene praktische Erfahrungen. Beste Referenzen. Streng vertraulich und diskret. Telephon 662 24.

Insel der Dämonen

Ein Südsee-Film mit niegezeigten Originalaufnahmen von den Trance-Tänzen der Balinesen. Götter und Dämonen im Kampfe um das Schicksal eines balinesischen Dorfes. Die starke dramatische Liebeshandlung fesselt in jeder Weise und werden hier zum ersten Male im Tonfilm die erregenden Bilder von Hahnenkämpfen gezeigt

Außer dem Beiprogramm, das Lustspiel

Schritt und Tritt

mit Pat- und Patachon

Preise ab 0.50 Pfennig.

Beginn täglich ab 3.15 Uhr.

CAPITOL BOCHUM

Rundfunk

Freitag, den 11. August.

6,00 Morgenruf
1. Choral: Niederländisches Dankgebet (Wir treten zum Beten) von Kremser. 2. Spruch des Tages

6,05 Morgenkonzert, 1. Teil. 1. Türkischer Marsch von Mozart. 2. Ouvertüre zur Operette „Der Opernball" von Heuberger. 3. Frühlingsstimmen-Walzer von Joh. Strauß. 4. Wandervogellieder, Potpourri, bearbeitet von Snaga. 5. Amina, Aegyptische Serenade, von Lincke. 6. Kleinbahnfahrt, Eisenbahn-Galopp von Rathke. 7. Alexander-Marsch, Armeemarsch 2, 161, von Leonhardt.

6,40 Wiederholung des Spätberichts

6,45 Hans Jakob Reinartz: **Leibesübungen**

7,00 Wettervorhersage und Zeitangabe

7,05 Wiederholung des Morgenrufs

Anschließend: Uebertragung aus Bad Oeynhausen **Morgenkonzert,** 2. Teil. Kurorchester Bad Oeynhausen, Leitung: Musikdirektor Guitav Ladewig.

8,00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen

8,05 Für die Frau

8,15 Hilde Bremus: **Gymnastik für Frauen**

10,00 Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen

10,05 Feiermusik auf Schallplatten

10.30 Mensch und Welt, Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.

Richard Heinemeyer „Was ist los im Sport?" — Horst Slesina: Schlagbäume rings (Von der Kleinstaaterei in Deutschland). — Erich Bockemühl: „Eddischer Glaube vom Werden der Welt".

11.30 Funkwerbung mit Schallplatten

12.00 Aus München: **Unterhaltungskonzert,** Leitung: Erich Kloß

12.50 Erster Mittagsbericht

13.00 Mittagskonzert: Die fröhlichen Fünf

14.00 Zweiter Mittagsbericht

15.00 Dr. Wendenburg: **Umwandlung von Unterstützung in Lohn** (2)

15.15 Anton Plankemann: **Landwirtschaft — Viehhandel — Fleischerhandwerk**

15.30 Wirtschaftsmeldungen

15.50 Jugendfunk: Technik und Kunst

16.30 Heinz Steguweit liest aus seinem Roman **„Der Jüngling im Feuerofen"**

17.00 Liederstunde und Klaviermusik. Hans Haaß (Klavier), Else Look (Mezzosopran.)

1. a) Abschied, von Franz; b) Liebchen ist da, von Franz; beide gesungen von Else Look. 2. Fantasie Cour, 1. und 3. Satz, von Schumann (Hans Haaß). 3. a) Abends, von Franz; b) Gute Nacht, von Franz

17.30 Stimme der Bewegung

17.45 Dem Andenken Ernst Stadlers. Theo L. Görlitz über Ernst Stadler: Aus dem Werk des Dichters.

18.00 Feierabendkonzert. Das Westdeutsche Kammerorchester. Leitung: William Keiper, Solistin: Hildegard Peppmüller (Sopran), Begleitung Hans Haaß.

1. Ouvertüre zur Oper „Abu Hassan" von Weber. 2. Albumblatt, von Humperdinck. 3. Erinnerung, von Dvořák. 4. Lieder für Sopran: a) ist der Himmel darum im Lenz so blau, von Pfitzner; b) Frieden, von Pfitzner; c) Schlagende Herzen, von Strauß; d) Ständchen, von Strauß. (Hildegard Peppmüller.) 5. O du lieber Augustin, in der Tonsprache verschiedener Völker, von Homann-Weber. 6. Krolls Ballklänge, von Lumbye.

18.45 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.

19.00 Reichssendung: Stunde der Nation. Vom Deutschlandsender: Deutsche Balladen

20.00 Erste Abendmeldungen

20.05 Mit einem heiteren — einem nassen Auge, Kitsch und Kunst persönlich. Einlage: **Das rechte Pedal ist an allem schuld.** Eine eheliche Szene mit Gesang und Tanz von Adolf Maskin.

21.30 Unser Turnvater Jahn

22.00 Spätbericht

22.30 Kammermusik

Hans Haas (Cembalo), W. Funkel (Violine und Viola d'amore), R. Grote (Viola da Gamba), H. Keiper (Cello), Toni Breuer (Flöte)

Samstag, den 12. August.

6.00 Morgenruf
1. Choral: Der aber die Herzen forschet, Auge aus der Motette für zwei Chöre „Der Geist hilft unserer Schwachheit auf" von Bach
2. Spruch des Tages

6.05 Morgenkonzert, 1. Teil
1. Ouvertüre zur Oper „Die Felsenmühle, von Reißiger. 2. Sphärenklänge, Walzer, von Joh. Strauß. 3. Melodien aus der Operette „Schön ist die Welt" von Lehar. 4. Geht doch hinein, Duett aus der Operette „Der Obersteiger" von Zeller. 5. Die schöne Polin, Polka-Mazurka von Millöcker. 6. Fröhliches Wandern, Marsch von Wolfschach. 7. Das blaue Regiment (Marsch des ehem. 4. Garderegiments zu Fuß) von Schrader.

6.40 Wiederholung des Spätberichts

6.45 Hans Jakob Reinartz: **Leibesübungen**

7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe

7.05 Wiederholung des Morgenrufs

Anschließend: **Morgenkonzert,** 2. Teil
1. Ouvertüre zur Oper „Das Liebesverbot von R. Wagner. 2. Blumenwalzer aus dem Ballett „Der Nußknacker" von Tschaikowski. 3. a) Arie des Sängers aus der Oper „Der Rosenkavalier" von Rich. Strauß; b) Postillon-Lied: Freunde, vernehmet die Geschichte aus der Oper „Der Postillon von Longjumeau" von Adam. 4. Erstes Puccini-Potpourri. 5. Ballettmusik aus der Oper „Undine" von Lortzing. 6. Zwei Violin-Soli: a) Ungarischer Tanz Nr. 5 in g-moll von Brahms; b) Allegretto von Boccherini. 7. Sängerlust, Polka von Joh. Strauß. 8. rollsinn! Parademarsch des 107. Regiments von Hauschild.

8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen

8.03 Funkwerbung mit Schallplatten

8.15 Hilde Bremus: **Gymnastik für Frauen**

10.00 Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen

10.05 Kindergarten

mikrofilm service g. gutt KG

Warum lächelst Du, Mona Lisa?

Die neuesten Enthüllungen über die berühmte Diebstahlsaffäre. – Ist das Gemälde, das heute wieder im Louvre hängt, echt oder gefälscht. Was Jack Dean, einer der Diebe, darüber berichtet.

London, 10. August. (Drahtb.)

GP. Seitdem die „Mona Lisa", das weltberühmte Kunstwerk des Lionardo da Vinci, im Jahre 1911 aus dem Louvre-Museum in Paris verschwunden ist, ist diese Affäre nicht mehr zur Ruhe gekommen. Fast Jahr für Jahr sind seitdem von neuem Zweifel darüber aufgetaucht, ob das im Jahre 1913 in Florenz entdeckte und heute wieder im Louvre zu Paris aufgestellte Bild auch wirklich das echte Werk des italienischen Meisters sei – was die Sachverständigen fast durchweg behaupten – oder ob es sich nur um eine, wenn auch ausgezeichnete Reproduktion handelt.

Neuerdings hat eine gewisser Jack Dean, ein vielfach vorbestrafter schwerer Junge, der den Behörden von Scotland Yard nicht unbekannt ist, und der sich öffentlich rühmt,

einer der Komplizen der Diebes- und Hehlerbande gewesen zu sein,

die damals den kostbaren Museumsbesitz raubten, wiederum die Behauptung aufgestellt, daß jene „Mona-Lisa", die seit dem Jahre 1913 im Louvre hängt, nur eine Fälschung sei, während sich das echte Gemälde im Besitz eines kleinen Antiquitätenhändlers in Algerien befinden soll. Um die Richtigkeit seiner Behauptung zu beweisen, hat dieser Jack Dean in diesen Tagen einem bekannten englischen Journalisten gegenüber sehr ausführliche Angaben gemacht über die Vorbereitungen zu dem Diebstahl und den Hergang der Tat selbst.

Die Herstellung der Fälschungen.

Nach der Erzählung des Dean ist der Diebstahl der Mona-Lisa von einer Bande von vier Leuten ausgeführt worden, zu der Dean selbst gehört hat. Ihr Plan war der, eine Anzahl täuschend ähnlicher Fälschungen von dem berühmten Meisterwerk herzustellen, die dann, nach dem erfolgreichen Raub des Originals aus dem Louvre, in aller Welt als echt zum Verkauf angeboten werden sollten. Mit der Herstellung dieser Reproduktionen wurde einer der Komplizen, von Beruf Kunstmaler und auf dem Gebiet alter italienischer Malerei besonders sachverständig, beauftragt. Diese Fälscherarbeit soll besonders schwer gewesen sein, da Lionardos Meisterwerk bekanntlich nicht auf gewöhnlicher Leinwand, sondern auf einer Spezialmasse aufgetragen ist. Nach vielen Versuchen und Experimenten sei es dem Künstler schließlich dennoch gelungen, sechs ausgezeichnete Kopien herzustellen, die sogar ein gewisses antikes Aussehen bekamen. Sämtliche gefälschten Exemplare wurden dann von einem der Diebe nach den Vereinigten Staaten gebracht, was keinerlei Schwierigkeiten gemacht habe, da diese Bilder bei der Zollbehörde der Wahrheit entsprechend als Reproduktionen deklariert wurden.

Eine Nacht im Louvre-Museum.

Der schwierigste Teil des Unternehmens, die Entwendung des Originals, stand nun allerdings noch bevor, aber auch er gelang wider Erwarten rasch und gut infolge der genauen Kenntnis der Oertlichkeiten und der Gepflogenheiten der Museums-Verwaltung, die die Diebe auf Grund der Angaben ihres Komplizen besaßen, der nicht nur die Fälschungen hergestellt hat, sondern gleichzeitig ein Angestellter des Louvre-Museums gewesen ist. Angeblich haben sich die Diebe unter das Publikum der Besucher gemischt – dies geschah an einem Sonntag – und haben sich dann am Abend, als das Museum geschlossen werden sollte, in ein Geheimkabinett zurückgezogen, das nur Eingeweihten bekannt war. Dort verbrachten sie gemeinsam die Nacht. Am nächsten Montag morgen aber – an diesem Tag ist das Museum für den öffentlichen Verkehr geschlossen – mischten sie sich dann als Handwerker und Arbeiter verkleidet unter die Leute, die an diesem Tag mit den Aufräumungs- und Reinigungsarbeiten in den Räumen beschäftigt sind. In einem geeigneten Augenblick wurde nun das wertvolle Original von der Wand abgenommen, aus seinem Rahmen entfernt und von Jack Dean persönlich

unter seiner Arbeitsbluse versteckt, fortgetragen.

Nachdem der Streich so erfolgreich gelungen war, wurde dann sofort ein chiffriertes Telegramm an den Hehler in den Vereinigten Staaten aufgegeben, und der Verkauf der Fälschungen in die Wege geleitet. Sechs amerikanische Millionäre haben die gefälschten Bilder, im Glauben natürlich, das Original zu besitzen, im Laufe der Zeit gekauft. Vier davon sollen diese Kopien der Mona-Lisa noch heute besitzen. Der Verdienst, den die Bande aus ihrem Coup erzielte, soll nach den Angaben des Dean ganz enorm gewesen sein.

Ein betrogener Betrüger.

Angeblich hat nun noch eine siebente, ebenfalls von dem Künstler hergestellte Kopie existiert, die für den Verkauf in Europa bestimmt war. Da seine Gefährten dem Bilderfälscher jedoch nicht über den Weg trauten, – ein Mißtrauen, das, wie der weitere Verlauf zeigt, berechtigt gewesen zu sein scheint, – befand sich diese letzte Fälschung in der Wohnung des Dean, von wo sie alsdann auch prompt verschwunden ist, von dem Kunstmaler gestohlen, der allerdings glaubte, das Original erwischt zu haben. Der betrogene Betrüger hat dann fast zwei Jahre lang in ganz Europa versucht, dieses angebliche Original der Mona-Lisa an den Mann zu bringen, was ihm jedoch nicht gelungen ist. In Florenz wurde er dann verhaftet, und das Bild, das sich in seinem Besitz befand, das nach Jack Dean aber keinesfalls das Original sein soll,

ist dann in das Louvre-Museum nach Paris zurückgekehrt.

Das echte Meisterwerk Lionardos hat Dean, wie er behauptet, **persönlich für 25 000 Franken an einen unbekannten Kunst- und Antiquitätenhändler verkauft, der bald darauf nach Algerien verzog, wo er heute noch leben soll.** Soweit der Bericht des Jack Dean über jene Diebstahlsaffäre, die jahrelang die Welt in Atem gehalten hat.

Das Lächeln der Mona-Lisa —

Die einen hielten es für betörend, die anderen für unschuldig. Wieder andere nannten es boshaft, zynisch und teuflisch. Ist es nicht vielleicht doch nur das Lächeln einer Sphinx, hinter dem sich ewig unerforschlich — aber versöhnend und verzeihend das Wissen um ein letztes Geheimnis verbirgt?

Der Chef der Heeresleitung bei den Pionierübungen an der Weser.



Unten: General von Hammerstein, der Chef der deutschen Heeresleitung besichtigt mit seinem Gefolge die über die Weser geschlagene Pontonbrücke.
Oben: Zwei Pferde kämpfen sich durch die Weser.

In der Gegend von Minden fanden große Pionierübungen an der Weser statt. Mit mehreren anderen höheren Offizieren wohnte General von Hammerstein den auch für den Laien interessanten Uebungen bei

Aus Westdeutschland.

Einweihung eines Düsseldorfer Arbeitslagers.

Weitere 300 Jugendliche erhalten Arbeit.

Düsseldorf. Am Mittwoch vormittag wurde das Arbeitsdienstlager in der Siedlung Am Tannenhof eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Unter starker Beteiligung der Siedler marschierten die Jugendlichen des Arbeitsdienstes unter Vorantritt einer SA-Kapelle zu dem festlich geschmückten Platz. Dort hatten sich Kreisleiter Keußner und als Vertreter der Stadtverwaltung Dezernent Ebel, k. Beigeordneter Dr. Schapnacher und Oberbaurat Dr. Krawinkel eingefunden. Standartenführer Lohbeck richtete an die Mitglieder des Arbeitsdienstes und zugleich an die überaus zahlreich anwesenden Siedler eine Ansprache, in der er mit eindringlichen Worten den hohen Wert der Arbeitsleistung hervorhob. Mit dem Aufruf, daß jeder an dieser Stelle seine ganze Kraft einsetzen müsse zum Wiederaufbau Deutschlands, ging die Hakenkreuzfahne hoch, von einem dreifachen Sieg-Heil begleitet, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Mit dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes fand die schlichte, aber eindrucksvolle Feier ihren Abschluß. In gemeinsamer Arbeit werden nunmehr fast 300 jugendliche des Arbeitsdienstes unter bewährter Führung und unter der technischen Leitung des städtischen Straßen- und Wasserbauamtes gemeinsam mit den Siedlern an die Arbeit gehen.

Erfolgreiche Schmuggelbekämpfung.

Düsseldorf. Im Juli sind im Landesfinanzamtsbezirk Düsseldorf bei der Schmuggelbekämpfung von Grenzaufsichts- und Zollfahndungsbeamten 752 Schmuggelfälle aufgedeckt worden. Es wurden dabei insgesamt 17 000 Stück Zigaretten, 3000 Heftchen Zigarettenpapier, 3200 Kilogramm Tabak, 900 Kilogramm Kaffee, 2400 Kilogramm Getreide, 550 Kilogramm Müllereierzeugnisse, 6000 Kilogramm Obst, 150 Kilogramm Kartoffeln, 6500 Stück Eier und 300 Kilogramm sonstige Waren beschlagnahmt. Ferner wurden den Schmuggelern 121 Fahrräder, acht Kraftwagen und ein Krafrad, die zur Beförderung von Schmuggelwaren dienten und deswegen der Einziehung unterliegen, abgenommen.



GOLD · LIEBE UND MYRRHE

Nachdruck verboten. ROMAN VON ROBERT MAAS

(4. Fortsetzung.)

Christel ließ sich am Tisch nieder, des Schlimmsten gewärtig. Else brachte die Schüsseln, der Vater sprach das Tischgebet. Er hatte ein leises Zittern in der tiefen Stimme. Dann war wieder alles still. Die Löffel klapperten schüchtern im Porzellangeschirr. Else seufzte tief. Aber die entsetzliche Spannung ließ nicht nach. Die Speisen wurden kaum angerührt. Als Christel sich nach dem Dankgebet erheben wollte, brach das Gewitter los:

„Christel," begann der Rektor mit kaum verhaltener Erregung, „wo bist du bei eurem letzten Schulausflug gewesen?"

Christel brauchte nicht aufzuschauen, der Ton der Frage verriet, daß der Vater blaß sein mußte. Aber im gleichen Augenblick packte sie ein Gefühl der Kränkung über eine solche Frage. Ohne lange zu überlegen, erhob sie sich, so hoch sie gewachsen war, strich sich die Haarlocke von der Stirn und fragte, selbst zitternd vor Aufregung:

„Bin ich noch in der Kleinkinderschule?"

In diesem Augenblick geschah etwas, das den Rektor schon im nächsten Moment gereute: Er erhob seine Hand und gab seiner Tochter eine klatschende Ohrfeige.

Christel tat einen Schrei, drehte sich um und wollte zur Tür hinaus hasten. Der Rektor vertrat ihr den Weg, sperrte die Tür zu und befahl ihr, etwas milder im Ton, aber bebend vor Zorn, ihn anzuhören. Dann begann er, in der Stube auf und ab gehend, während Christel, vor dem Tisch sitzend, ihren Kopf mit den geballten Fäusten stützte: „Das Mal ist voll, Christel. Gestern abend glaubte ich, du seiest vernünftig geworden. Daß du von dem betreffenden . . . einen Ring angenommen, das ist ja . . . Wenn es dir ernst ist mit deinem Vorsatz, dann ziehe die Konsequenzen. Du weißt, ich dulde nicht, daß du noch irgendwelche Beziehungen zu diesem Dr. Hundertmark unterhältst."

„Du hast mir nichts zu verbieten — du nicht!" Christel steht glühend vor Aufregung hinter dem Tisch.

„Waaas? — Ich kenne dich ja nicht mehr!" erwidert der Rektor entsetzt.

„Ich, du sollst mich kennenlernen. Lange genug hast du mich geduckt, mich wie ein Schulkind gehalten. Jetzt bin ich es leid. Ich habe mich gequält, ich wollte von Rudolf loskommen, ich wollte ihn vergessen, weil er nicht katholisch ist. Aber dein Schnüffeln, dein ewiges Predigen . . .! Keinen Tag hast du mich in Ruhe gelassen, nicht ein liebes Wort hast du mir gesagt. Wo doch gerade du Verständnis hättest haben müssen."

„Was willst du damit sagen, Christel?"

„Was ich damit sagen will? Daß Mutter doch auch . . ."

Der Rektor ließ sie nicht zu Ende reden. Er sank in den Sessel und deutete mit der Hand, daß sie hinausgehen solle. Else trat hinzu, nahm die Schwester am Arm und schob sie zur Tür hinaus. Als sie wieder in die Stube trat, lag der alte Herr mit dem Kopfe auf dem Tisch. Ein lang gehütetes Geheimnis war gegen ihn aufgestanden und hatte ihn in dieser bitteren Stunde entwaffnet. Seine Frau war evangelisch gewesen. Er hatte sie mit der ganzen Glut seiner Jugend geliebt, hatte um sie gekämpft gegen seine Eltern, gegen die Gefahr, von strengen Vorgesetzten seiner Stelle enthoben zu werden. Karoline hatte ihn freigeben wollen. Er war fest geblieben, dann, kurz vor der Trauung war sie übergetreten, mehr aus Liebe denn aus Ueberzeugung zunächst. Später hatte sie sich freilich in den katholischen Lebenskreis hineingefunden. Als sie bei der Geburt Christels starb, stand es für den jungen Lehrer Brandt fest, daß er ihr zeitlebens in Liebe verbunden bleiben müsse. So innig und tief war diese Liebe gewesen. Es gab Augenblicke, da er in ihrem frühen Tod eine Strafe des Himmels sah. Ich will an meinen Kindern gutmachen, hatte er sich dann gesagt — und hatte alles getan, um sie treu nach dem Geiste der Kirche zu erziehen.

Und nun — da er die Frucht seiner Sorge in Gefahr sah, dieser Vorwurf!

Was wollte er erwidern? Das Mädchen hatte recht. Sie tat ja nur, was er getan! Sie verteidigte ihre Liebe, wie er sie verteidigt hatte . . .

Else trug leise den Tisch ab und wagte zunächst nicht, den Vater anzureden. Wir brauchen die Ruhe im Schmerz. Er muß seine Zeit haben, wie ein Fieber seine Zeit haben will.

Als sie kam, das weiße Tischtuch abzunehmen, erhob sich der Rektor und schaute mit leeren Augen um sich. Else sah ihn an und sagte still:

„Vater, du gehst am besten ein wenig spazieren. Ich will mit Christel sprechen. Du darfst dich nicht noch mehr aufregen."

Der Rektor schaute sie stumm an und nickte. Dann nahm er Hut und Mantel und ging, kam aber wieder zurück und sagte zu Else: „Sieh zu, daß sie sich reisefertig macht. Ich kann sie nicht mehr um mich haben. Schreibe einen Eilbrief an Tante Lisbeth nach Münster, und teile ihr mit, daß Christel für längere Zeit nach dort komme. Sie brauche andere Luft — oder — nein, schreibe, wie es sich wirklich verhält. Sie kommt ja doch dahinter. Oder, was meinst du."

„Ich will es mir überlegen, Vater, wenn du kommst, ist der Brief fertig. Dann kannst du ihn ja durchlesen. Wann soll Christel fahren?"

„Je eher, je lieber! Ich will sie nicht mehr sehen, verstanden?!"

„Ich werd es ihr sagen, Vater."

Dann ging er. Draußen war kalt-feuchter Novembertag. Der Nebel hing in den kahlen Bäumen. Von den grauen Zweigen fielen dicke Tropfen. Er schlug seinen „Philosophenweg" ein, verschwiegene Gassen am Rande der Stadt, die er oft allein ging, wenn er etwas mit sich auszumachen hatte. Im Sommer fanden sich hier die Liebespaare ein und manche der jetzt kahl dastehenden Hecken hätte von Liebesschwüren erzählen können. Jetzt, im November, kam niemand des Weges, der den alten Rektor in seiner bitteren Gemütsverfassung hätte aufmuntern können. Er überlegte, ob er nicht der Einladung von Pfarrer Offermann folgen solle, der noch gestern abend von Christel gesprochen hatte. Aber konnte er den Pfarrer jetzt in seinen Entschlüssen brauchen. Würde der Priester nicht verlangen, daß er sein Kind wieder zurückrufe, das er seines Hauses verwiesen. Nein, ein Zurück konnte es jetzt nicht geben! Jetzt nicht. Erst soll sie einmal sehen und lernen, wie es draußen aussieht. Soll sie erfahren, was es heißt, seinem Vater zu trotzen.

Was hatte er alles gerade für sie getan! Was für Hoffnungen hatte er gerade auf sie gesetzt. Mochte sie ihrem Traum nachgehen und eine Künstlerin werden. Eine Stimme besaß sie, ja — und, ach, warum sollte er es sich nicht eingestehen, man würde sich nach ihr umschauen in der großen Welt. Ein solches Gesicht sah man nicht alle Tage. Der Trotz stand ihr im Gesicht. Vielleicht war es gerade dieser Trotz, der ihren Zügen das Herbe, Unnahbare verlieh.

„Aber das hat sie von dir, von ihrem Vater," raunte ihm etwas ins Ohr. „Wie kannst du dem Mädel böse sein! Wenn die einmal fort ist, siehst du sie sobald nicht wieder. Geh heim, gib nach . . .!"

Der Rektor Brandt gab nicht nach. Er ging auch nicht zu Pastor Offermann. Als es anfing zu regnen, knöpfte er seinen Ueberzieher hoch, wandte sich der Innenstadt zu und tat, was er noch nie getan: Er trat in ein Kaffee und las alle Zeitungen durch, deren er habhaft werden konnte . . .

Als er in der Dämmerung heimkehrte, berichtete Else, daß Christel vor einer Stunde abgereist sei. Sie habe seine Anordnung schweigend angehört. Den Brief an Tante Lisbeth habe sie nicht mitgenommen. Das Reisegeld habe sie ebenfalls liegen gelassen. „Ich habe es," fuhr Else in höchster Besorgnis fort, „mit dem Briefe sogleich per Eilboten zur Post gegeben, damit die Münsteraner wenigstens morgen in aller Frühe erfahren, wie alles sich verhält."

„Sie kann doch nicht ohne Geld reisen!" unterbrach der Rektor, als Else anfangen wollte, zu erzählen, was sie in dem Brief geschrieben habe.

„Habe ich auch schon gedacht, Vater. Aber, soviel ich weiß, hat Christel sich einiges von ihrem Taschengeld erspart. Du weißt, wie sehr sie immer darauf drang, selbständig zu sein."

Der Rektor schüttelte den Kopf, schloß sich in seinem Zimmer ein und begann, einen Stoß Schulhefte durchzusehen. Als Else ihn zum Abendessen rief, dauerte es eine Weile, ehe er an den Tisch kam. Else versuchte, ein Gespräch in Gang zu bringen. Es gelang ihr nicht.

Auch der nächste Tag ging in düsterem Schweigen dahin. Am folgenden Morgen kam ein Brief aus Münster an, in dem die Tante berichtete, daß Christel bei ihr nicht angekommen sei. Sie bat ihren Schwager, den Rektor, sich schleunigst nach dem Verbleib Christels zu erkundigen. Sie hege die größten Befürchtungen. Sollte das Mädchen im Laufe der nächsten Tage eintreffen, so werde sie telegraphisch Nachricht geben.

(Fortsetzung folgt.)

Devisenschmuggel in Thermosflasche

„haben 50 Kisten abgeschlossen."

Berlin, 10. August. (Drahtber.)

OP. Vor dem Berliner Schnellschöffengericht hatte sich gestern der 49jährige österreichische Staatsangehörige Markus Rosenberg wegen Devisenschmuggels zu verantworten.

Der Angeklagte, der in Rußland geboren ist, war vor einiger Zeit wegen eines ähnlichen Deliktes aus Oesterreich nach der Schweiz geflüchtet. Er schmuggelte damals ein Paket mit Devisen über den Arlberg-Expreß von Wien nach der Schweiz; unterwegs übergab er einem anderen Schmuggler, der sich mit dem Losungswort „Bismarck" meldete, das Geld.

Dieses Vergehen bestritt Rosenberg in der gestrigen Verhandlung auch gar nicht, dagegen leugnete er die Tat, die ihm eigentlich zur Last gelegt wurde. Nach der Anklage hatte er nämlich

im Auftrage von Ausländern deutsche Devisen in Reisekoffern über die Grenze geschafft.

In diesen Reisekoffern befand sich alte Wäsche und je eine Thermosflasche.

Einer der beiden Koffer war am Anhalter Bahnhof aufgegeben worden, erregte jedoch den Verdacht der Zollbeamten und wurde an der Grenze angehalten. Man fand in der Thermosflasche einen Betrag von 36 000 RM. der in raffinierter Weise versteckt war. Seltsamerweise befand sich in einem anderen bei Rosenberg beschlagnahmten Koffer gleichfalls eine präparierte Thermosflasche, was von ihm jedoch nur als purer Zufall erklärt wird.

Trotz aller Vorhaltungen blieb Rosenberg bei seinem Leugnen. Er behauptete, den Koffer nicht selbst aufgegeben zu haben, doch wurde er dabei gesehen, als er die Aufgabe durch einen Hoteldiener kontrollierte. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er nach seiner Flucht in die Schweiz nicht in Zürich geblieben sei, sondern immer zwischen Zürich und Berlin hin- und herpendelte, meinte Rosenberg:

„In Zürich ist das Leben sehr teuer und langweilig."

Vors.: „Wovon haben Sie nach Ihrer Flucht mit Ihrer Familie gelebt?"

Angekl.: „Ich hatte mit verschiedenen Geschäftsfreunden einen Eierhandel in die Wege geleitet."

Als der Angeklagte eine eingehende Schilderung dieses angeblichen Eiergeschäfts gab, meinte der Vorsitzende: „Das Geschäft könnte zutreffen,

wnn man statt des Wortes Eier überall Devisen einsetzen würde."

Zur Bekräftigung dieser Ansicht verlas der Vorsitzende einen bei Rosenberg beschlagnahmten Brief, in dem es heißt: „Wir haben soeben für heute und morgen je 50 Kisten abgeschlossen." Der Vorsitzende bemerkte hierzu, es scheine ein sehr schweres Eiergeschäft zu sein, wenn die Beteiligten von Wien nach Zürich und dann nach Berlin reisen mußten.

Angekl.: „Es handelte sich wirklich um Eier.."

Vors.: „Erzählen Sie uns doch keine Märchen. Die 50 Kisten bedeuten etwas ganz anderes!"

Das Gericht verurteilte den Angeklagten entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts zu fünf Jahren Zuchthaus, 10 000 Mark Geldstrafe, ersatzweise weiteren hundert Tagen Zuchthaus und Zulässigkeit der Ausweisung aus dem Reichsgebiet. Die 36 000 Reichsmark wurden für verfallen erklärt.

In der Urteilsbegründung erklärte das Gericht, es sei der Auffassung, daß man in dem Angeklagten

einen der gerissensten und gefährlichsten internationalen Devisenschieber

vor sich habe, einen jener Leute, die als Wirtschaftsparasiten die Not anderer Länder für ihre dunklen Geschäfte mißbrauchen. Gegen solche Leute müsse mit den schärfsten Mitteln vorgegangen werden. Eine Verhaftung und Bestrafung dürfe für sie nicht mehr einen bloßen „Betriebsunfall" darstellen, sondern der Boden müsse ihnen in Deutschland gründlich heiß gemacht werden.

Ein gefährlicher Fahrradmarder festgenommen.

Recklingbausen. Die Polizei nahm den SPD-Funktionär Fritz Pfaff aus Herne fest, dem bisher 94 Straftaten nachgewiesen werden konnten, und zwar 49 Fahrraddiebstähle und 45 sonstige Diebstähle. 30 Fahrräder konnten wieder herbeigeschafft werden. Der 30jährige Bursche hat in Recklinghausen, Herten, Datteln, Wanne-Eickel, Bochum, Ickern und Castrop-Rauxel fortgesetzt Fahrraddiebstähle ausgeführt. Mit Hilfe seiner Frau und eines gewissen Fritz Werner aus Herne wurden die Räder weiter veräußert. Gegen die Ehefrau Pfaff und Werner ist ein Verfahren wegen Hehlerei eingeleitet worden. Sowohl Pfaff als auch Werner wurden dem Amtsgericht in Recklinghausen vorgeführt, das Haftbefehl erlassen hat.

Generalstaatsanwalt Freiherr von Steinaecker zum Mitglied des Landesgesundheitsrates ernannt.

Dortmund. Wie die Justizpressestelle des Oberlandesgerichtsbezirk Hamm mitteilt, ist der Generalstaatsanwalt Frhr. v. Steinaecker durch Beschluß des preußischen Staatsministeriums zum Mitglied des Landesgesundheitsrates ernannt worden.

Eine weitere Polizeiaktion in Dortmund.

Dortmund. Am Mittwoch früh wurde in der sogenannten Fischkolonie, einer geschlossenen Siedlung im Norden der Stadt, von einem mehrere hundert Mann starken Aufgebot von Polizeibeamten und SA-Männern eine große Durchsuchungsaktion vorgenommen. Nachdem das Gelände abgeriegelt war, wurden alle Häuser von den Kellern bis zu den Dächern und auch die Gärten und Nebenräume einer eingehenden Kontrolle unterzogen. Außer Waffen konnten Flugschriften und Bücher in großer Zahl beschlagnahmt werden. 13 Personen wurden in das Polizeipräsidium gebracht. Die Aktion hat bewiesen, daß sich zahlreiche der KPD nahestehenden Personen weiter illegal betätigt haben.

Das Todesurteil gegen den dreifachen Mörder Beisemann bestätigt.

Münster. Das vom Schwurgericht Münster am 24. Februar d. Js. gegen den 25jährigen dreifachen Mörder Theodor Beisemann ausgesprochene Urteil ist nunmehr rechtskräftig geworden, da das Reichsgericht heute die vom Angeklagten eingelegte Revision für unbegründet verworfen hat. Beisemann ist damit endgültig wegen Mordes in zwei Fällen zweimal zum Tode und wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus sowie zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Beisemann hatte, wie erinnerlich, am 2. September v. Js. in dem Hause des Landwirts Südhoff in Nordick (Amt Herbern) ein entsetzliches Blutbad angerichtet. In der Absicht, eine große Menge Bargeld zu rauben, das nach seiner Ansicht im Schlafzimmer des Besitzers verborgen gehalten wurde, stieg er schwerbewaffnet in das Schlafzimmer der Hausangestellten Schlüter ein und metzelte sie wie die Landwirtseheleute nieder.

Der erste Kreis des Münsterlandes arbeitslosenfrei.

Münster. Das Landesarbeitsamt Westfalen, die Industrie und Handelskammer zu Münster und der Verband Münsterländischer Textilindustrieller hatten die Arbeitgeber der Textilindustrie zu einer gemeinsamen Versammlung in Rheine eingeladen. Vor den zahlreich erschienenen Industriellen machte Regierungsrat Dr. Mangels die Mitteilung, daß als erster Kreis im Münsterland der Kreis Warendorf heute gänzlich frei von Arbeitslosen geworden sei.

Beim Diebstahl erschossen.

Bielefeld. In der Maschinenfabrik Scheper versuchte ein Tischler Fahrradteile zu stehlen. Er wurde dabei von einem Sicherheitsbeamten des Bielefelder Heimschutzes überrascht. Da er auf Anruf nicht stehen blieb, machte der Beamte von der Schußwaffe Gebrauch und traf den Eindringling in die Lunge. Der Verletzte starb kurz darauf im Krankenhaus.

Von einer Gießform erschlagen.

Bielefeld. Der Gießer Wilhelm Riese aus Isselhorst wurde beim Transport einer Gießform von der sich plötzlich vom Kran lösenden Form getroffen und so schwer verletzt, daß er kurz darauf im Krankenhaus starb.

Verhängnisvolles Spiel mit Streichhölzern.

Minden. Der fünf Jahre alte Sohn Willi des Bahnarbeiters Kripp spielte mit Streichhölzern. Dabei fingen die Kleider des Jungen Feuer. Auf sein Schreien eilten die Nachbarn herbei, es war jedoch zu spät, denn er hatte so schwere Brandwunden erlitten, daß das bedauernswerte Kind nach kurzer Zeit unter den größten Schmerzen gestorben ist.

Zwei kommunistische Agitatoren in Remscheid festgenommen.

Remscheid. In Remscheid wurden von der politischen Polizei nach längeren Beobachtungen zwei kommunistische Agitatoren festgenommen. Bei der Durchsuchung ihrer Wohnungen wurden ein Typendruckapparat zur Herstellung von Hetzschriften und ein umfangreicher Schriftverkehr mit Polen, Spanien und Holland gefunden.

Mißwirtschaft beim Oberhausener Innungsausschuß.

Oberhausen. Wegen Verdachts der Untreue bzw. Unterschlagung wurden der Syndikus des Innungsausschusses Oberhausen, Dr. Alois Rüberg und der Bürovorsteher und Kassenführer des Innungsausschusses, Karl Pfeffer, vorläufig festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. Beiden wird zur Last gelegt, Lohnsteuergelder und Beiträge zur Arbeitslosenhilfe, die sie den Angestellten vom Lohn abgehalten hatten, nicht an das Finanzamt abgeführt zu haben. Des weiteren haben sie Versicherungsbeiträge, Sterbekassenbeiträge und Prämien für die Provinzialfeuerversicherung nicht an die Versicherungsgesellschaft abgeführt. Die hintergezogenen Gelder sind für anderweitige Verpflichtungen der Innungsausschusses verwandt worden. — Ferner werden die Beschuldigten verdächtigt, allgemeine Mißwirtschaft zum Nachteil der Innungen getrieben zu haben.

Aus Liebeskummer in den Tod.

Duisburg-Hamborn. Mittwoch nachmittag gegen 4 Uhr erschoß sich der 24 Jahre alte Schuhmacher Benske aus Beeck. Er jagte sich aus einer 08-Pistole zwei Kugeln in den Kopf. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Grund ist in Liebeskummer zu suchen.

Der flüchtige Rendant der Bocholter Ortskrankenkasse verhaftet.

Düsseldorf. Wegen Unterschlagung hoher Barbeträge nahm die Düsseldorfer Kriminalpolizei den Rendanten der Ortskrankenkasse der Stadt Bocholt i. Westf., Peter Bischermann, fest. Der Verhaftete, der 47 Jahre alt ist und in Bocholt allgemein gut angesehen war, hatte sich am 1. August aus zunächst unklaren Gründen aus Bocholt entfernt und wurde vermißt. Eine nach seinem Verschwinden vorgenommene Nachprüfung der Kasse und der Geschäftsführung der dortigen Ortskrankenkasse ergab sehr bald umfangreiche Verfehlungen des flüchtigen Rendanten. Am Mittwoch gelang es nun den Beamten des Düsseldorfer Fahndungsdienstes, Bischermann zu überraschen und festzunehmen. Nach den Angaben des Verhafteten hat er die Bocholter Ortskrankenkasse durch Unterschlagungen und Fälschungen, die zum Teil Jahre zurückliegen, um etwa 20 000 RM geschädigt. Das Geld will er restlos verausgabt haben. Mangelhafte Aufsicht und ungenaue Kontrollen haben dem Festgenommenen, wie er selbst erklärt, die fortgesetzten Verfehlungen ermöglicht.

Reichsjugendführer Baldur von Schirach in Köln.

Köln. Der Reichsführer der Deutschen Jugend, Baldur von Schirach, traf von Bonn kommend, von der Hitler-Jugend begeistert begrüßt, in Köln ein. Sein Besuch galt in der Hauptsache der Verlegung der Obergebietsführung des Stabes West der Hitler-Jugend von Essen nach Köln. Vom Balkon des Hauses der Obergebietsführung hielt Baldur von Schirach eine Ansprache an die Hitler-Jugend. Die deutsche Jugend stehe heute in dem gleichen Geist und der gleichen Kampfbereitschaft da wie seine Kameraden und er in den Jahren des Kampfes. Deutschland werde auf den Schultern der neuen Generation ein ewiges Ganzes bilden. Den unbeirrbaren Glauben an Deutschland möge die Jugend im Herzen haben. Die Jugend werde niemals den Platz verlassen, auf den man sie gestellt habe, sie werde ihre geschichtliche Mission erfüllen. Mit einem Sieg-Heil auf den Führer und dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes klang die Kundgebung aus.

Kind bei einem Brand ums Leben gekommen.

Trier. Bei einem Brande in Wißmannsdorf im Kreise Bitburg dem ein großer Heustall zum Opfer fiel, konnte ein im Heu schlafender neun Jahre alter Knabe nicht mehr rechtzeitig gerettet werden und verbrannte.

Motorradfahrer fährt in marschierende Arbeitsdienst-Kolonne.

Aachen. Am Mittwoch abend gegen 11 Uhr fuhr auf der Tiierer Straße ein Motorradfahrer, der betrunken gewesen sein soll, von hinten in eine marschierende Kolonne des Freiwilligen Arbeitsdienstes aus dem Lager in Brand. Drei Mann wurden mit schweren Verletzungen und zwei Mann mit leichteren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Der Motorradfahrer wurde vorläufig festgenommen, sein Rad sichergestellt.

---

15 000 deutsche Bücher für die Türkei.



Staatsminister a. D. Schmidt-Ott (links), der Präsident der Notgemeinschaft Deutscher Wissenschaft, übergibt die Bibliothek an Geheimrat Falke, der zum Rektor der neuen Hochschule in Ankara, der türkischen Hauptstadt, ernannt wurde. Die Bibliothek besteht aus 15 000 wissenschaftlichen Werken, die von der Notgemeinschaft für die neue Hochschule gesammelt wurden. Nicht weniger als 21 deutsche Professoren werden an dem Lehrinstitut wirken, das zunächst für das Studium der Medizin, Naturwissenschaft und Landwirtschaft bestimmt ist und später zur Volluniversität ausgebaut werden soll.

Industrie / Handel / Finanzen

Der deutsche Außenhandel im ersten Halbjahr 1933.

Berlin, 10. August.

Im ersten Halbjahr 1933 betrug die Gesamteinfuhr 2087 Mill. RM., die Gesamtausfuhr 2378 Mill. RM. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1932 hat die Einfuhr dem Wert nach um rund 13 Prozent, die Ausfuhr um rund 20 Prozent abgenommen. In der Einfuhr ist dieser Rückgang fast ausschließlich preismäßiger Natur; das Einfuhrvolumen hat sich ungefähr auf dem Stand des Vorjahres gehalten. In der Ausfuhr beruht der Rückgang dagegen zum größeren Teil auf einer Verminderung des Volumens, die etwa 12 Prozent beträgt. Die Handelsbilanz schließt im ersten Halbjahr 1933 mit einem Ausfuhrüberschuß von 291 Millionen RM. gegen 602 Mill. RM. im ersten Halbjahr 1932 ab. Die Verminderung der Aktivität beruht ausschlaggebend auf einem Rückgang des Ausfuhrüberschusses im Verkehr mit europäischen Ländern. Dieser hat von 1161 Mill. RM. im Vorjahre auf 70 Mill. RM. in den ersten sechs Monaten 1933, d. h. um rund 391 Mill. RM., abgenommen. Weitaus am stärksten, nämlich um mehr als die Hälfte, hat sich der Ausfuhrüberschuß im Verkehr mit der UdSSR. vermindert.

Berliner Börse.

Berlin, 10. Aug. (Drahtb.) Die Umsatzlosigkeit auf den meisten Marktgebieten und das geringe Interesse außenstehender Kreise bewirkten auch heute, daß die stimmungsmäßige Freundlichkeit kursmäßig nicht zum Ausdruck kam. Weder das festere Neuyork noch der weitere starke Rückgang der Arbeitslosenziffer in der zweiten Julihälfte wirkten nachhaltend genug, um die Geschäftsstille auszugleichen. Die Kurse der Standardwerte waren zwar verhältnismäßig gut behauptet, während besonders einige Nebenwerte unter Berücksichtigung ihres niedrigen Kursstandes teilweise erheblich gedrückt waren. So gingen Schiffahrtsaktien einheitlich bis zu 1¼ Prozent zurück. Montanwerte unter Führung von Harpener und Stahlverein verloren bei kleinen Umsätzen bis zu 1 Prozent. Von Braunkohlenaktien erschienen Ilse mit Minus-Minus-Zeichen und gelangten auf ein Angebot von 6 Mille 8 Proz. unter gestern zur Notiz, während 10 Mille die Genußscheine um 4,5 Proz. im Kurse senkten. Auch Linoleumwerte büßten bis zu 2¼ Prozent ein. Relativ freundlich lag der Elektromarkt, an dem die Kurse mit Ausnahme der RWE und Gesfürel bis zu 1 Proz. anzogen. Chadeaktien gewannen 1,25 Mk. Bei Kaliwerten schien die Kursgestaltung ziemlich zufälliger Natur zu sein, während Salzdetfurth 2 Proz. einbüßten, gewannen Westeregeln 1,5 Proz. In chemischen Werten war die Umsatztätigkeit gering. Auf die Einführung der Warenhaussteuer gingen Leonhard Tietz um ⅝ Proz. zurück. In der Hoffnung, daß der Rentenmarkt heute etwas lebhafter belegen werde, wurde man ebenfalls getäuscht. Die erwarteten Tauschoperationen von Aktien in Renten wurden nicht vorgenommen. Die deutschen Anleihen, Reichsbahnvorzugsaktien und Reichsschuldbuchforderungen bröckelten daher einheitlich um ⅛ bis ¼ Proz. ab. Auch in Stadtobligationen überwog das Angebot. Aktien hatten stilles Geschäft und bröckelten meist etwas ab. Julius Berger verloren im Verlaufe 1,5 Prozent.

Essener Börse.

Essen, 10. Aug. Die Börse eröffnete bei kleinem Geschäft abgeschwächt. Am Markt für Schwankungswerte wurden Mannesmann und Rheinstahl ¼ Proz. niedriger gehandelt. Von den übrigen Werten waren Gelsenkirchen Bergwerk, Harpener 1,5 und RWE 1 Proz. niedriger. Mannesmann konnten sich um ¼ und Rheinische Braunkohlen um ½ Proz. befestigen. Von Kaliaktien stellten sich Salzdetfurth 1,5 Proz. und Aschersleben 1½ Proz. niedriger, während Westeregeln 2 Proz. höher notiert wurden. Wintershall gingen ¼ Proz. niedriger um. Im Verlaufe war die Tendenz unverändert, die Kurse gingen eher eine Kleinigkeit zurück. Am Kuxenmarkt war die Geschäftstätigkeit äußerst gering. Der allgemeine Aktienmarkt war ohne Geschäft.

Märkte.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 10. Aug. Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne (1000 Kilogr.) ab Verladestation, für Mehl je Doppelzentner (100 Kilogr.) frei Berlin, für Hülsenfrüchte (100 Kilogr.) ab Abladestation, Raps, Lein- und Kleesaaten (1000 Kilogr.) ab Verladestation, Raps und Leinkuchen (100 Kilogr.) ab Abladestation, Kleie (100 Kilogr.) frei Berlin, Futtermittel (100 Kilogr.) ab Abladestation sowie Stroh je Zentner (50 Kilogr.) ab märk. Station in RM.

Weizen 173—175, Roggen 140—141, Wintergerste 146—154, Hafer 134—140, Weizenmehl 22,50 bis 26,25, Roggenmehl 70proz. 19,60—21,60, Weizenkleie 9,20—9,30, Roggenkleie 8,75—9, Viktoriaerbsen 24—30, Speiseerbsen 20—22, Futtererbsen 13½—15, Wicken 14½—16, Leinkuchen 14,50—14,70, Erdnußkuchen 14,80, Erdnußkuchenmehl 15,40, Trockenschnitzel 8,60—8,70, Kartoffelflocken 13,20 bis 13,50, Speisekartoffeln (weiße) 1,30—1,40, Odenwälder 1,35—1,50, andere gelbfleischige 1,40—1,65.

Dortmunder Getreidebörse.

Dortmund, 10. Aug. Diese Preise sind Großhandels-Verkaufspreise und verstehen sich per 100 Kilogr. waggonfrei Dortmund in Ladungen von 15 000 Kilogr., bei Mehl zu Mühlen-Konventionsbedingungen. Weizen, weiß 18,50—18,75, Roggen, westf. 15—15,25, Hafer, ostfr. 16,25—16,50, Hafer, pomm. 17, Wintergerste, neue 15,25, Mais la Plata 20, Cinquantino-Mais 22, Weizenmehl (Grundpreis) 25,75—26, Roggenmehl 70proz. 22,25—22,50, Ostdeutsches Roggenmehl 21,25, Weizenkleie 8,75—9, Roggenkleie 7,75—8, Trockenschnitzel 8,50—8,75, Zuckerschnitzel 9,75—10.

Essener Großhandels-Fleischpreise.

Essen, 10. Aug. Heute wurden folgende Fleischpreise je 50 Kilogr. in RM festgesetzt: Ochsenfleisch 54—56, Bullenfleisch 42—50, Kuhfleisch 38—55, Färsenfleisch 54—56, Kalbfleisch 55—66, Schweinefleisch 55—58.